

Emsländische Landschaft

Landschaftsbericht

2020–2021







Seit einem Jahrzehnt informieren die gedruckten Landschaftsberichte der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim über die Kulturförderung, Eigenprojekte und Gremienarbeit des einzigen spartenübergreifenden kulturellen Querschnittverbandes in der Region an Ems und Vechte. Im Sinne einer auf Transparenz und Reflexion angelegten landschaftlichen Kulturarbeit haben sich diese mittlerweile im zweijährigen Abstand erscheinenden Berichte längst als eine in einem breiten Spektrum des öffentlichen und insbesondere des kulturellen Lebens gern zur Hand genommene Informationsquelle erwiesen.

Das Editorial für den Bericht über die Jahre 2018/2019 wurde seinerzeit eingeleitet mit der Begrifflichkeit „Maßstäbe setzen“. Optimistisch und nicht ohne Stolz habe ich damit zum Ausdruck gebracht, dass die Emsländische Landschaft und ihr Theaterpädagogisches Zentrum mit großen Kooperationsprojekten und auch internationalen Veranstaltungen im Sinne eines regionalen kulturellen Leuchtturms Maßstäbe vorgeben. Zu diesem Optimismus trug auch die so viele Gäste begeisternde Feier anlässlich des vierzigjährigen Bestehens der Emsländischen Landschaft am 26. September 2019 in der Halle IV in Lingen bei.

Als dieser Vorgängerbericht im Januar 2020 vorgelegt wurde, ahnte noch niemand, was in wenigen Wochen auf uns alle zukommen würde. Und nicht nur der Spätwinter 2020 sondern das ganze Jahr und ebenso das Folgejahr 2021 werden kollektiv im Gedächtnis bleiben, auch wenn jedem ganz individuelle Erinnerungen bleiben, auf das Übergreifen der Corona-Pandemie auf die vertraute Umgebung, die daraus resultierenden Einschränkungen des alltäglichen Lebens, an die Sorgen um das Wohl der Angehörigen und die eigene Gesundheit. Und ebenso das Erlernen von den meisten von uns bis dahin unbekannten Begrifflichkeiten, darunter das Wort „Lockdown“ und die Wortschöpfung 7-Tage-Inzidenz.

Die mit dem Lockdown verbundenen Einschränkungen und Verwerfungen trafen auch die Emsländische Landschaft ins Mark. Man denke nur an das Theaterpädagogische Zentrum als die mit Abstand größte Einrichtung unserer Landschaft. Theater oder Tanz sind nun einmal

Kunstformen für Sinne wie Körper - COVID-19 hätte im Professorenhaus, der Heimat des TPZ, und in dessen Werkstattbühne und an den vielen weiteren Standorten für TPZ-Aktivitäten leichtes Spiel gehabt, wenn nicht dieses TPZ wie der gesamte Bildungsbereich lange Monate „auf null“ gefahren worden wäre. Eine Einrichtung, die es seit ihrer Entstehung geradezu zu einem Credo gemacht hat, mit aller Kraft auch daran zu arbeiten, mit ihren Kursen und Veranstaltungen in hohem Maße zur Finanzierung des eigenen Hauses beizutragen, sah sich plötzlich regelrecht in Frage gestellt.

Auch wenn das niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur rasch reagierte und die finanziellen Ausfälle unbürokratisch kompensierte, verlangten die Jahre 2020/2021 dem TPZ alles ab. Die Zeiten von Lockdown und mindestens ebenso die Phasen der stark eingeschränkten und streng reglementierten Aktivitäten, vor allen Dingen aber die Planungsunsicherheit zehrten an den Nerven aller Beteiligten. Doch das TPZ mit seinem jungen optimistischen Leitungsteam stellt sich dieser Krise mit aller Kraft entgegen. Der Rückblick des TPZ innerhalb dieses Landschaftsberichts ist auch ein Dokument des Widerstehens gegen „pandemische Lähmungen“.

Hermann Bröring
Präsident der Emsländischen Landschaft e.V.
für die Landkreise Emsland
und Grafschaft Bentheim
Landrat a.D.

Die mit dem Lockdown verbundenen Einschränkungen und Verwerfungen trafen auch die Emsländische Landschaft ins Mark. Man denke nur an das Theaterpädagogische Zentrum als die mit Abstand größte Einrichtung unserer Landschaft. Theater oder Tanz sind nun einmal



1.	Allgemeines aus der Landschaft _____	Seite 4
2.	Geförderte Projekte / Projektberichte _____	Seite 20
3.	Eigene Projekte _____	Seite 46
4.	Arbeitskreise _____	Seite 55
5.	Aus der Arbeit des Theaterpädagogischen Zentrums _____	Seite 60
6.	Ausblick 2022/2023 _____	Seite 65
7.	Satzung _____	Seite 67
8.	Gremienmitglieder _____	Seite 73
9.	Impressum _____	Seite 76

1

Allgemeines aus der Landschaft

Kultur ist dynamisch, wandelbar und vielseitig. Kultur ist aber auch geprägt durch Traditionen, Geschichte und gesellschaftliche Normen und Werte. Um die Teilhabe aller Menschen am kulturellen Leben der Region zu ermöglichen, möchte die Emsländische Landschaft auch in Zukunft mit ihrer Arbeit ein offenes und vielschichtiges Kulturverständnis fördern. Dafür unterstützen wir alle Facetten des kulturellen Lebens an Ems und Vechte, gehen neue Wege in der Kulturförderung und bemühen uns um die Bewahrung und Weiterentwicklung unseres kulturellen Erbes.



rung des Landes Niedersachsen. Mit eigenen Projekten und Kooperationen setzen wir thematische Schwerpunkte und stärken so die Vielfalt des regionalen kulturellen Angebots. Dabei arbeiten wir eng mit kommunalen und staatlichen Stellen zusammen, ebenso wie mit lokalen, regionalen und internationalen Partnern. Mit unserer Arbeit verfolgen wir das Ziel, weiten Teilen der Bevölkerung die Teilhabe am kulturellen Leben und an kultureller Bildung zu ermöglichen. Zu diesem Zweck unterhalten wir u. a. Arbeitskreise zur Landesgeschichte und Familienforschung und setzen uns intensiv ein für die Förderung von:

- Theaterpädagogik durch den Unterhalt des Theaterpädagogischen Zentrums
- Musik und Musikpädagogik
- Kinder- und Jugendkultur
- Kunst und Kunsthandwerk
- Pflege der plattdeutschen Sprache
- Erhaltung und Gestaltung der natürlichen Landschaft
- Kulturelles Erbe

Unsere Vision

Die Emsländische Landschaft e. V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim versteht sich als moderner Kulturdienstleister, der aktiv zur Entwicklung und Gestaltung des kulturellen Angebots und Erbes der Region beiträgt. Wir fördern, unterstützen und beraten kulturelle Akteure und Organisationen und wollen dadurch die breite gesellschaftliche Partizipation am vielfältigen kulturellen Leben an Ems und Vechte ermöglichen. Durch eigene Projekte und Kooperationen mit unterschiedlichen Partnern stärken wir die überregionale und internationale Zusammenarbeit im Kulturbereich und nehmen eine zentrale Position im Netzwerk kultureller Akteure ein.

Unsere Mission

Die Emsländische Landschaft e. V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim fördert Kunst und Kultur, kulturelle Bildung und regionalbezogene Forschung in all ihren Facetten. Zur Erfüllung dieser Aufgaben unterstützen wir die kulturellen Akteure der Region fachlich und finanziell mit Mitteln der regionalisierten Kulturförde-

Landschaft im Wandel



Im Verlaufe ihrer mehr als vierzigjährigen Geschichte (am 18. Juli 1979 konstituierte sich die Emsländische Landschaft, siehe Bild) hat sich die Emsländische Landschaft mehr und mehr als einziger kultureller Querschnittsverband in der Region Emsland/Grafschaft Bentheim profiliert. Von Anfang an war die Landschaft aufgrund der seinerzeitigen Vergabe von Landesmitteln im Rahmen des kulturellen Infrastrukturprogramms in vielen, auch spartenübergreifenden Fragen ein wichtiger Ansprechpartner des Fachministeriums in Hannover. Diese Funktion wurde durch die landesweite Konturierung landschaftlicher Kulturarbeit im Zuge der Gründung und des kontinuierlichen Wirkens

der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLvIN, am 28. Mai 1997 auf Schloss Clemenswerth konstituiert) sowie etwa die Ausfächerung der landschaftlichen Förderung mit Landesmitteln weiterentwickelt.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat die Landschaft zudem in der Gesamtregion neben ihrer Funktion als Kulturförderer ihre Aufgaben als Kulturmacher vielfältig weiterentwickelt. Der Aufbau eines eigenen Kulturmanagements und die damit verbundenen Möglichkeiten zur Durchführung größerer, auch grenzüberschreitender Kooperationsprojekte oder zentraler, impulsgebender Veranstaltungen wie die Landschaftstage haben ihr einen veränderten Stellenwert in der Kulturregion Emsland/Bentheim gegeben. Die 2016 geschaffene Fachstelle Plattdeutsch führte zu einer intensiven Bündelfunktion in einem Kernbereich des kulturellen Erbes. Die Entwicklung einer ausdifferenzierten Anerkennungskultur unterstreicht die Rolle der Landschaft als spartenübergreifender Kulturförderer und -macher. Dieses neue Rollenverständnis der Emsländischen Landschaft wurde besonders deutlich auf der Jubiläumsveranstaltung im Herbst 2019 anlässlich ihres vierzigjährigen Bestehens und bildete den Ausgangspunkt für einen Wandel in der Landschaft im Berichtszeitraum 2020/2021.

Anpassung an erarbeitete Gegebenheiten – Satzungsänderungen

a) Geschäftsführung

Noch aus der Gründungsphase der Emsländischen Landschaft bestand bis 2020 die Regelung, dass „die Wahl des Geschäftsführers auf 5 Jahre oder die Vergabe der Geschäftsführung an eine juristische Person auf 5 Jahre“ von der Landschaftsversammlung zu beschließen sei. Den Hintergrund dieser etwas ungewöhnlichen Regelung bildete der Umstand, dass mit der Geschäftsführung der Landschaft bislang die jeweilige Geschäftsführung des Emsländischen Heimatbundes beauftragt war. Angesichts der seit längerer Zeit festzustellenden Stärkung der Landschaft als kultureller Querschnittsverband und -dienstleister erschien es dringend angezeigt, die Geschäftsführerin /den Geschäftsführer künftig bei der Landschaft

selbst unbefristet anzustellen, damit diese Funktion nicht mehr in der Eigenschaft als Geschäftsführung des Heimatbundes „auch“ – gewählt für jeweils fünf Jahre – geschäftsführend für die Landschaft ausgeübt würde. Dies hatte wiederum Änderungen im Vorstand zur Konsequenz, wo die Geschäftsführung künftig nicht mehr stimmberechtigt ist, sondern beratend an den Sitzungen teilnimmt und stattdessen ein weiterer Vizepräsident das aus sechs stimmberechtigten Mitgliedern bestehende Gremium komplettiert. Die entsprechend geänderte Satzung wurde von der Landschaftsversammlung am 19. Mai 2020 einstimmig genehmigt.

b) Städte und Gemeinden als neue Mitglieder

In einem zweiten Schritt nahm die Landschaft den skizzierten Wandel in ihrer Arbeit zum Anlass, eine weitere wesentliche Satzungsänderung, Corona bedingt im Umlaufverfahren, auf den Weg zu bringen. Sie sollte dem bereits skizzierten Wandel in der Arbeit Rechnung tragen, nämlich *„die bisherige Mitgliederstruktur zu überdenken und auf eine breitere Basis zu stellen. Deshalb soll bei der Zustimmung der Landschaftsversammlung den neunzehn kreisangehörigen Städten und Gemeinden im Landkreis Emsland und den sieben kreisangehörigen Städten und Gemeinden in der Grafschaft Bentheim das Angebot unterbreitet werden, stimmberechtigte und damit Vollmitglieder in der Emsländischen Landschaft zu werden.“*

In der entsprechenden Vorlage für die Mitglieder der Landschaftsversammlung heißt es weiter: *„Daran knüpft sich unter anderem auch die Hoffnung, dass die Wechselbeziehung zwischen den einzelnen Kulturinitiativen und Kulturschaffenden in den Städten und Gemeinden, insbesondere den kleineren Gebietskörperschaften, und der Emsländischen Landschaft transparenter und effizienter gestaltet werden kann.“*

Einerseits erhofft sich die Emsländische Landschaft aus diesen Vorortinitiativen weitere Impulse, die in den Dialog mit den anderen Landschaftsverbänden und dem Kulturministerium eingebracht werden können, und andererseits mag über eine größere Transparenz der Dienstleistungsmöglichkeiten der Emsländischen Landschaft die

Kulturarbeit verschiedener Initiativen noch besser genutzt werden können. Es stellt sich auch in der Kulturarbeit immer mehr heraus, dass insbesondere Jugendliche und junge Erwachsene sich nicht unmittelbar für einen längeren Zeitraum in die Vereinsarbeit einbringen wollen und auch beruflich können, aber andererseits ein großes Interesse an zeitlich befristeten kulturellen Projekten haben. Insoweit wird davon ausgegangen, dass über eine Mitgliedschaft der kreisangehörigen Städte und Gemeinden eine größere Transparenz über die vorhandene Kulturarbeit und Bedürfnisse künftiger Kulturarbeit im wechselseitigen Prozess erreicht werden kann.“

Daraus resultieren folgende wesentliche Änderungen:

I Mitglieder (§ 3)

- Die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim
- Der Emsländische Heimatbund
- Der Heimatverein der Grafschaft Bentheim
- Alle Städte, Einheits- und Samtgemeinden im Landkreis Emsland (19) und im Landkreis Grafschaft Bentheim (7)

II Stimmrecht in den Organen (§ 11)

Zur bisherigen Regelung, dass auf

- den Landkreis Emsland und den Emsländische Heimatbund in der Mitgliederversammlung je 10 Stimmen
- den Landkreis Grafschaft Bentheim und den Heimatverein der Grafschaft Bentheim je 5 Stimmen entfallen
- kommen für die Städte und Gemeinden aus den beiden Landkreisen 15 Stimmen hinzu; für die Kommunen aus dem Landkreis Emsland 10 und für die Kommunen aus der Grafschaft Bentheim 5

Entsprechend ist diese neue Mitgliederstruktur auch in der Zusammensetzung des Vorstandes abzubilden. Dies bedeutet:

- 2 Landkreis Emsland +
1 Landkreis Grafschaft Bentheim
- 2 Emsländischer Heimatbund +
1 Heimatverein der Grafschaft Bentheim
- 2 Kommunen Landkreis Emsland +
1 Kommunen Grafschaft Bentheim

Auch die neue Satzung stellt die Mitglieder im Grundsatz beitragsfrei. An der bisherigen

Finanzierungsform sollen sich insoweit keine Änderungen ergeben, als die notwendige Mitfinanzierung der Arbeit der Emsländischen Landschaft zu einem Drittel vom Landkreis Grafschaft Bentheim und zu zwei Dritteln vom Landkreis Emsland getragen wird.

Das Umlaufverfahren wurde eingeleitet am 15.01.2021, die Frist zur Stimmabgabe endete am 31.01.2021. Auch diese Satzung konnte einstimmig verabschiedet werden.

Schwerpunktaufgaben der Emsländischen Landschaft sind im §2 der Satzung festgehalten: Zweck der Emsländischen Landschaft ist die Förderung von **Kunst und Kultur**, Heimatkunde und Heimatpflege im Gebiet der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim.

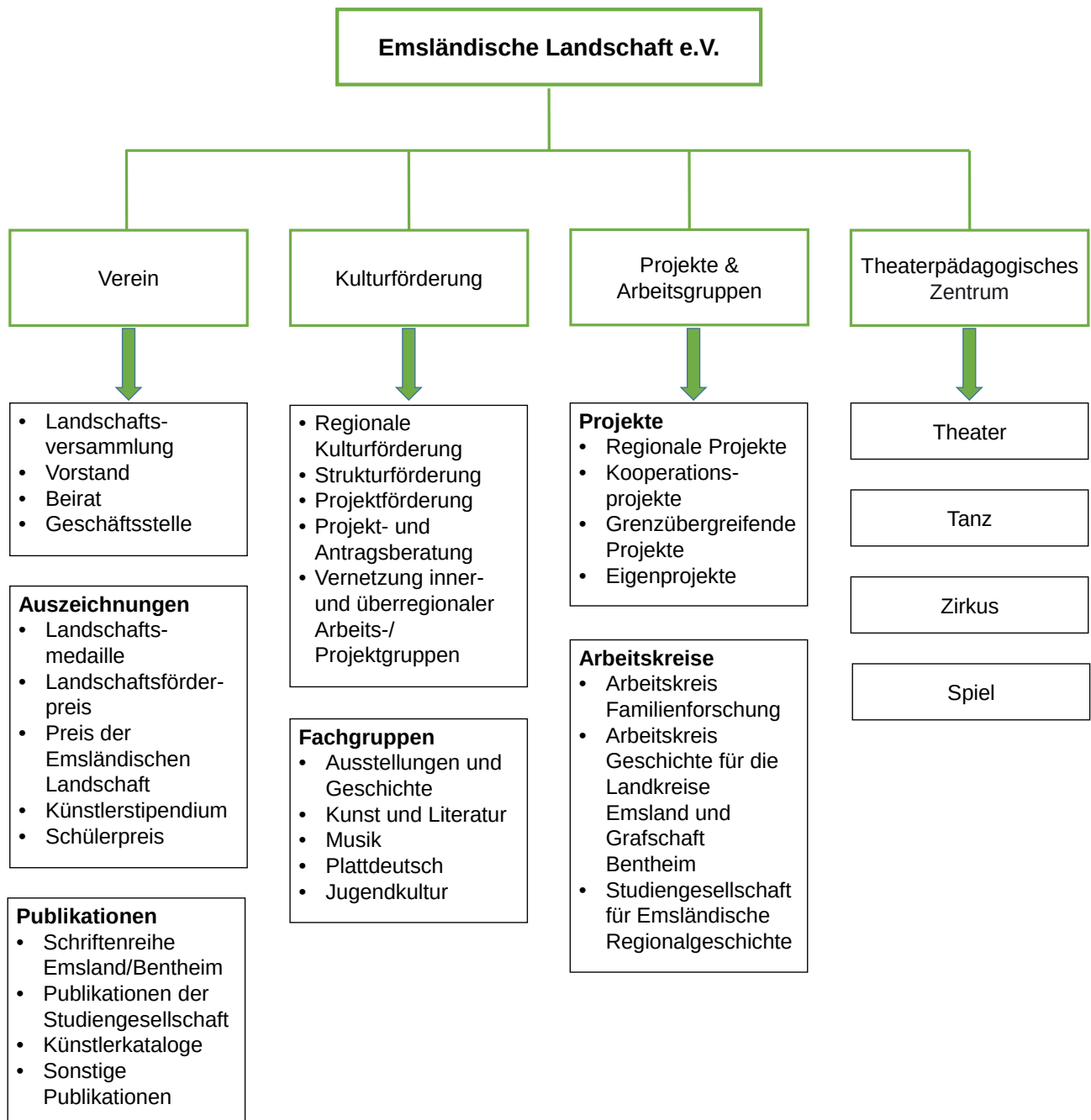
Dazu gehören:

1. die Geschichte des Raumes und die Familiengeschichte
2. die Pflege der heimatlichen Literatur und der plattdeutschen Sprache
3. die Volkskunde und das Brauchtum
4. den Denkmalschutz und die Denkmalpflege
5. die Kunst und das Kunsthandwerk
6. Erhaltung und Gestaltung der natürlichen Landschaft
7. die Musik und Musikpädagogik
8. die Förderung der Kinder- und Jugendkultur
9. die Förderung der Theaterpädagogik durch die Unterhaltung eines Theaterpädagogischen Zentrums

Die aktuelle Satzung ist in diesem Landschaftsbericht auf den Seiten 67-70 abgedruckt.

Die Dienstleistungen der Emsländischen Landschaft im Überblick

Die nachstehende Grafik gibt einen umfassenden Überblick über die vielfältigen und breit gefächerten Tätigkeitsfelder der Emsländischen Landschaft als kultureller Dienstleister für die Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen der beiden Landkreise.



Erschwernis Corona – zur Arbeit der Beschlussgremien 2020 / 2021

Landschaftsversammlungen

Oberstes Organ der Emsländischen Landschaft ist die Landschaftsversammlung. Die mit der Satzungsänderung beschlossene Vergrößerung des Gremiums um fünfzehn Vertreter der Städte und Gemeinden greift erst 2022.

Eine Übersicht der 2020/2021 der Mitgliederversammlung angehörnden Personen ist in diesem Bericht auf S. 73 abgedruckt.

Die erste Mitgliederversammlung des Jahres 2020 fand am 13. Februar 2020 im Emsland Moormuseum Geeste statt. Die Sitzung galt insbesondere der Vorstellung des landschaftlichen Arbeitsprogramms 2020 sowie des unter dem Jahresmotto „Hier & Jetzt“ konzipierten Programms des Theaterpädagogischen Zentrums.

Einstimmig wählte die Landschaftsversammlung die seit dem 1. November 2019 amtierenden Landräte Marc-André Burgdorf (Landkreis Emsland) und Uwe Fietzek (Landkreis Grafschaft Bentheim) anstelle ihrer Vorgänger Reinhard Winter und Friedrich Kethorn in den Vorstand der Emsländischen Landschaft. Genehmigt wurde von der Versammlung einstimmig die Haushaltsrechnung und der Haushaltsplan 2020.

	2020	2021
Allgemeiner Haushalt	2.295.800,00 €	2.529.650,00 €
TPZ-Haushalt	1.092.700,00 €	1.103.700,00 €

Hinter den Volumina der beiden Haushalte verbirgt sich ein umfassendes Förderprogramm für unsere breit gefächerten Kultureinrichtungen in den beiden Landkreisen.

Im Mittelpunkt der nachfolgenden Landschaftsversammlung, die unter Beachtung der seinerzeit geltenden Coronaregeln am 19. Mai 2020 im Sitzungssaal des Kreis-hauses in Meppen stattfand, stand die Wahl einer neuen Geschäftsführung sowie vorab zunächst eine damit in Zusammenhang stehende Satzungsänderung.

Nach einer überzeugenden Bewerbungsrede folgte die Landschaftsversammlung auch einstimmig dem Vorschlag des Vorstandes, die Bürgermeisterin der Samtgemeinde



Emlichheim, Daniela Kösters, zur neuen Geschäftsführerin der Landschaft zu wählen. Frau Kösters trat ihr neues Amt zum 1. November 2021 an.

Den Auswirkungen der Corona-Pandemie für die Kulturarbeit der Emsländischen Landschaft galt der abschließende Bericht des seinerzeit amtierenden Geschäftsführers Josef Grave. Eine weitere Landschaftsversammlung fand in Form eines schriftlichen Umlaufverfahrens statt, basierend auf dem am 27. März vom Deutschen Bundestag verabschiedeten Gesetz zur Abmilderung der Folgen der Covid-19-Pandemie im Zivil-, Insolvenz- und Strafverfahrensrecht. Das Umlaufverfahren wurde eingeleitet am 15.01.2021, die Frist zur Stimmabgabe endete am 31.01.2021. Im Mittelpunkt dieses Verfahrens stand die umfangreiche Satzungsänderung im Zuge der künftigen Möglichkeit für die Städte und Gemeinden in der Region auf Vollmitgliedschaft in der Landschaft.

Genehmigt wurde von der Versammlung einstimmig die Haushaltsrechnung 2019 und der Haushaltsplan 2021.

Eine vierte Landschaftsversammlung fand am 21. Oktober 2021 wiederum im Sitzungssaal des Kreishauses in Meppen statt.

Es wurden die erforderlichen Beschlüsse gefasst zur Neuaufnahme von Städten und Gemeinden als Mitglieder in die Emsländische Landschaft. Außerdem galt ein ausführlicher Bericht von Landschaftspräsident Hermann Bröring den Förderprogrammen der Landschaft sowie den Planungen für den Landschaftstag 2022.

Vorstandssitzungen

Wie die Mitgliederversammlung sah sich auch der Vorstand in den Jahren 2020/2021 mit einem hohen Beratungsbedarf konfrontiert. Stand noch auf der ersten Vorstandssitzung am 13. Februar 2020 die Vorstellung der Jahresprogramme von Landschaft (Allg.) und TPZ im Mittelpunkt, so galt eine zweite Sitzung am 14. März 2020 in der Bibliothek des Emsländischen Heimatbundes ausschließlich der Neubesetzung der Stelle der Geschäftsführung der Landschaft.

Erschwert wurde die Arbeit dann in der Folgezeit bis einschließlich zum Jahresende 2021 durch die Einschränkungen aus der Corona-Pandemie, die weitestgehend Beratungen unter Zuhilfenahme des neuen Mediums, nämlich der Videokonferenzen, erforderlich machten. Es folgten Umlaufbeschlüsse zur Förderung investiver Maßnahmen für kleine Kultureinrichtungen im April 2020 und ebenfalls zur Regionalen Kulturförderung im Juni 2020 sowie eine Vorstandssitzung im Umlaufverfahren im November 2020, in dessen Mittelpunkt die Erweiterung der Mitgliedschaft und die damit verbundenen Satzungsänderungen standen. Im Dezember 2020 erfolgte der Umlaufbeschluss zur ergänzenden Regionalförderung, um den Kultureinrichtungen, die trotz Corona das Kulturangebot aufrechterhalten wollten bzw. konnten, die Förderung für entsprechende Veranstaltungen zu ermöglichen.

Auch im Jahre 2021 bestimmte die Pandemie die Arbeit des Vorstandes. Zur Sicherstellung der notwendigen Bewilligungen im Rahmen der Regionalen Kulturförderung tagten Vorstand und Beirat am 23. März und am 14. Juli gemeinsam im Rahmen einer Zoomkonferenz bzw. als Hybridveranstaltung.

Jedoch konnte am 21. Oktober 2021 als Vorbereitung der am gleichen Tage stattfindenden Landschaftsversammlung eine Vorstandssitzung durchgeführt werden, in der neben der notwendigen Beratung über das Regionale Kulturförderprogramm insbesondere über die vom Land Niedersachsen bereitgestellten Kulturprogramme, die von den Landschaften und Landschaftsverbänden in Niedersachsen zu betreuen waren, im Vordergrund standen.

Zur Abwicklung der Corona-Sonderprogramme des Landes durch die Emsländische Landschaft wird auf ein nachfolgendes Kapitel verwiesen.

Auszeichnungen

Seit ihrem 25-jährigen Bestehen im Jahre 2004 widmet die Emsländische Landschaft ihrer Anerkennungskultur besondere Aufmerksamkeit. Damals beschloss die Landschaftsversammlung künftig zur Förderung des kulturellen Lebens zwei Auszeichnungen zu vergeben: Die **Landschaftsmedaille** und den **Landschaftsförderpreis**.

Die **Landschaftsmedaille** ist seither die höchste Auszeichnung, die die Emsländische Landschaft vergibt. Vorschläge für die Vergabe von Landschaftsmedaillen werden in den Vorstand und den Beirat eingebracht. Erfahrungsgemäß spielt bei der Auswahl der Persönlichkeiten oftmals nicht zuletzt der Aspekt des Ehrenamtes eine wichtige Rolle, da ein ländlicher Raum wie das Emsland und die Grafschaft Bentheim in seiner kulturellen Entwicklung auf dieses Engagement zwingend angewiesen ist. Ein Geldpreis ist mit der Landschaftsmedaille nicht verbunden.

Von 2004 bis zur Veröffentlichung dieses Landschaftsberichts wurde die Landschaftsmedaille 16 Persönlichkeiten verliehen:

- Gerolf Küpers, 2018
- Bernd Robben, 2018
- Dr. Ludwig Remling, 2018
- Michael Sänger, 2018
- Horst Heinrich Bechtluft, 2016
- Dr. Helmut Lensing, 2016
- Werner Franke, 2014
- Gudrun Thiessen-Schneider, 2012
- Alexander Herbermann, 2012
- Dr. Heinrich Book, 2010
- Josef Hanekamp, 2009
- Albert Rötterink, 2009
- Friedrich Berentzen, 2006
- Dr. Heinrich Voort, 2006
- Dr. Josef Stecker, 2004
- Jan Ringena, 2004

Zeitgleich zur Landschaftsmedaille wurde auch der **Landschaftsförderpreis** ins Leben gerufen. Mit ihm können regionale Nachwuchskünstler*innen und junge Kulturschaffende ausgezeichnet werden, die sich durch herausragende Leistungen im Bereich Kunst und Kultur hervorgetan haben.

Die Auszeichnung ist mit 1.500 Euro dotiert und kann an einzelne Personen oder Gruppen vergeben werden.

1 Allgemeines aus der Landschaft

Bislang wurde dieser Preis erst zweimal verliehen:

- Vokal-Quartett „Vier gewinnt“, 2011
- Birte Gövert und Merle Ukena (plattdeutsches Kinderbuch „Den klainen Könningssönn. En Bilderbook up Platt“), 2009

Eine weitere 2014 ins Leben gerufene Würdigung ist der **Preis der Emsländischen Landschaft**. Mit ihm können Initiativen, Gruppen und Vereine ausgezeichnet werden, die einen Beitrag zur Kulturarbeit in der Region leisten und/oder sich um das kulturelle Erbe verdient gemacht haben. Der Preis ist dotiert mit 1.000 Euro, die für gemeinnützige Zwecke eingesetzt werden sollen. Von 2014 bis zum Erscheinen dieses Landschaftsberichts wurden mit dieser Auszeichnung zehn Einrichtungen bedacht.

- Verein Volkstanz und Folklore Emsland/Grafschaft Bentheim, 2019
- Arbeitsgemeinschaft Plattdeutsches Theater e.V., 2019
- Heimatverein Lohne e.V., 2018
- Kulturkreis Impulse Freren e.V., 2018
- Kunstforum Waldbühne Ahmsen, 2018
- Naturkundehaus Lähden e.V., 2016
- Evangelisch-reformiertes Diakonisches Werk Grafschaft Bentheim (Projekt „MOKU - Mobile Kulturbegleitung“), 2016
- Heimatverein Twist e.V., 2016
- Forum Sögel e.V., 2015
- UJZ Komplex Schüttorf e.V., 2015



In einer Feierstunde erhielten am 05.02.2020 im Saal des Professorenhauses am Lingener Universitätsplatz der **Verein Volkstanz und Folklore Emsland / Grafschaft Bentheim** und die **Arbeitsgemeinschaft Plattdeutsche Theater für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim** jeweils den Preis der Emsländischen Landschaft.



In seiner Laudatio betonte Landschaftspräsident Hermann Bröring, dass mit der Gründung dieser beiden regionalen Dachorganisationen erst die Grundlagen geschaffen wurden, damit für den Raum an Ems und Vechte ein eigenständiges Profil entwickelt und jeweils Netzwerke aufgebaut werden konnten.

Bei der Entstehung beider Vereinigungen spielten die Emsländische Landschaft mit den Fördermöglichkeiten des Emsland-Kulturprogramms und ihr Theaterpädagogisches Zentrum als Berater und Impulsgeber eine zentrale Rolle. Mit dem „Regionalen Volkstanztreffen, dass alle zwei Jahre stattfindet, sei es gelungen, ein Veranstaltungsformat herauszubilden, das die Gruppen regelmäßig zusammenführt. Das plattdeutsche Amateurtheater sei der mit Abstand stärkste Impulsgeber für eine tragende Rolle dieser Sprache im kulturellen Leben der gesamten Region. Die Arbeitsgemeinschaft habe für die Schaffung einer landschaftseigenen Fachstelle Plattdeutsch schon früh zentrale Vorarbeiten geleistet und mit gemeinsamen Theaterprojekten, vor allen Dingen dem Auswandererstück „Wech van Tohuuse“, Maßstäbe gesetzt, die das Profil des Gebietes an Ems und Vechte als eigenständige Plattdeutsch-Region geschärft hätten.

Beirat und Fachgruppen

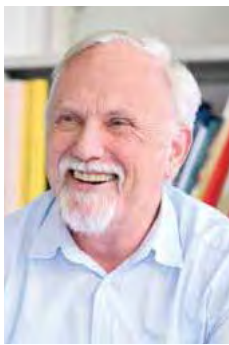
Trotz der Corona-Pandemie konnten sowohl der Beirat als auch die Fachgruppen über die erfreulicherweise von den Kulturvereinigungen im Raum der Emsländischen Landschaft vorgelegten Anträge zur Regionalen Kulturförderung beraten. In insgesamt 16 Sitzungen berieten die Fachgruppen für Niederdeutsch, Ausstellungen, Musik sowie Kinder- und Jugendkultur/ Darstellende Kunst über die zahlreichen Anträge, die auf Förderung mit den regionalisierten Mitteln des Landes bedient werden sollten.

Nach dem Ausscheiden von Linda Wilken wählte die Fachgruppe Niederdeutsch ihre Nachfolgerin Frau Gesche Gloystein zur Vorsitzenden. Ferner wurde im Sommer des Jahres 2021 im Wege einer gleichmäßigeren Aufgabenverteilung als Folge des Aufwuchses durch die neu aufgelegten Förderprogramme des Landes Niedersachsen die Betreuung für die Regionalisierte Kulturförderung unserer neuen Kulturmanagerin Frau Renuka Vivekananthan übertragen.

Personalia

Für die Emsländische Landschaft waren die Jahre 2020 und 2021 eine Zeit des großen personellen Wandels.

Josef Grave und die Nachhaltigkeit



Fast 30 Jahre Geschäftsführertätigkeit für die Emsländische Landschaft und den Emsländischen Heimatbund haben Josef Grave zu einem der prägenden Gestalter der Arbeit der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim gemacht.

Als Josef Grave 1994 die Geschäftsführertätigkeit vom ehemaligen Oberkreisdirektor Werner Franke übernahm, war es zentrale Aufgabe, zusammen mit den Kulturvereinen und Heimatvereinen die Möglichkeiten, die sich aus dem Landesprogramm „Verbesserung der regionalen kulturellen Infrastruktur“ ergaben, mit großer Tatkraft umzusetzen.

Allerdings übernahm Josef Grave die Geschäftsführung in der Landschaft zu einem Zeitpunkt, als das Land Niedersachsen begann, innerhalb von zwei Jahren, nämlich von 1994 bis Ende 1996, dieses überaus erfolgreiche Förderprogramm regelrecht auf null zu fahren. Er übernahm die Geschäftsführung also zu einem Zeitpunkt, als keineswegs zu erwarten war, dass die Erfolgsgeschichte fortgesetzt werden konnte, sondern man eher davon sprechen musste, dass die Einrichtung unverschuldet vor einem Scherbenhaufen ihrer bisherigen Arbeit stand und zeitweilig existenziell bedroht zu sein schien. Konnte man 1994 für die Arbeit des Emsländischen Heimatbundes von einer gewissen Kontinuität in der Aufgabenstellung ausgehen, waren für die Arbeit der Emslän-

dischen Landschaft auch 15 Jahre nach ihrer Gründung der Findungsprozess für das Aufgabenportfolio noch keineswegs abgeschlossen und die Profilierung in der Kulturarbeit eben nicht gesichert. Je nach Betrachtungsweise war es Vor- und Nachteil zugleich, dass die Zielgruppenarbeit, die Themen- und Aufgabenstellung wichtige gemeinsame Schnittstellen zwischen der Landschaft und dem Heimatbund aufzeigten. Die Kunst der Geschäftsführung bestand infolgedessen darin, für beide Einrichtungen eine win-win-Situation zu schaffen.

Nach dem Verlust der Landesfördermittel in 1996 bewährte sich der Netzwerker Josef Grave durch geschickte Hintergrundarbeit und beteiligte sich maßgeblich an dem Zusammenschluss und der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLviN), um damit gegenüber dem Land insgesamt die Interessen der Kulturförderung im ländlichen Raum besser vertreten zu können. Und dass diese Vereinbarung 1997 auf Schloss Clemenswerth unterschrieben wurde, war sicherlich auch ein Dankeschön an die Emsländische Landschaft, hier maßgeblich mitgewirkt zu haben.

Die Kunst bestand also darin, die Kulturfreunde „bei Laune zu halten“ und darauf zu hoffen, dass in besseren Zeiten ein neues Programm zur regionalen Kulturförderung aufgelegt wurde. Dies war dann endlich im Jahr 2005 der Fall und nunmehr konnte neben der allgemeinen Beratung auch wieder das Instrument der Förderung in vollem Umfang eingesetzt werden, wobei es für Josef Grave immer sehr wichtig war, die schwierige Balance zwischen den beiden Landkreisen Emsland und Grafschaft hinsichtlich der Mittelverteilung, der Zuständigkeit in der Gremienbesetzung zu gewährleisten. Die Betreuung der zur regionalisierten Kulturförderung notwendigen Fachgruppen, zum Beispiel Ausstellungen, Musik, bildende Kunst, kulturelle Kinder- und Jugendarbeit, war Josef Grave eine Herzensangelegenheit, weil er auf diese Art und Weise in die Region hineinhorchen konnte und auch die Stimmung bei den Kulturschaffenden schätzen lernte. Mit diesem Wissen war es für ihn selbstverständlich, dass sich die Emsländische Landschaft auch gerade in den letzten zehn Jahren durch die Installation eines hauptamtlich besetzten Kulturmanagements auf den Weg machen musste, eigene Projekte zu entwickeln, um damit die Kulturarbeit noch vielfältiger zu

gestalten und auf eine breitere Basis zu stellen. Im Rahmen des 40-jährigen Jubiläums der Emsländischen Landschaft stammt von ihm der Satz: „Kulturförderung in der Emsländischen Landschaft hat zwei Seiten: Zum einen unterstützt sie regionale Projekte, zum anderen setzt sie durch eigene Projekte innovative Akzente. Beides stärkt die Kulturregion Emsland/Grafschaft Bentheim.“

Als Historiker galt verständlicherweise sein besonderes Augenmerk dem Arbeitskreis Geschichte und dem Arbeitskreis Familienforschung in der Emsländischen Landschaft. Ihm war es wichtig, über den Arbeitskreis Geschichte den Kontakt zu den Universitäten Münster, Osnabrück, Vechta und Hannover nicht abreißen zu lassen, um jede sich bietende Chance für das Interesse an emsländischer und Grafschafter Geschichte zu wahren. Dass es ihm Mitte des letzten Jahrzehnts endlich gelang, die Fachstelle Plattdeutsch mit hauptamtlicher personeller Besetzung auf den Weg zu bringen, ist sicherlich auch seiner unermüdlichen Suche nach der dafür geeigneten Person zu danken. Er trug auch dazu bei, dass die Emsländische Landschaft über ihr eigenes Wirkungsgebiet wahrgenommen wird, zum Beispiel mit seinem Mandat in der Plattdeutschstiftung Niedersachsen, seiner Vorstandstätigkeit im Verein zum Erfassen, Erschließen und Erhalten der historischen Sachkultur in Weser-Ems und dabei insbesondere seiner Mitwirkung beim Ausbildungsprojekt Musealog. Gerade Musealog, eine Initiative der Landschaften und Landschaftsverbände in Weser-Ems, dient dem Ziel arbeitslosen Akademikern eine besondere Weiterbildungsmöglichkeit im Bereich der Museen in Weser-Ems zu verschaffen. Die mit dieser Weiterbildungsform verbundene personelle Assistenz in den kleinen Museen des Emslandes und der Grafschaft war und ist eine willkommene Gelegenheit, zum Beispiel die notwendige Sammlungs- und Inventarisierungsarbeit zu verbessern aber auch Sonderausstellungen zu konzipieren. Der hintergründigen und nachhaltigen Arbeit von Josef Grave ist es gerade an dieser Stelle zu verdanken, dass die Begehrlichkeiten der großen Museen zulasten der kleinen Museen auch des Emslandes immer wieder abgewehrt werden konnten.

Wenn Josef Grave nun zum 30. April 2021 nach fast 30-jähriger Tätigkeit als Geschäftsführer der Emsländischen Landschaft in den Ruhestand verabschiedet wurde, darf durchaus festgestellt werden, dass die Kulturschaffenden in der Region ihn als einen

sehr umsichtigen, häufig im Hintergrund wirkenden Netzwerker für die Kulturarbeit erlebt haben. Sie schätzen ihn und haben



seinen Rat in Anspruch genommen, weil der von ihm gelegte Grundsatz „Kulturförderung funktioniert vor allen Dingen über Vertrauen“ die wichtigste Basis seiner Arbeit dargestellt hat. So können wir in diesem Jahresbericht festhalten: Die Emsländische Landschaft hat sich unter seiner Mitwirkung zu einem Kulturmacher entwickelt, der mit vielen Kulturorganisationen in der Region unter Heranziehung des Kulturdüngers „finanzielle Förderung“ durch das Land und durch die regional agierenden Stiftungen eine interessante Kulturlandschaft auf den Weg gebracht hat.

Viel Glück – Daniela Kösters



Zum Ende des Jahres 2021 hat die neue Geschäftsführerin, Daniela Kösters aus Emlichheim, ihren Dienst bei der Emsländischen Landschaft angetreten. Die 53-jährige Juristin war zuvor 15 Jahre hauptamtliche Bürgermeisterin in der Grafschaft

Bentheim. Am ersten Arbeitstag wurde sie vom gesamten Team der Emsländischen Landschaft in der Geschäftsstelle in Meppen herzlich begrüßt.

Ein wichtiges Anliegen ist ihr, dass die Emsländische Landschaft als wichtige kulturelle Querschnittsorganisation mit all ihren Angeboten für Kulturschaffende in der Region noch bekannter wird.

Unter ihrer Mitwirkung konnte eine neue transparente Internetseite erstellt werden.

Ein großes Augenmerk möchte sie künftig auf die passgenaue Beratung der Akteure über die vielen Fördermöglichkeiten und neuen Fördertöpfe legen.

Auch eine bessere Vernetzung der Kulturschaffenden ist ihr wichtig, damit in der Region mehr Synergien und neue fruchtbare Verbindungen geschaffen werden. Diese sollten aus ihrer Sicht auch spartenübergreifend und grenzüberschreitend sein. Neue Impulse möchte sie zum Thema Digitalisierung und in der bisher wenig besetzten Sparte Literatur setzen. Darüber hinaus möchte sie für neue gesellschaftlich relevante Themen wie Diversität und Nachhaltigkeit mehr Aufmerksamkeit in der hiesigen Kulturlandschaft schaffen.

Gaud gaon Linda Wilken

Mehr als vier Jahre war sie die personifizierte Fachstelle Plattdeutsch der Emsländischen Landschaft: die Volkskundlerin und gebürtige Hümmlingerin Linda Wilken. Mit ihr nahm die Fachstelle am 1. Juni 2016 ihre Arbeit auf und bis zu ihrem beruflichen Wechsel am 1. September 2020 in das westfälische Dülmen vertrat sie den Bereich der niederdeutschen Sprache Plattdeutsch in allen inhaltlichen, medialen und organisatorischen Belangen. Mit der Entwicklung der Veranstaltungsreihe „PlattSatt – Das niederdeutsche Kulturfestival“, der Organisation des Wettbewerbs „Schüler lesen Platt“, dem „Schoolmesterdag“ und dem plattdeutschen Schooltheaterdag schuf sie tragende Grundlagen für die Fachstelle.

Ihr weitgespanntes Arbeitsfeld reichte von der Schaffung erster Grundlagen für eine Mediathek und für das „Plattschapp“, über die Vertretung der Emsländischen Landschaft in der Arbeitsgemeinschaft „Platt is cool – Trau di wat, proat Platt!“, die Leitung der Fachgruppe Niederdeutsch bis zur Mitwirkung im Bundesrat für Niederdeutsch. Als Linda Wilken ihre Arbeit aufnahm, galt die Fachstelle Plattdeutsch als Wagnis mit unvorhersehbarem Ausgang, vier Jahre später stellte die Notwendigkeit dieser landschaftlichen Einrichtung niemand mehr in Frage.

Van de Weser an de Emse – Gesche Gloystein



Nachfolgerin von Linda Wilken ist die in der Wesermarsch aufgewachsene Diplom Kulturwissenschaftlerin Gesche Gloystein. Nach ihrem Studium in Hildesheim machte sie als Dramaturgin am Oldenburgischen Staatstheater für das Niederdeutsche

Schauspiel, als Festivalorganisatorin für das ebenfalls in Oldenburg ansässige Festival für neue niederdeutsche Kultur „PLATTart“ und als plattdeutsche Poetry Slammerin auf sich aufmerksam. Als Geschäftsführerin des soziokulturellen Zentrums „Seefelder Mühle“ in Stadland in der nördlichen Wesermarsch lernte sie die Rahmenbedingungen kulturellen Handelns im ländlichen Raum intensiv kennen.

Eine kreative Netzwerkerin konnte für die Region und ihre Sprache gewonnen werden.

Dank an Dr. Sebastian Traummüller

Zum 31. Dezember 2020 verließ auch Dr. Sebastian Traummüller die Emsländische Landschaft um in seiner Heimatregion, der Pfalz, eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Dr. Traummüller hatte zuvor für fast dreieinhalb Jahre den Bereich Kulturmanagement abgedeckt. Zu seinen Aufgaben gehörte beispielsweise die Betreuung und Durchführung verschiedener überregionaler und grenzüberschreitender Kooperationsvorhaben, darunter die federführende Entwicklung, Beantragung und Gesamtkoordination von „Grenzkultur – Immaterielles Kulturerbe im 21. Jahrhundert“, einem mehrjährigen grenzüberschreitenden Kooperationsprojekt mit 36 Projektpartnern. Ebenfalls gehörten die Konzipierung sowie Beantragung neuer landschaftlicher Projektformate und die eigenverantwortliche Durchführung von Einzelprojekten und -veranstaltungen der Landschaft zum Aufgabenfeld des erfahrenen Kulturmanagers. Die Organisation der 40-Jahrfeier der Emsländischen Landschaft (1979–2019) lag wesentlich in seinen Händen; ebenso war er Mitherausgeber des Jubiläumsbandes „Kultur-Macher, Kultur-Dünger, Kultur-Landschaft – 40 Jahre Kultur an Ems und Vechte“.

Viel Erfolg – Renuka Vivekananthan

Ihr technisches Studium führte die Ingenieurin Renuka Vevekananthan von Köln über Manipal in Indien, Shanghai und Deggendorf nach Fortaleza in Brasilien. Ihre Passion zur Kunst und Kultur sorgte aber für starke Bande zur Region Emsland/Grafschaft Bentheim,

in der sie frühzeitig die integrierende Wirkung gemeinsamen kulturellen Handelns erlebte. Insbesondere das kreative Potential des Theaterpädagogischen Zentrums der Emsländischen Landschaft in Lingen mit ihrem Spannungsbogen zwischen regionaler Kultur und internationalen Projekten führten immer wieder zum Engagement Renuka Vivekananthans in diesem Haus.

Nun hat sie in Zeiten der Pandemie, der Digitalisierung und des personellen Umbruchs das Kulturmanagement bei der Emsländischen Landschaft übernommen.

Viel Erfolg – Renuka Vivekananthan!

Alles Gute, Birgit Baumann

Am 31. April 2021 beendete die Bentheimerin Birgit Baumann nach zweieinhalb Jahren ihre von vornherein zeitlich befristete Projektarbeit bei der Emsländischen Landschaft, um sich neuen beruflichen Herausforderungen in der Region zu stellen. Die Ethnologin war zuletzt vom 01.10.2019 bis zum 31.04.2021 tätig für das Projekt „Bi mi to Huus – Lebendige Traditionen an Ems und Vechte“, das im Rahmen des Förderprogramms „LandKULTUR“ im Bundesprogramm „Ländliche Entwicklung“ (BULE) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft stattfand. Das Projekt diente dem Ziel, das öffentliche Bewusstsein über die Vielfalt und Bedeutung des Immateriellen Kulturerbes im Emsland und in der Grafschaft Bentheim nachhaltig zu stärken und neue Strategien zur Vermittlung und Präsentation zu entwickeln. Dazu gehörte die Schaffung eines virtuellen Museums als zentrale Projektdokumentation.

Zuvor hatte Frau Baumann als Projektmanagerin am Kooperationsprojekt „Grenzkultur– Immaterielles Kulturerbe im 21. Jahrhundert“ mitgewirkt. In beiden Projekten hat Frau Baumann trotz zeitweilig sehr widriger Umstände durch die Corona-Pandemie wertvolle Arbeit geleistet.

Willkommen – Laurenz Bätke

Der jüngste Neuzugang bei der Emsländischen Landschaft ist der Theaterpädagoge Laurenz Bätke, der in Lingen unter dem Dach des Professorenhauses das im norddeutschen Raum einzigartige Lingener Marionettentheater als künstlerischer Leiter betreibt und

als freiberuflicher Musiker und Theaterdozent tätig ist. Der 26-Jährige wurde zunächst in Teilzeit für ein halbes Jahr eingestellt, um die Emsländische Landschaft im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit, der Betreuung der Social Media Kanäle und der Internetseiten zu unterstützen. Im Anschluss wird er bis zum Herbst 2022 das alle zwei Jahre über das TPZ stattfindende Highlight, das Figurentheaterfestival „Fest der Puppen“ organisatorisch und inhaltlich betreuen. Es ist gewünscht, ihm danach ggf. über neue Projekte eine erneute Beschäftigung zu ermöglichen, um Themen wie die Digitalisierung und die für jüngere Zielgruppen immer wichtigeren neuen Medien wie Podcasts oder Videobeiträge zu bespielen.

Auch beim TPZ in Lingen gab es personelle Veränderungen

Zum 01. April 2021 verabschiedete das TPZ Myra Schulte in den wohlverdienten Ruhestand. Myra Schulte war seit dem 01.01.2003 mit der Fachbereichsleitung Spiel betraut und hat diesen in vielerlei Hinsicht geprägt und weiterentwickelt. Das Erlebnishaus im TPZ mit seinen niedrigschwelligen Formaten wie der Schule der Sinne, Führungen und themenbezogenen Kindergeburtstagen und Tagen der offenen Tür sind hier neben vielen weiteren Formaten stellvertretend für viele ihrer „Herzblutprojekte“ zu nennen. Auch der Auf- und Ausbau von Ferienpass-Aktionen in beiden Landkreisen, niederländisch-deutsche Projekte, der Standort Meppen und nicht zuletzt der Bereich Senior*innentheater wurden von ihr mit viel Leidenschaft „vertreten“ und vorangebracht.

Seit dem 01. September 2021 hat **Laura Petz** ihre Nachfolge als Fachbereichsleiterin Spiel angetreten.

Im Fachbereich Tanz unterstützt **Sophie Sandhaus** als Fachdozentin Tanz ebenfalls seit dem 01.09.2021 das Team des TPZ.

Mit **Brian Lüken**, der seit dem 01.10.2021 als neuer Fachdozent den Fachbereich Theater komplettiert, konnte das TPZ also insgesamt gleich drei junge neue Kolleg*innen gewinnen und freut sich auf neue Ideen und Impulse.

Aufgrund von Mutterschutz und Elternzeit ist **Annika Hecht** seit dem 01.05.2021 für die Bereiche Assistenz der Leitung, Öffentlichkeitsarbeit und Internationales/Europäisches Theaterhaus zuständig. Sie vertritt dort die sich in Elternzeit befindende **Vera Bruns**.

Und auch im Café im Professorenhaus gab es personelle Veränderungen. Mit **Maria Suchlich** verabschiedete sich eine langjährige Mitarbeiterin, die über Jahre das Gesicht unseres Cafés war, endgültig in den wohlverdienten Ruhestand.

Ihre Nachfolge trat **Hedi Dust-Petz** an, die seit dem 01.09.2021 das Team des Cafés im Professorenhaus rund um Friedrich Blockhaus vervollständigt.

Allen genannten Mitarbeiter*innen ist Dank abzustatten, sei es für die zum Teil langjährig geleistete hervorragende Arbeit, sei es für den mutigen Einstieg in neue Arbeitsfelder bei der Emsländischen Landschaft und ihrem TPZ.

ALLviN - Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen

Die Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLviN) wird 25 Jahre alt. Am 28. Mai 1997 trafen sich die Präsidenten und Geschäftsführer der 13 „modernen“ niedersächsischen Landschaften und Landschaftsverbände auf Schloss Clemenswerth um eine Arbeitsgemeinschaft zu gründen.



Das Aufgabenspektrum dieser Arbeitsgemeinschaft umschrieb seinerzeit folgende Aufgaben und Ziele:

- **Intensivierung von Gedankenaustausch und Zusammenarbeit**
- **gemeinsame Vertretung der Interessen gegenüber dem Fachministerium und dem Landtag**
- **und Organisation von gemeinsamen Projekten.**

ALLviN

Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen

- OSTFRIESISCHE LANDSCHAFT
- OLDENBURGISCHE LANDSCHAFT
- LANDSCHAFTSVERBAND STADE
- LANDSCHAFTSVERBAND HILDESHEIM
- EMSLÄNDISCHE LANDSCHAFT FÜR DIE LANDKREISE EMSLAND UND GRAFSCHAFT BENTHEIM
- LANDSCHAFTSVERBAND OSNABRÜCKER LAND
- LANDSCHAFTSVERBAND SÜDNIEDERSACHSEN
- BRAUNSCHWEIGISCHE LANDSCHAFT
- LÜNEBURGISCHER LANDSCHAFTSVERBAND
- LANDSCHAFTSVERBAND WESER-HUNTE
- REGIONALVERBAND HARZ
- SCHAUMBURGER LANDSCHAFT
- LANDSCHAFTSVERBAND HAMELN-PYRMONT

assoziiert:

REGION HANNOVER – TEAM KULTUR
STIFTUNG BRAUNSCHWEIGISCHER KULTURBESITZ
VERBUND DER HISTORISCHEN LANDSCHAFTEN

Auch unter dem Blickwinkel der kulturellen Vielfalt im Lande Niedersachsen und als ein Land der Regionen wurde keine hauptamtliche Geschäftsstelle in Hannover ins Leben gerufen, sondern stattdessen eine Regelung getroffen, dass die Geschäftsführung unter den Landschaften und Landschaftsverbänden alle zwei Jahre wechseln sollte, sicherlich auch mit der Möglichkeit dadurch unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen. Seit Bestehen dieser Arbeitsgemeinschaft hat die Emsländische Landschaft nach 2006 für den Zeitraum 2020/21 erneut die Geschäftsführung übernommen.

1

Allgemeines aus der Landschaft

Darstellung der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbänden in Niedersachsen



Als dies im Februar 2020 geschah, konnte noch niemand ahnen, welche Auswirkung insbesondere die Corona-Pandemie auch auf das kulturelle Leben im urbanen wie im ländlichen Raum haben würde. Die Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen, kurz genannt ALLvIN, wurde über die Geschäftsführung mithin über die Emsländische Landschaft von Seiten des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur sehr früh in die noch zu erarbeitenden Hilfsprogramme für die Kulturlandschaft in Niedersachsen einbezogen. Das führte im operativen Geschäft zu einer Vielzahl von internen Abstimmungen innerhalb der Arbeitsgemeinschaft und auch mit dem Kulturministerium (MWK).

Den Landschaften und Landschaftsverbänden in Niedersachsen wurden insgesamt drei Corona-Sonderprogramme für kleinere Kultureinrichtungen und Kulturvereine zur Bearbeitung und Beratung und Förderung übergeben, was landesweit ein Volumen von rund 11 Milli-

onen € beinhaltete und der Emsländischen Landschaft ein **Fördervolumen von zusätzlich rund 800.000 €** für den Zeitraum 2020/2021 bescherte:

- **Corona-Sonderprogramm I für Kultureinrichtungen und Kulturvereine**
- **Corona-Sonderprogramm II für Kultureinrichtungen und Kulturvereine**
- **Corona-Sonderprogramm „Niedersachsen dreht auf“**

Die Bearbeitung dieses Fördervolumens führte verständlicherweise dazu, die notwendige Beratung hinsichtlich der sogenannten Billigkeitsleistungen durchzuführen, wie aber auch der in dem Förderprogramm für Soloselbstständige enthaltenen Möglichkeit trotz der Corona-Pandemie Veranstaltungen durchzuführen, Künstler und Veranstalter zusammenzubringen.

Hinzu kam die Absicht der Regierungsfractionen im niedersächsischen Landtag von SPD und CDU, noch in dieser Legislaturperiode ein

eigenes Landeskulturfördergesetz zu verabschieden. Hier kam es wesentlich darauf an, sicherzustellen, dass die Landschaften und Landschaftsverbände als Querschnittsdienstleister für Kulturarbeit eine entsprechende Absicherung als kulturelle Infrastruktureinrichtungen insbesondere in der Fläche des Landes erfahren würden. Gegenwärtig läuft darüber die Beratung im niedersächsischen Landtag.

Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLvIN) zum Kulturfördergesetz: Anhörung im Ausschuss für Wissenschaft und Kultur des Niedersächsischen Landtages am 28. März 2022:

Die Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLvIN) begrüßt ausdrücklich die Initiative zur Verabschiedung eines Landeskulturfördergesetzes. Wir danken für die Gelegenheit zur Stellungnahme in dieser Anhörung und möchten als Ansprechpartner, Förderer und Vertreter der kulturellen Vielfalt in den niedersächsischen Regionen und als Träger der regionalen Kulturförderung einige Aspekte hier vortragen. In einem Positionspapier zur Kulturförderung in Niedersachsen vom 26.01.2022, das wir den Mitgliedern des Ausschusses für Wissenschaft und Kultur haben zukommen lassen, haben wir darauf hingewiesen, dass Niedersachsen ein Land der Regionen ist. Dieses kommt in der Vielfalt der Kulturszenen, in der regionalgeschichtlichen Unterschiedlichkeit und im entsprechenden kulturellen Erbe zum Ausdruck. Diese Vielfalt zu bewahren und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln, ist Auftrag der Landesverfassung (Artikel 72) und findet eine institutionelle Grundlage in den Landschaften und Landschaftsverbänden. Diese 14 Landschaften und Landschaftsverbände und ihre beiden assoziierten Mitglieder, die Region Hannover und die Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz, bilden mit ihrer dezentralen Verfasstheit ein flächendeckendes kulturelles Netzwerk, das eine wichtige Grundlage für die kulturelle Vielfalt der Regionen ist. Alle niedersächsischen Landkreise, die überwiegende Zahl der Städte und Gemeinden, sehr viele Institutionen und Vereine sowie gesellschaftliche Akteure sind Mitglieder dieser regionalen Verbände. Unsere Kernaufgabe ist die Kulturförderung im Rahmen von Eigenprojekten, Förderung und Beratung in allen Regionen Niedersach-

sens. Diese Voraussetzungen und diese Praxis regionaler Kulturförderung sind eine besondere Stärke des Landes. Die Probleme und Bedarfe der Kulturschaffenden sind den Landschaften und Landschaftsverbänden in ihren jeweiligen Regionen bekannt und wurden für ganz Niedersachsen in den Jahren 2018-2019 vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) durchgeführten Regional Konferenzen noch einmal deutlich benannt. Es bedarf insbesondere

- der Stärkung des Ehrenamtes in der Kultur
- des weiteren Ausbaus von Beratungsstrukturen
- der Fortschreibung der regionalisierten Kulturförderung
- der Vereinfachung der Förderverfahren.

Wir freuen uns, dass der vorgelegte Gesetzentwurf diesen Bedarfen u.a. in den Leitlinien (§ 4 Grundsätze), in der Beschreibung der kulturellen Infrastruktur des Landes und der Schwerpunkte der Kulturförderung (§§ 6 und 7) Rechnung trägt: „Die Landschaften und Landschaftsverbände als Träger der regionalen Kulturförderung fördern und beraten spartenübergreifend die Kulturschaffenden in den Regionen“ (§ 7, Abs. 4). Ihre dem Flächenland Niedersachsen entsprechend dezentrale und regional verankerte Organisationsform garantiert seit vielen Jahren eine niedrigschwellige und spartenübergreifende Beratung, Förderung und kulturpolitische Steuerung. In Zusammenarbeit mit den Kulturfachverbänden sind die Landschaften und Landschaftsverbände die maßgeblichen Akteure auf diesen Feldern (§ 6, Abs. 4). Als essenzieller Bestandteil der kulturellen Infrastruktur sind die Landschaften und Landschaftsverbände zudem in ihren Regionen als vor Ort etablierte Netzwerkdienstleister nah an Vereinen, Kulturschaffenden, Kultureinrichtungen und Kommunen. Die zügige und zielorientierte Durchführung der seit Jahren vom Land an die Landschaften und Landschaftsverbände übertragenen Förderprogramme zeigt die Leistungsfähigkeit dieses Fördersystems. Es sind dieses aktuell:

- die **regionale Kulturförderung** mit einem Volumen von 2,8 Mio. Euro pro Jahr und jährlich etwa 1.000 gestellten Förderanträgen,
- das **Investitionsprogramm für kleine Kultureinrichtungen** mit 1,5 Mio. Euro pro Jahr
- und die **Corona-bedingten Hilfspro-**

gramme des Landes 2020 bis 2022 mit einem Gesamtvolumen von ca. 11 Mio. Euro.

ALLviN begrüßt in diesem Zusammenhang die vom MWK im Dezember 2021 erlassene **Kulturförderrichtlinie**, welche deutliche und effektive Vereinfachungen der Förderverfahren für die Kulturschaffenden vorsieht, u. a. in der wesentlich erleichterten Möglichkeit des „vorzeitigen“ Maßnahmebeginns und den vereinfachten Modalitäten der Auszahlung von Förderungen. Weiterhin begrüßen wir es sehr, dass in der **Kulturkommission** (§ 29) eine Beteiligung der Landschaften und Landschaftsverbände vorgesehen ist. Bereits jetzt ist ALLviN in den Spartenkommissionen des MWK und einiger Fachverbände (z. B. Landesverband Soziokultur) vertreten, außerdem geben die Landschaften und Landschaftsverbände regelmäßig Stellungnahmen zu den dort eingegangenen Förderanträgen ab.

Die explizite Bezugnahme des Gesetzentwurfs auf das **Niedersächsische Landesarchiv** (§ 21 (1)) wird von ALLviN befürwortet. Mit Nachdruck möchten wir bei dieser Gelegenheit darauf hinweisen, dass die Abteilungen des Niedersächsischen Landesarchivs (NLA) in den Regionen des Landes vollumfänglich erhalten und auskömmlich ausgestattet werden müssen und dass es Bedarfe für die fachliche Beratung der vielen Privat- und Vereinsarchive sowie auch der kommunalen Archive gibt. Über Möglichkeiten hierfür ist ALLviN gegenwärtig im Austausch mit der Nds. Staatskanzlei und dem Landesarchiv. Für weitere Bereiche des Kulturförderungsgesetzes möchten wir folgende Anregungen geben:

- ALLviN unterstützt ausdrücklich die im Entschließungsantrag der Fraktion Bündnis90/Die Grünen erhobene Forderung, die **Breitenkultur** mit ihrer großen ehrenamtlichen Basis im Kulturförderungsgesetz zu stärken. Die gelebte kulturelle Vielfalt in den kleineren Städten und Gemeinden sichert gerade in ländlichen Räumen schnell erreichbare und niederschwellige Kulturangebote vor Ort. Dieses sollte unserer Auffassung nach in § 4 (Grundsätze) des Kulturförderungsgesetzes explizit Erwähnung finden.
- In § 7.1 (Kulturelle Infrastruktur) sollten auch **Kulturvereine** ausdrücklich aufgeführt werden, da diese vielerorts wichtige Träger des größtenteils ehrenamtlichen kulturellen Engagements und der Breitenkultur sind.

- In § 10 schlagen wir vor die Bedeutung der Regional- und Minderheitensprachen als einer besonderen und für Niedersachsen identitätsstiftenden Form des kulturellen Erbes zusätzlich in den Gesetzestext aufzunehmen.

Die Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen bitten, die hier aufgeführten Anregungen und Wünsche im Kulturförderungsgesetz zu berücksichtigen.

Hermann Bröring
Landrat a.D.
Präsident der Emsländischen Landschaft
Vorsitzender von ALLviN

Aktualisierung der Vereinbarung über die Zusammenarbeit in der Arbeitsgemeinschaft

Diese enge Zusammenarbeit zwischen den Landschaften und Landschaftsverbänden veranlasste dann die Gemeinschaft, die seinerzeit relativ schlank gehaltene Vereinbarung mit Beginn des Jahres 2022 zu aktualisieren und in der Breite der Aufgaben noch einmal herauszustellen. Die am 26. Januar 2022 von den Präsidenten der Landschaften und Landschaftsverbände mit den Geschäftsführern verabschiedete neue Vereinbarung macht deutlich: Niedersachsen ist ein Land der Regionen. Als gemeinsame Aufgaben und Ziele der Arbeitsgemeinschaft wurden formuliert:

- Vertretung gemeinsamer Interessen
- Förderung der kulturellen Infrastruktur
- Beratung von Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden
- Weiterentwicklung des kulturellen Erbes
- Förderung des zivilgesellschaftlichen und ehrenamtlichen kulturellen Engagements
- Entwicklung, Organisation und Durchführung von gemeinsamen kulturellen Projekten
- Gedankenaustausch und Zusammenarbeit
- gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- kontinuierlicher Austausch mit dem Nds. Ministerium für Wissenschaft und Kultur und dem Niedersächsischen Landtag über Bedarfe und Förderung der regionalen Landeskultur
- gegenseitige Information und Abstimmung über die regionale Kulturförderung aus Landesmitteln und anderen Förderprogrammen des Landes

Aus dieser neugefassten Vereinbarung ist ersichtlich, dass sich die Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landesverbände zu einem durchsetzungsfähigen und schlagkräftigen Dienstleister insbesondere für die im Wesentlichen ehrenamtlich geführten Kulturvereinigungen entwickelt hat und damit ein wichtiges Instrument ist, das zivilgesellschaftliche und ehrenamtliche kulturelle Engagement innerhalb und außerhalb von Vereinen und Verbänden über die Förderung der breiten Kultur stärker in den Blickpunkt zu nehmen.

Zur Geschichte der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände und deren Entwicklung verweisen wir auch auf den Beitrag des ehemaligen Geschäftsführers der Emsländischen Landschaft, Josef Grave: Im Interesse der „Kultur der Regionen“ - 10 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (Jahrbuch des Emsländischen Heimatbundes 2008, S. 279-292).

2 Geförderte Projekte

Die Landschaft als Kulturförderer

Seit Ihrer Gründung im Jahre 1979 gehört die Kulturförderung, insbesondere die eigenverantwortliche Vergabe von Mitteln des Landes Niedersachsen, zu den Kernaufgaben der Emsländischen Landschaft. Diese Rolle als Kulturförderer im ländlichen Raum füllt die Landschaft nach dem Bottom-Up-Prinzip aus; in die Beratungsverfahren sind zahlreiche Fachleute eingebunden, deren Votum richtungsweisend für die Förderpraxis ist. Zugleich verfügt die Landschaft auch landesweit über ein beachtliches kulturpolitisches Netzwerk. Neben dem Austausch mit der Abteilung Kultur im Ministerium für Wissenschaft und Kultur und einer ganzen Reihe von Verbänden spielen die Kooperation und der kontinuierliche inhaltliche Austausch in der Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen (ALLviN) eine herausragende Rolle.

Regionale Kulturförderung als „Kulturdünger“:

Seit 2005 fördert die Emsländische Landschaft mit Mitteln des Landes Niedersachsen kulturelle und künstlerische Projekte von regionaler Bedeutung. Diese regionale Kulturförderung bildet damit seit mehr als anderthalb Jahrzehnte den Kernbereich in der kontinuierlichen Förderpraxis der Landschaft.

Dafür stehen der Emsländischen Landschaft jährlich rund 200.000 Euro für die „Regionale Kulturförderung“ zur Verfügung. Mit der dadurch initiierten weiteren finanziellen Unterstützung durch die Landkreise, Städte und Gemeinden sowie der Regionalstiftungen, sind diese Finanzmittel eine wichtige Plattform für zivilgesellschaftliches und ehrenamtliches Engagement zur regionalen Kultur Arbeit.

Die Beratung der beantragten und zu fördernden Projekte erfolgt jeweils in den Fachgruppen der Landschaft.

Unterstützt werden können Projekte aus den Bereichen:

- freies professionelles Theater
- Theater- und Tanzpädagogik
- Amateurtheater
- nichtstaatliche Museen, Museumspädagogik
- Musik

- neue Medien (keine Filmförderung)
- Literatur
- bildende Kunst (keine individuelle Künstlerförderung)
- Soziokultur
- Kunstschulen
- Niederdeutsch
- innovative Heimatpflege
- außerschulische kulturelle Jugendbildung
- spartenübergreifende Projekte

Ausgeschlossen von der Förderung sind:

- Investive Maßnahmen
- Brauchtumsfeste
- Druckkostenzuschüsse für Heimatchroniken
- Kommerzielle Druckerzeugnisse
- Maßnahmen der Denkmalpflege
- Maßnahmen der Erwachsenenbildung
- CDs als Einzelprojekt

Grundsätzlich beträgt die Fördersumme mindestens 500 Euro und maximal 9.950 Euro und darf nicht mehr als 50% des Gesamtvolumens eines Projektes ausmachen. Einen Antrag auf finanzielle Unterstützung können vorrangig gemeinnützige Vereine und Initiativen stellen. Gefördert werden Amateure, die selbst kulturell tätig sind.

Corona-Sonderprogramme

Namentlich für die eingeführten und langjährig erprobten Förderprogramme, wie die Regionale Kulturförderung mit Mitteln des Landes Niedersachsen, musste mit Beginn der Corona-Pandemie plötzlich „von Tag zu Tag“ neu gedacht werden. Längst gemachte Zusagen waren plötzlich neu zu diskutieren, weil beispielsweise Konzert- oder Theaterveranstaltungen abgesagt oder noch auf einen nicht näher bestimmbar Zeitpunkt verschoben werden mussten, oder weil für im Vorfeld getätigte Ausgaben und nun durch Veranstaltungsabsagen wegbrechende Einnahmen Lösungen gefunden werden mussten. Immer wieder konnten ganze Veranstaltungsreihen und kulturpädagogische Vorhaben nicht stattfinden. Stattdessen erfolgte eine Fokussierung etwa auf Inventarisierungsprojekte, wissenschaftliche Vorhaben, Konzepte, Planungen oder Gutachten. Ein derartiges Umsteuern konnten allerdings nur Einrichtungen leisten, die über entsprechendes Personal verfügen. Dennoch bleiben Programme wie die Regionale Kulturförderung in Pandemie-

Zeiten von fundamentaler Bedeutung. Sie sind zwar durch die vielen inhaltlichen und zeitlichen Verschiebungen eine zentrale Herausforderung, sie bilden aber auch den zentralen Garanten für das Wiederaufleben regionaler

Netzwerke und eine koordinierte Verbindung zum Fachministerium. Und vor allen Dingen tragen sie dazu bei, dass die Inhalte perspektivisch im Fokus bleiben und nicht verloren gehen (siehe S.39 Corona Sonderprogramm).

Regionale Kulturförderung 2020 - Übersicht der geförderten Projekte

Die folgenden Übersichten der in den Jahren 2020 und 2021 unterstützten Projekte und die sich daran anschließenden Projektberichte ausgewählter, mit Mitteln der regionalen Kulturförderung geförderter Vorhaben sollten

auch vor dem Hintergrund betrachtet werden, dass rund die Hälfte aller mit einer Förderung über die Landschaft ausgestatteten Vorhaben gar nicht erst zur Durchführung gelangten.

Amateurtheater

Forum Kultur Erleben	Wir bespielen den Wöhlehof
Kulturreis Kirchspiel Emsbüren	Freiheit in Krähwinkel, eine Revolutionsposse

Nichtstaatliche Museen

Emslandmuseum Lingen e.V.	Entscheidungen: 1933 - 1939 - 1940 - 1945
Emsland Moormuseum e.V.	Sonderausstellung: „Die Peene - einzigartiger Naturraum“
Stadtmuseum Nordhorn	„Poesie in Stahl. Weltkulturerbe Völklinger Hütte. Industriefotografie von Ferdinand Tesch“
Emsland Moormuseum e.V.	Erarbeitung von Informationseinheiten zur Sozialgeschichte des Arbeitens im Nordwestdeutschen Raum zu Zeiten der Ödlandkultivierung
Emsland Moormuseum e.V.	Emsland Moormuseum - Ein Perspektivwechsel der zu Veränderungen zwingt
Emslandmuseum Schloss Clemenswerth e.V.	Künstlerkolonie Nidden
Ausstellungszentrum Gut Altenkamp	Kampf um Sichtbarkeit - Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 1919
Emsland Moormuseum e.V.	Frank Kunert - Lifestyle
Emsland Moormuseum e.V.	Wildes Niedersachsen
Emsland Moormuseum e.V.	Sonderausstellung: „Die Welt im Klassenzimmer - Schulwandbilder und plastische Lehrmittel für den Unterricht“

2 Geförderte Projekte

Musik

Kulturzentrum Alte Weberei e.V.	„Good Morning Klein Amerika“
Neuenhauser Kulturpass e.V.	Deutsch-niederländische Jazznacht
Heimatverein Haren (Ems) e.V.	Neujahrskonzert 2020
Chorgemeinschaft JUST MUSIC - Gospel and more	Just Music - Querbeet
Regionalmusikverband Emsland/ Grafschaft Bentheim e.V.	Missa Katharina
Regionalmusikverband Emsland/ Grafschaft Bentheim e.V.	Regionalmusikfest Schüttorf
Theatergemeinde Meppen e.V.	Meppener Blechbläserstage 2020
Musikverein 1920 Dersum e.V.	Übungswochenende

Literatur

Kulturkreis impulse Samtgemeinde Freren e.V.	„Die bunte Lesepalette“ - Vielfältige Lesereihe in der Alten Molkerei
Kulturzentrum Alte Weberei Nordhorn	Nordhorner Newcomer Slam

Niederdeutsche Sprache

Emsländische Landschaft e.V. für die LK Emsland und Grafschaft Bentheim	Platt is cool
Emsländische Landschaft e.V. für die LK Emsland und Grafschaft Bentheim	Platt Satt! Das niederdeutsche Festival

Innovative Heimatpflege

Niedersächsischer Heimatbund e.V.	„Land der Alleen: Die schönsten und wertvollsten Alleen in Niedersachsen“
Heimat- u. Bürgerverein Aschendorf e.V.	Ausstellung Handpuppen u. Puppentheater „Vorhang auf für Kasper u. seine Mitspieler“

Bildende Kunst

Emsländische Landschaft e.V. für die LK Emsland und Grafschaft Bentheim	taNDem - das grenzüberschreitende Kunst- und Kulturprojektjahr 2020, Thema „Paradies“
Ausstellungszentrum Gut Altenkamp	Die Sammlung Bunte Espressionistische Malerei und Zeichnungen von 1908-1923
Städtische Galerie Nordhorn	Armin Lorenz Gerold „Can You Host?“

Emsländische Landschaft e.V.	Künstlerstipendium 2020
gopea gGmbH	Ausstellungskatalog "Favoriten" gopea-kunstraum im Marstall der Burg Bentheim
Kunstverein Grafschaft Bentheim e.V.	Atelier auf Zeit 2020 - Stipendiat der Emsländischen Landschaft

Kunstschulen

Kunstschule im Meppener Kunstkreis e.V.	Kunstschulausstellung „Stadt Land Fluss“
Kunstschule Lingen Kunstverein e.V.	Wuchs - Wandel (Vorbereitungs- und Konzeptionsphase)
Kunstschule Zinnober	Interaktiv bunt!
Kunstschule Lingen Kunstverein e.V.	Wuchs - Wandel II

Außerschulische kulturelle Jugendbildung

Stiftung Gedenkstätte Esterwegen	Jugend erinnert - Boden/Spuren. Gewaltorte als Konfliktlandschaften in der Geschichtskultur
KunstWerk Schüttdorf gGmbH	6. Kinder- und Jugendkunstpreis 2021
Stadtmarketing Haselünne e.V.	Kinotage für Kinderarten- und GrundschulKinder

Spartenübergreifende und hybride Projekte

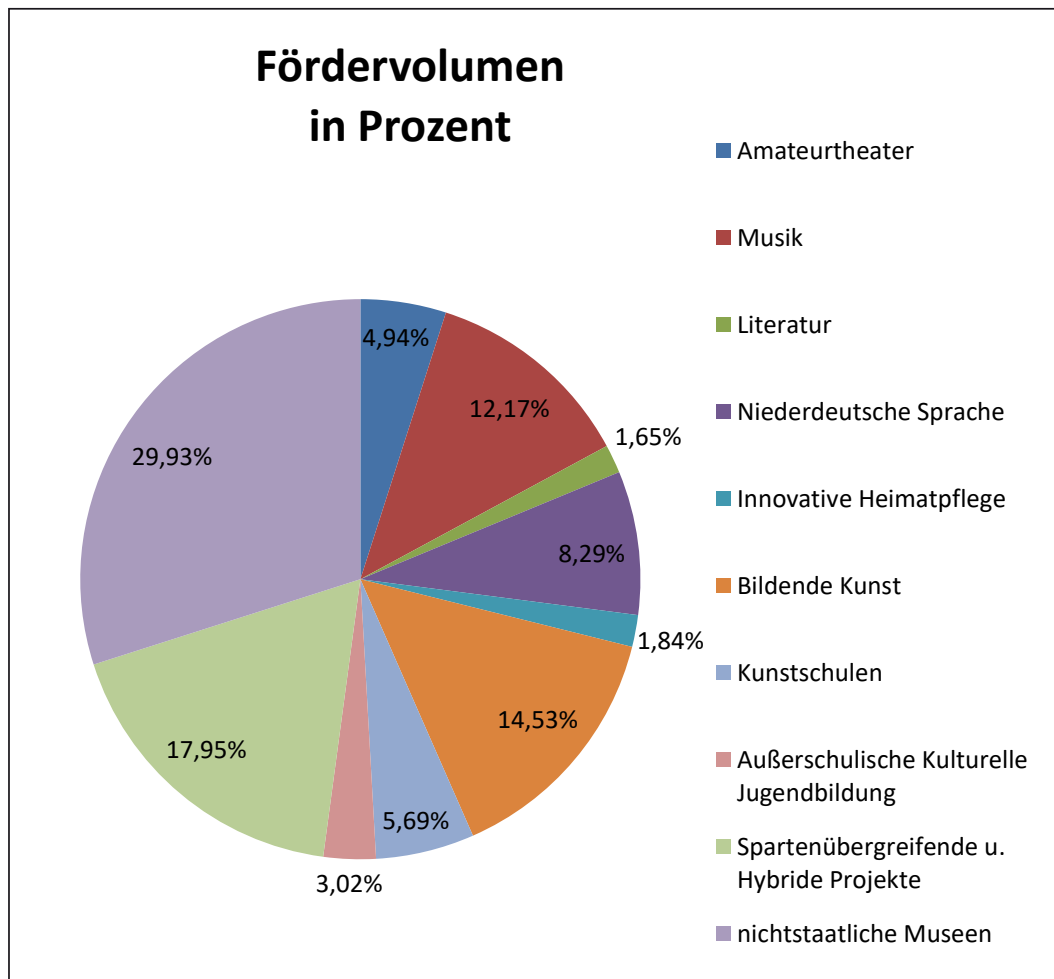
Kulturnetzwerk Koppelschleuse Meppen	Singer-Songwriter-Festival 2020
Arbeitskreis Eine Welt e.V.	Aktionen zu den Internationalen Wochen gegen Rassismus
Kunstschule Zinnober	Land - Art Kunst als Zeichen der Willkommensregion
Förderverein Kinder- und Jugendarbeit in der Samtgemeinde Emlichheim	kunterbuntes Kleinkunstfest an der offenen Bühne
Emsländische Landschaft e.V. für die LK Emsland und Grafschaft Bentheim	taNDem - das grenzüberschreitende Kunst- und Projektjahr 2021
Kunstverein Lingen e.V. Kunsthalle	Katalog zur Ausstellung „Von hier. Altmann Kunst Monecke Wake“
Kunstschule Lingen im Kunstverein Lingen e.V.	Kreativität, Spaß und Bildung - Werkschau der Kunstschule Lingen
Meppener Kunstkreis e.V.	Bestandsaufarbeitung und Digitalisierung der Artothek

2

Geförderte Projekte

Regionale Kulturförderung 2020

Förderbereich	Fördervolumen	Fördervolumen in Prozent	Gesamtvolumen
Amateurtheater	9.420,00 €	4,94%	28.910,00 €
Musik	23.201,00 €	12,17%	170.253,00 €
Literatur	3.137,11 €	1,65%	23.360,64 €
Niederdeutsche Sprache	15.800,00 €	8,29%	36.700,00 €
Innovative Heimatpflege	3.507,18 €	1,84%	10.800,00 €
Bildende Kunst	27.700,00 €	14,53%	65.300,00 €
Kunstschulen	10.850,00 €	5,69%	22.556,60 €
Außerschulische Kulturelle Jugendbildung	5.750,00 €	3,02%	449.200,00 €
Spartenübergreifende u. Hybride Projekte	34.220,98 €	17,95%	93.537,00 €
nichtstaatliche Museen	57.050,00 €	29,93%	191.900,00 €
	190.636,27 €	100,00%	1.092.517,24 €



Regionale Kulturförderung 2021 - Übersicht der geförderten Projekte

Theater, Tanzpädagogik

Theaterpädagogisches Zentrum der Emsländischen Landschaft e.V.	Systematisierung, Katalogisierung und Digitalisierung archivalischer Materialien von Norbert Radermacher und des TPZ
Arbeitskreis Eine Welt e.V.	Vorlesetheater „Kinderbücher aus dem Globalen Süden“
Theaterpädagogisches Zentrum der Emsländischen Landschaft e.V.	Covid passed away

Amateurtheater

Forum Kultur Erleben Spelle	Wir bespielen den Wöhlehof „FrauenZimmer“
-----------------------------	---

Nichtstaatliche Museen

Emsland Moormuseum e.V.	Begutachtung der frei bewitterten und der im Depot eingelagerten Maschinen durch einen Restaurator
Otto Pankok Museum	Die Nacht bewegen
Otto Pankok Museum	Jubiläumsausstellung / 25 Jahre OPM Best of
Stadtmuseum/Heimatverein Meppen	Sonderausstellung „Jahre des Aufbaus. Meppen in der Nachkriegszeit 1945-55“
Emsland Moormuseum e.V.	Erarbeitung von Informationseinheiten zur Sozialgeschichte des Arbeitens und Lebens im Nordwestdeutschen Raum zu Zeiten der Ödlandkultivierung - ergänzende Forschungen
Stiftung Gedenkstätte Esterwegen	75 Jahre Demokratie in Niedersachsen - Das Emsland gratuliert zum Geburtstag!
Emsland Moormuseum e.V.	Moorkultur - Moore als Teil in der Schulkultur des Gynasium Marianum Meppen

2 Geförderte Projekte

Musik

Internationale Sommerakademie für Kammermusik e.V.	44. Internationale Sommerakademie 2021
Gemeinde Emsbüren	Emsbürener Musiktage 2021
Musikverein Langen-Gersten e.V.	Musikverein „On Air“
Heimatverein Twist e.V.	Moor (More) Music
Theatergemeinde Meppen e.V.	Meppener Blechbläserstage
Musikverein Rühle 1958 e.V.	Intensiv-Übungswochenende in der Koppelschleuse in Meppen
Unabhängiges Jugendzentrum Komplex e.V.	Grafschafter Showgala
Musikschule Nordhorn	Musikschul-Musical „ Cecilia“
Förderverein Kulturzentrum Alte Weberei	Povel Musikwerk

Literatur

Kulturnetzwerk Koppelschleuse Meppen Meppener Kunstkreis e.V.	7. Meppener (Krimi-)Literaturtage
--	-----------------------------------

Soziokultur

Initiative „Kleinstadtkinder“	Picknick-Festival 2021
Förderunion für Kunst und Kultur	Butter bei die Fische (Talkreihe)
Historisch-Ökologische Bildungsstätte Emsland in Papenburg e.V.	„Die Kraft der Zuversicht - Kultur in bewegten Zeiten“

Niederdeutsche Sprache

Emsländischer Heimatbund e.V.	Illustrationen für die Publikation „Bewäg di mal up Platt“
Emsländische Landschaft e.V. für die LK Emsland und Grafschaft Bentheim	PlattSatt! Das niederdeutsche Festival 2021
Heimatverein Darne e.V.	Dütt und Datt un süss noch watt
Schülerfirma des Gymnasiums Haren	Kinderbuch auf Plattdeutsch

Innovative Heimatpflege

Emsländischer Heimatbund e.V.	75 Jahre Niedersachsen - Wie die Landespolitik das Emsland beeinflusste und Emsländer die Landespolitik
-------------------------------	---

Bildende Kunst

Kulturkreis impulse Samtgemeinde Freren e.V.	KinderCultur 2021
Meppener Kunstkreis e.V.	Bestandsaufarbeitung und Digitalisierung der Artothek
Kunstverein Grafschaft Bentheim e.V.	Tugba Simsek. Ramba Zamba. Atelier auf Zeit
Kunstschule Lingen im Kunstverein Lingen e.V.	Was geht? - Outdoor- und Schaufenster- galerie der Kunstschule Lingen
Kulturnetzwerk Koppelschleuse Meppen/ Meppener Kunstkreis e.V.	Kunstinstallation „Unterton“
Kunstverein Nordhorn e.V.	Nordhorn Damals und Heute - Der Maler Karl-Heinz Hecke

Außerschulische kulturelle Jugendbildung

Förderverein „JuKi“ e.V.	OpenAir Kino
--------------------------	--------------

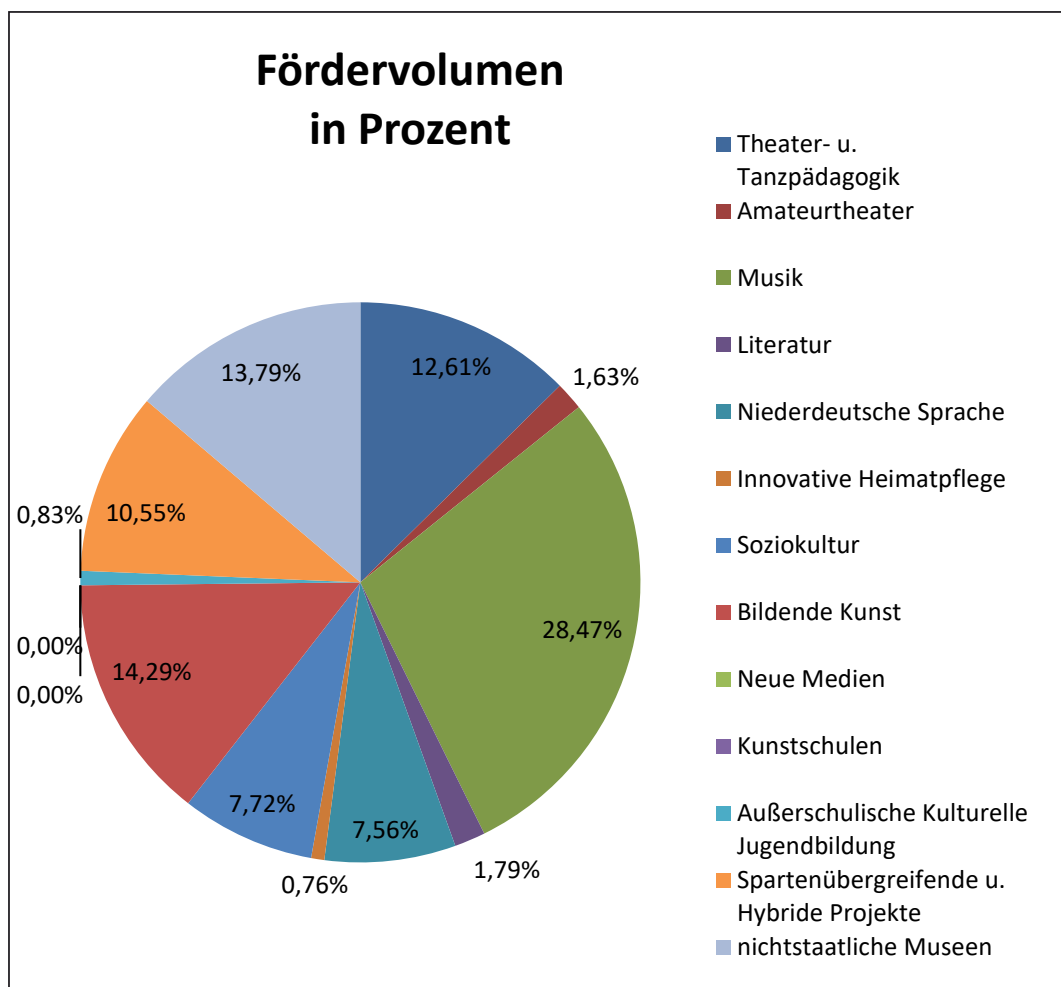
Spartenübergreifende und hybride Projekte

Emsland Moormuseum e.V.	Sonderausstellung: „Die Welt im Klassenzimmer - Schulwandbilder und plastische Lehrmittel für den Unterricht“
Stiftung Gedenkstätte Esterwegen	Jugend erinnert. Boden/Spuren. Gewalttote als Konfliktlandschaften in der Geschichtskultur
Emsländische Landschaft e.V. für die LK Emsland und Grafschaft Bentheim	Erinnern, um nicht zu vergessen (Lost Wings)
Grafschafter Blaulichter e.V.	Der Tierpark sieht rot
Emsländische Landschaft e.V. für die LK Emsland und Grafschaft Bentheim	Landschaftstag 2022

2 Geförderte Projekte

Regionale Kulturförderung 2021

Förderbereich	Fördervolumen	Fördervolumen in Prozent	Gesamtvolumen
Theater- u. Tanzpädagogik	24.000,00 €	12,61%	54.450,00 €
Amateurtheater	3.100,00 €	1,63%	6.930,00 €
Musik	54.170,00 €	28,47%	347.899,00 €
Literatur	3.400,00 €	1,79%	6.830,00 €
Niederdeutsche Sprache	14.392,27 €	7,56%	33.930,00 €
Innovative Heimatpflege	1.450,00 €	0,76%	2.900,00 €
Soziokultur	14.697,00 €	7,72%	34.895,06 €
Bildende Kunst	27.188,00 €	14,29%	63.644,08 €
Neue Medien	- €	0,00%	- €
Kunstschulen	- €	0,00%	- €
Außerschulische Kulturelle Jugendbildung	1.581,75 €	0,83%	13.800,00 €
Spartenübergreifende u. Hybride Projekte	20.075,00 €	10,55%	222.998,00 €
nichtstaatliche Museen	26.238,00 €	13,79%	93.250,00 €
	190.292,02 €	100,00%	881.526,14 €



Regionale Kulturförderung - Projektberichte

„Herbstschule 2021“ der Stiftung Gedenkstätte Esterwegen auf der Kriegsgräberstätte Dalum

Im Zeitraum von 2020 bis 2022 führen die Stiftung Gedenkstätte Esterwegen und die Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Konfliktlandschaftsforschung der Universität Osnabrück das Projekt „Boden|Spuren. Gewaltorte als Konfliktlandschaften in der Geschichtskultur“ durch. Gefördert wird das Kooperationsprojekt durch die Kulturstiftung des Bundes im Rahmen des Programms „Jugend erinnert“. Gemeinsam mit Studierenden der Universität Osnabrück werden insgesamt drei „Herbstschulen“ durchgeführt, die die Erforschung von Tat-, Täter- und Gedenkorten im Kontext der „Emslandlager“ zum Gegenstand haben. Ziel des Kooperationsprojektes ist die Integration geoarchäologischer, digitaler Methoden in die Gedenkstättenarbeit. Die Befunde und Ergebnisse der „Herbstschulen“ werden außerdem in analoge wie auch digitale Ausstellungs- und Vermittlungsformate übersetzt und öffentlich zugänglich.

Die erste „Herbstschule“ fand im Oktober 2020 auf dem Gelände des ehemaligen Lagers II Aschendorfermoor statt. Auf der heute als Acker genutzten Fläche konnten mithilfe zerstörungsfreier Methoden Strukturreste der ehemaligen Baracken und der Umzäunung vermessen und lokalisiert werden.

In 2021 Jahr fand die zweite „Herbstschule“ auf der Kriegsgräberstätte Dalum statt. Das Gelände der heutigen Kriegsgräberstätte war der Lagerfriedhof des Lagers XII Dalum, auf dem überwiegend sowjetische Kriegsgefangene bestattet wurden. Im Rahmen der Projektwoche versuchte ein Team aus den Bereichen Geoarchäologie, Geoinformatik und Geschichtswissenschaft mithilfe zerstörungsfreier Methoden, die eigentlichen Grablagen von mehreren tausend Kriegsgefangenen zu ermitteln. Die Befunde sollen später in ein digitales Modell der Kriegsgräberstätte eingebracht werden, das auch die Herkunftsregionen der Opfer repräsentiert.

Für die „Herbstschule 2022“ wird der Bereich der Schießbahn im Esterweger Busch untersucht. Die Schießbahn wurde 1934 nahe des Lagers Esterwegen gebaut und bis 1945 durch SS-, SA- und Justiz-Wachmannschaften genutzt.

Filmprojekt „75 Jahre Demokratie in Niedersachsen - Alles klar!“

„Wie hat sich Niedersachsen seit seiner Gründung vor 75 Jahren zu einer weltoffenen demokratischen Gesellschaft entwickelt? Wo steht das Land heute und wohin wollen wir uns entwickeln? Antworten auf diese und ähnliche Fragen sollten Schüler*innen finden, die sich in Projekten ganz unterschiedlicher Art mit „75 Jahren Demokratie in Niedersachsen“ auseinandersetzen.“

Die Oberschule Dörpen und die Gedenkstätte Esterwegen sowie der regionale Fernsehsender Ems TV aus Lingen beteiligten sich im Rahmen eines Filmprojektes an der Ausschreibung des niedersächsischen Kultusministeriums.



Im Zeitraum von Juli bis Oktober 2021 fanden entsprechende Dreharbeiten an ausgewählten Schauplätzen regionaler „Demokratiegeschichte“ statt. Auf dem Drehplan der Schüler*innen standen u.a. das Moormuseum in Geeste (Thema „Emslandplan“), die Inselmühle in Haren (Thema „Haren/Maczków von 1945 bis 1948“), Sögel und Wahn, die Kriegsgräberstätte Aschendorfermoor (Thema u.a. das „Herold-Massaker“), Neugnadenfeld (Thema „Alexisdorf“ und „Herrnhuter Brüdergemeinde“) sowie die Gedenkstätte Esterwegen. Dort erhielten die Schüler*innen zunächst eine Führung durch die Ausstellung, anschließend hatten sie Zeit, das Außengelände frei zu erkunden. Abschließend führten zwei Schüler ein Interview mit dem emsländischen Landrat Marc-André Burgdorf. Ausführlich ging er auf die Arbeit der Gedenkstätte ein und unterstrich dabei ihre Bedeutung bei der Vermittlung demokratischer Werte auch an zukünftige Generationen. Zudem fand eine Besichtigung der Kriegsgräberstätte Dalum-Rull statt, auf der nach neuesten Forschungen etwa 8.000 sowjetische Kriegsgefangene beerdigt wurden. Vor Ort konnten sich die Schüler*innen einen Eindruck von der Forschungsarbeit der sogenannten „Herbst-

2 Geförderte Projekte

schule“, im Rahmen des Kooperationsprojektes **„Boden|Spuren. Gewalttote als Konfliktlandschaften in der Geschichtskultur“**, der Gedenkstätte Esterwegen machen.

Auf dem Rückweg besichtigte das Drehteam die Standorte der ehemaligen Lager in Walchum und Neusustrum. Anhand von Info-tafeln informierten sich die Schüler*innen und Schüler über die Geschichte der beiden Erinnerungsorte.

Zurück in der Schule machten sich die Jugendlichen jeweils an die Nachbereitung der Projektanteile. So verschriftlichten sie ihre Erfahrungen und Erlebnisse der letzten Tage und Wochen. Später sollen diese Berichte weiteren Interessierten auf der Homepage der OBS Dörpen zugänglich gemacht werden.

Die Off-Texte für die einzelnen Kapitel wurden von den Schülerinnen in den Herbstferien 2021 beim Sender Ems.TV in Lingen eingesprochen. Im November 2021 erfolgte die finale Fertigstellung. Eine öffentliche Aufführung des ca. 45-minütigen Films bzw. der 10 Themenkapitel à 4-5 Minuten konnte aufgrund der Pandemie bislang nicht stattfinden; eine Online-Aufführung via Youtube befindet sich in der Planung.

Kunstschule Zinnober: INTERAKTIV BUNT in Zeiten einer Pandemie



Statt die Angebote der Kunstschule nutzen zu können, verharrten Kinder, Jugendliche und Erwachsene zuhause, ohne Teilhabe am künstlerischen und kulturellen Leben. Das von der Kunstschule entwickelte Projekt „INTERAKTIV BUNT“ sollte sich explizit auf das WIR-Gefühl beziehen. „Keiner bleibt alleine, alle werden mit einbezogen, trotz Corona und wider aller Um- und Abstände“, lautete das Motto. Mit dieser auf Partizipation be-

ruhenden Idee der Künstlerin Editha Janson sollte ein positives Zeichen gesetzt werden.

Neben dem allgemeinen Aufruf an die Bevölkerung, wurden kleine „Starter-Pakete“ gezielt an Einrichtungen (KiTas, Schulen, Seniorenheime, Einrichtungen, Vereine, usw.) ausgegeben. Sie beinhalteten neben einfachen Materialien auch kleine Anleitungen diverser Gestaltungstechniken, die als Ideenhilfe zum eigenen Tun anregen sollten. Es fand ein regelmäßiger Austausch und Rücklauf der „Pakete“ statt, die jedes Mal einen neuen kreativen Impuls beinhalteten.

Die eingegangenen 1662 Werke der Teilnehmenden wurden von der Künstlerin allein direkt vor Ort in der Galerie zu einer Rauminstallation zusammengefügt.

Es entstanden drei großformatige Wandbilder und mehrere hängende, zum Teil illuminierte, große „Trauben“. Die Bandbreite der benutzten künstlerischen Techniken reichte von Zeichnungen über, Grafik, Druck, Frottage, Malerei, Collage, Fotografie bis hin zu interdisziplinären Mischtechniken.

Die Präsentation der Installation beschränkte die Kunstschule Zinnober auf ihre Online-Medien-Kanäle. Einzelne Künstler*innen verschiedener Sparten fühlten sich angeregt in der Installation zu agieren. Eine 81-jährige Clownin, ein 59-jähriger Pantomime, eine 32-jährige Tänzerin und zwei 16-jährige Poetinnen waren darin „interaktiv“. Die Ergebnisse wurden als Videos veröffentlicht. In diesem Sinne ist das Projekt auch Inspiration gewesen für andere Bereiche der kulturellen Bildung: Tanz, Theater und Literatur.

Singer Songwriter-Festival an der Koppelschleuse

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie konnten 2020 keine Konzerte im Café Koppelschleuse stattfinden. Als Alternative wurde ein kleines „Singer-Songwriter-Festival“ im Innenhof des Kunstzentrums organisiert, das trotz Auflagen mit einer begrenzten Teilnehmerzahl von 100 Besuchern unter freiem Himmel stattfinden konnte und vielen Besuchern als kulturelles Highlight des Jahres in Erinnerung geblieben ist. Kira Hummen verfeinerte Indie-Pop und Soul mit dem Charme der 60er und 70er Jahre. Der studierte Musiker Fabian Haupt aus Düsseldorf schreibt Deutsch-Poesie-Pop und schenkte seiner rauen Stimme freien Raum – mal luftig und erzählerisch, mal kraftvoll und energetisch

legte er dazu das ein oder andere Klaviersolo in die Tasten.



Die Musik von Meike Koester unterhält, zieht in den Bann, lässt Füße wippen, Mundwinkel nach oben gehen und manches Schwere leichter erscheinen. Wer jemals ein Konzert von Meike Koester erlebt hat, weiß um ihre Qualitäten als Livemusikerin. Meike Koester nahm die Zuhörer mit auf eine musikalische Reise, ließ sie mitrocken, -singen und -träumen. Beim Singer-Songwriter-Festival in Meppen hatte Meike Koester erstmals den versierten Jazzpianisten und Bassisten Helge Adam dabei, um gemeinsam mit ihm bereits neue Songs ihres nächsten Albums und natürlich Stücke ihrer vier vorangegangenen Alben zu präsentieren. Zur Veranstaltung bot das Inklusionscafé Koppelschleuse Speisen und Getränke an.

„Wuchs<>Wandel“ – ein Projekt der Kunstschule Lingen, 2020



Mit dem Projekt „Wuchs<>Wandel“ hat die Kunstschule Lingen 2020 unter der künstlerischen Leitung von Julie Kopp und Ansgar Silies ein Konzept zur äußeren und inneren Weiterentwicklung und Gestaltung der Bildungseinrichtung erarbeitet und umgesetzt. Anlass war eine umfassende Brandschutz-

sanierung des Kunstschulgebäudes und die damit verbundene Neugestaltung der Innenräume. Aktuelle kulturpolitische und gesellschaftliche Veränderungsprozesse boten zu dem Anlass, die Kunstschulpraxis im Hinblick auf Inhalte, Formate, pädagogische Konzepte und Angebotsstrukturen zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Wichtiger Bestandteil von „Wuchs<>Wandel“ war immer das co-kreative Arbeiten mit Dozierenden, Teilnehmenden, Kooperationspartnern und der Öffentlichkeit sowie das prozessorientierte Arbeiten und die künstlerisch-ästhetische Praxis nach dem Konzept „Bilden mit Kunst“ der Kunstschule. Voraussetzung war eine umfassende Analyse der bisherigen Raumnutzung. Da aufgrund der Corona-Pandemie das Mitwirken der Kunstschüler*innen in Kursen und Workshops nicht wie geplant stattfinden konnte, wurden Teilnehmer*innen und Öffentlichkeit mittels neuer Formate einbezogen, z.B. mit einer „wachsenden“ Gestaltung am Bauzaun der Kunstschule zu der über Social Media eingeladen wurde. Im Gebäude selbst konnten umfassende Konzepte zur Gestaltung umgesetzt werden. Bei allem stand die Möglichkeit des Weiterwachsens und der Wandlung im Vordergrund.

Ein wesentlicher Aspekt von „Wuchs<>Wandel“ war zudem die Auseinandersetzung mit dem historischen Gebäude am Universitätsplatz. Unter dem Titel „Von der Lateinschule zur Kunstschule – ein Haus mit langer Geschichte“ waren Interessierte eingeladen, vielseitige Informationen durch Referate von Dr. Andreas Einyck, Heinz Buss und Pastor Alfred Mengel zur Historie des Gebäudes zu erfahren. Mit einem Video von Roman Starke präsentierte die Kunstschule die Projekt-Ergebnisse zum Abschluss „corona-konform“ der Öffentlichkeit („Wuchs und Wandel“ – das Jahresprojekt 2020 - YouTube).

Gefördert wurde „Wuchs<>Wandel“ durch die Emsländischen Landschaft, die Johann-Alexander-Wisniewsky-Stiftung, die VGH-Stiftung, die Stadt Lingen (Ems) und die Sparkasse Emsland.

Internationale Sommerakademie für Kammermusik 2021

Seit 1994 befindet sich die Internationale Sommerakademie in den Räumlichkeiten des Klosters Frenswegen in Nordhorn. Eingebettet in die schöne Landschaft, die der klösterlichen Anlage neben idealen Übungs-

2 Geförderte Projekte



Proben- und Aufführungsbedingungen auch Ruhe und Entspannung verleiht, erweist sich das Kloster als homogener Ort für kammermusikalische Ensemblearbeit.

Der dreiwöchige Meisterkurs erfährt in der Symbiose zu dem besagten Ort und den unterrichtenden international anerkannten Musikprofessoren eine besondere Stellung im Kammermusikspiel, innerhalb und außerhalb Deutschlands. Das historische Ambiente, die versierten Professoren und letztendlich auch das engagierte Wirken aller Beteiligten ruft jährlich rund 70 junge talentierte Musiker*innen aus aller Welt auf, sich auf dem Weg für zukünftige Karrieren gerade im Ensemblespiel gezielt ausbilden zu lassen.

Kammermusik ist ein immanenter Bestandteil jeder musikalischen Ausbildung. „Eigentlich ihr Kernstück, denn darin wird die persönliche Note des jungen Musikers ausgedrückt und geformt“, erklärt Prof. Eberhard Feltz der seit gut 20 Jahren der Akademie treu ist und als eine Art Legende in den Streichkreisen zählt.



In dem dreiwöchigen Meisterkurs der 44. Internationalen Sommerakademie vom 30.08. bis 19.09.2021 entstanden unter der fachlichen Leitung der begleitenden Musik-

professoren immer wieder Interpretationen, die in ihrer Dichte und Durchdrungenheit ihresgleichen suchen. Die Formationen sind dabei so vielgestaltig, vom klassischen Trio über Streichquartette, Bläserquintette bis hin zu kleineren Orchestern und mit dem Programm am Puls der Zeit.

„Aus der Einsamkeit ins Rampenlicht“ so titulierte die Grafschafter Nachrichten die Konzertreihe nach der Corona bedingten Zwangspause im Jahr 2020. Ein Schritt in die Normalität verbunden mit einem besonderen Klang- und Musikerlebnis erlebten die Besucher des Festivals im Jahr 2021.

Eine ganz besondere Auszeichnung für die intensive Arbeitswelt der Akademie mit seinem grenzenlos anerkannten Dozententeam wurde der Sommerakademie am 15. September 2021 zuteil. Das „Hanari-Trio“ aus Frankfurt gewann nach intensiver Vorbereitung in Frenswegen den Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Wettbewerb in Berlin, der von der Stiftung Preußischer Kulturbesitz veranstaltet wurde. Das Trio gewann neben einem Geldpreis eine Media-Anschlussförderung und einen Konzertauftritt in der Elbphilharmonie in Hamburg. Eine wunderbare Reise von der Konzertbühne in Frenswegen auf die großen Bühnen Deutschlands.

Wir nehmen das wunderbare Ergebnis der Ausbildungsreihe der Akademie zum Anlass, uns bei der Emsländischen Landschaft e.V. für die Unterstützung unserer Ziele zu bedanken. Die Internationalität der Teilnehmer aus verschiedenen Kontingenten mitten in Europa und diese exzellente Qualität der Musiker, die mit musikalischer Kraft das Kloster Frenswegen in einem besonderen Konzertort verwandeln, erlauben mehr denn je unseren Zuspruch.

Internationale Wochen gegen Rassismus 2020/2021

Erstmals hat sich der Arbeitskreis eine Welt e.V. im Jahr 2020 mit verschiedenen Veranstaltungsangeboten gemeinsam mit Kooperationspartner*innen an den jährlich im März stattfindenden Internationalen Wochen gegen Rassismus beteiligt.

Im Gepäck hatten wir folgende Veranstaltungsangebote:

Lesung und Workshop „Exit Racism“ mit Tupoka Ogette, (Schul)Filmvorführungen „Die ARIER“ von und mit Mo Asumang, Schultheateraufführungen von „ÜberDasLeben“

– Meine Geburtstage mit dem Führer“ vom theaterspiel Witten sowie eine Kinderbuchlesung „Das Wort, das Bauchschmerzen macht“ gelesen von Reinhard Prüllage. Leider hat uns die Pandemie einen Strich durch alle Planungen gemacht, so dass wir mühsam Veranstaltungen verschieben, digitalisieren oder vollständig absagen mussten.

Erfreulicherweise ist es uns aber gelungen, einen Großteil der Veranstaltungen digital stattfinden zu lassen.

So haben im Januar 2021 Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet an dem Online-Workshop „Exit Racism“ der Spiegel-Bestseller-Autorin und Aktivistin Tupoka Ogette teilgenommen und einen tiefen Einblick in die Herausforderungen und Möglichkeiten rassistisch-kritischen Denkens erhalten. Ebenfalls im März fanden zwei Online-Filmvorführungen von „Die ARIER“ von und mit Mo Asumang statt. Die Schulfilmvorführung wurde von Schüler*innen der BBS Nordhorn und der Marienschule Lingen besucht.

Schüler*innen der BBS Thuine hatten im Juli 2021 die Möglichkeit, nach der Aufführung von „ÜberDasLeben – Meine Geburtstage mit dem Führer“ an einem vertiefenden Workshop mit den Schauspieler*innen zum Thema Rechtsextremismus teilzunehmen. Die Rückmeldungen zu den jeweiligen Veranstaltungen waren durchweg positiv, auch wenn wir bei den Teilnehmer*innenzahlen starke Schwankungen hinnehmen mussten.

Die Pandemie hat uns in unseren Projektdurchführungen teilweise sehr herausgefordert und wir sind dankbar, dass viele Referent*innen ihre Angebote auf Online-Formate angepasst haben. Das gibt uns die Möglichkeit, unsere Arbeit auch in Zukunft weiterführen zu können. Wir freuen uns auf die kommenden Jahre und hoffen, auch in Zukunft durch die Emsländische Landschaft gefördert zu werden.

Jahre des Aufbaus

Das Stadtmuseum Meppen konzipierte und zeigte anlässlich des 75-jährigen Bestehens des im November 1946 gegründeten Bundeslandes Niedersachsen vom 29. Oktober 2021 bis 27. Februar 2022 eine Sonderausstellung zur Nachkriegszeit in Meppen. Unter dem Titel „Jahre des Aufbaus. Meppen in der Nachkriegszeit 1945-55“ wurden anhand authentischer Objekte und Inszenierungen die politischen, gesellschaftlichen und wirt-



schaftlichen Verhältnisse in Meppen in der unmittelbaren Nachkriegszeit - Kriegsende, Besatzungszeit, frühe Bundesrepublik, erste Hälfte der 1950er Jahre - betrachtet. Von herausragendem Interesse waren in diesem Kontext die politische Entwicklung, die Frage nach der Aufarbeitung der NS-Zeit in der Region und der Weg aus Diktatur und totaler Niederlage zur demokratisch verfassten Bundesrepublik Deutschland. Einen weiteren Kern der Ausstellung bildete die Darstellung der „Lebenswirklichkeit“ und des Alltags der Menschen sowie „zeittypischen“ Wohnens, Hauswirtschaftens und Arbeitens in der sog. „Wirtschaftswunderzeit“.



Spannende Leihgaben, die aus Museen aus ganz Deutschland zusammengetragen wurden, und eindrucksvolle Inszenierungen zeichneten ein dichtes und atmosphärisches, zum Teil auch verblüffendes Bild von den Lebensumständen und –weisen im ersten Nachkriegsjahrzehnt. In die Ausstellung waren museumspädagogische Lernstationen integriert, die einen erlebnisorientierten Zugang zur Thematik ermöglichten. Darüber hinaus wurden spezielle, auf verschiedenste Wissens- und Kenntnisstände abgestimmte Sonderführungen und museumspädagogische Aktivitäten, insbesondere auch für Schulklassen, angeboten. Flankierend zur Ausstellung wurde ein Veranstaltungspro-

2 Geförderte Projekte

gramm aus Filmvorführungen, Vorträgen, Workshops, Exkursionen und einem Chanson- und Liederabend durchgeführt. Parallel zur „echten“ Ausstellung wurde unter **www.jahre-des-aufbaus.de** ein digitales Online-Format entwickelt, das die Inhalte und Exponate in Form eines virtuellen Rundgangs und Katalogs in attraktiver Weise auch außerhalb des Museums zugänglich machte und macht. Auf diese Weise konnte eine nachhaltige Nutzung der Ausstellung über die Laufzeit hinaus realisiert werden.

Ausstellungszentrum Gut Altenkamp Ausstellung „Kampf um Sichtbarkeit – Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 1919“

Im Rahmen des Föderalen Programms der Stiftung Preußischer Kulturbesitz zeigte



das Ausstellungszentrum Gut Altenkamp in Kooperation mit der Berliner Nationalgalerie vom 23.05 bis zum 05.09.2021 die Ausstellung „Kampf um Sichtbarkeit – Künstlerinnen der Nationalgalerie vor 1919“.

Vor rund 100 Jahren konnten die ersten Frauen ihr reguläres Kunststudium an der Berliner Kunstakademie aufnehmen. 1919, als Frauen in der Weimarer Republik erstmals wählen durften, fiel auch die geschlechtsabhängige Beschränkung. Erst die unumkehrbaren politischen Umwälzungen nach dem Ersten Weltkrieg und die jahrelangen beharrlichen Proteste der Künstlerinnen hatten auch Frauen in Berlin die gleichbe-

rechtigte Teilhabe an einer akademischen Künstlerausbildung ermöglicht.

Doch ungeachtet aller Widrigkeiten gab es schon zuvor zahlreiche erfolgreiche Künstlerinnen, von denen heute viele in Vergessenheit geraten sind. Daher richtet sich der Blick in dieser Ausstellung auf jene Malerinnen und Bildhauerinnen, die es schon vor 1919 in die Kunstöffentlichkeit geschafft und deren Werke Eingang in die Sammlung der Nationalgalerie in Berlin gefunden haben.

Gelang zu Beginn des 19. Jahrhunderts noch einigen wenigen Frauen eine exzeptionelle Karriere innerhalb eines vorwiegend männlichen Kunstbetriebs, so verschärften sich die Restriktionen für Künstlerinnen im Konkurrenzverhältnis einer stetig wachsenden Künstlerschaft ab der Jahrhundertmitte. In ihrem „Kampf um Sichtbarkeit“ engagierten sie sich in künstlerischen Vereinigungen, erkämpften sich Ausstellungsmöglichkeiten und zunehmend auch die Aufmerksamkeit wichtiger Förderer und die damit verbundene Aufnahme in bedeutende Sammlungen.



Die Ausstellung zeigte fast 60 malerische und bildhauerische Werke aus 140 Schaffensjahren.

Darunter bekannte Größen wie Caroline Bardua, Käthe Kollwitz oder Paula Modersohn-Becker. Andere Werke aus dem Bestand der Nationalgalerie waren das erste Mal außerhalb Berlins zu sehen sein, so die Werke der in Paris erfolgreichen Salonmalerin Friedrike O'Connell oder der früh verstorbenen Landschaftsmalerin Marie von Parmentier.

Kunterbuntes Kleinkunstfest an der offenen Bühne



Am 04. Juli 2021 fand in Emlichheim das zweite kunterbunte Kleinkunstfest statt. An der offenen Bühne beim Haus Ringerbrüggen, die als Veranstaltungsort ein Alleinstellungsmerkmal in der Grafschaft Bentheim darstellt, soll das Kleinkunstfest zukünftig als regelmäßig wiederkehrende Veranstaltung stattfinden. Hierbei soll ein Kulturformat im Bereich der Kleinkunst (Zauberkunst, Varietè, Jonglage, Komik) etabliert werden. In 2021 ist es den Veranstaltern trotz der erschwerten Bedingungen und Einschränkungen durch die Pandemie gelungen ein fantastisches Programm auf die Beine zu stellen. Die drei gebuchten Künstlerformationen verbanden Comedy, Akrobatik und Musik auf einzigartige Weise miteinander.



Das Duo „Klirr Deluxe“ beeindruckte mit einer Teller-Jonglage, zeitweise drehten sich bis zu 16 Teller auf Stäben vor den stauenden Zuschauern. Musikalisch lieferte das niederländische Duo „Stenzel & Kivits“ eine aberwitzige und anarchische Konzert-Persiflage ab. Höhepunkt der Vorstellung war unbestreitbar der Auftritt der Seiltänzerin Silea. Die zierliche Frau, die auf verschiedenen großen Sektf Flaschen wie auf einer Treppe hinaufspazierte und in einem großen Seiltanz auf dem langen Seil Drehungen, Hocken und Sprünge mit faszinierenden Tempowechseln und in absoluter Präzision präsentierte, ließ die Zuschauer staunen und in ihren Bann ziehen. Die Begeisterung der Zuschauer*innen zur dargebotenen Veranstaltung war außerordentlich. Eine Etablierung dieses Formates auch in Zukunft würde von einer Vielzahl der Zuschauer*innen sehr begrüßt werden. Dieses positive Echo bestärkt die Organisatoren den eingeschlagenen Weg fortzuführen. Die Planungen für das nächste Jahr sind gestartet. Wenn die Auflagen es zulassen, wird im nächsten Jahr zusätzlich zum Künstlerprogramm ein Mitmachzirkus für die kleinen und auch großen Gäste für ein weiteres Highlight sorgen.

Kunstverein Grafschaft Bentheim Atelier auf Zeit - Jan Pötter - Von einem, der auszog das Moor zu malen

04.10. - 25.10.2020

Jan Pötter (*1988) hatte sich den Sommer 2020 einer „Ästhetischen Heimatforschung“ gewidmet. Dazu hat sich der Künstler auf das Fahrrad geschwungen und seine Heimat die Grafschaft Bentheim und das Emsland neu erkundet. In Tagebucheinträgen und Zeichnungen hat der in Nordhorn geborene Künstler seine Eindrücke festgehalten, um sie schließlich in die Malerei zu überführen. Heute lebt und arbeitet Jan Pötter in Leipzig. Seit August hatte Jan Pötter als Gast des Kunstvereins Grafschaft Bentheim im Atelier auf Zeit gearbeitet. Die beiden Monate zuvor arbeitete der Stipendiat der Emsländischen Landschaft des Jahres 2020 auf Gut Altenkamp in Aschendorf. Im November 2020 eröffnete kurz vor dem zweiten Lockdown die Präsentation seiner entstandenen Arbeiten in Papenburg.

Die Ausstellung wurde unterstützt durch die Emsländische Landschaft und die Stadt- und Samtgemeinde Neuenhaus.

2 Geförderte Projekte

Atelier auf Zeit - Tuğba Şimşek - Ramba Zamba

Der Kunstverein Grafschaft Bentheim hat die Ausstellung „Ramba Zamba“ der in Neuenhaus lebenden Künstlerin Tuğba Şimşek (*1986) gezeigt. Das Material Kreide stand im Mittelpunkt der Ausstellung.

Tuğba Şimşek hat sich auf unterschiedliche Weise der vergänglichen Eigenschaft von Kreide genähert: Sie lud das Publikum ein, an den Wänden des Kunstvereins mit Kreide zu zeichnen. Die Bodeninstallation im Kunstverein Grafschaft Bentheim funktionierte als Zeichenbühne für eine Tänzerin. In ihrer Performance hinterließ Miriam Rose Gronwald Kreidespuren. Vor der Performance zeigt sich das Schachbrettmuster mit den schwarzen Quadraten monochrom. Nach der Performance blieben Linien, Kreise und Spuren aus champagnerfarbenem Kreidepulver zurück. Die Ausstellung „Ramba Zamba“ entstand im Prozess und hat sich stetig verändert. Vor allem die in Neuenhaus und Umgebung lebenden Menschen haben die Ausstellung trotz Corona sehr gut angenommen. Viele Kinder – vom Kleinkind- bis zum Jugendalter – haben sich auf den Kreidewänden ausgetobt. Als besondere Gäste hatte Tuğba Şimşek beliebte Tierarten der Grafschaft Bentheim in den Kunstverein eingeladen: drei Hühner, ein Pferd und zwei Hunde.

Die Ausstellung wurde unterstützt durch die Emsländische Landschaft, den Landkreis Grafschaft Bentheim, die Stadt- und Samtgemeinde Neuenhaus und den Freundeskreis Bildender Künstler in Braunschweig.

Lauftheater „FrauenZimmer-Szenen des Lebens“

Wie ein Theaterstück „laufen lernt“, das sollte in einem Projekt des Forums Kultur Erleben unter Leitung des Theaterpädagogen Marco Knille in Spelle erfahrbar werden. Denn die Teilnehmer*innen wirkten nicht nur darstellend mit, sondern brachten ihre (Lebens) Erfahrungen und Gestaltungsideen in Texte und Ablauf aktiv ein - ein gemeinsames Wachsen vom ersten Gedankenaustausch bis zum fertigen Stück. Dass dabei im wahrsten Sinne jedoch ganz neue Wege beschritten, und die völlig neue Form des „Lauftheaters“ geboren würde, hätte eingangs wohl niemand gedacht.

Angezogen durch die offene Angebotsstruktur, fand sich ein intergenerationelles Ensemble von Menschen aus unterschiedlichsten Hintergründen, mit und ohne Behinderung.



So entwickelte sich wahrhafte Inklusion - ganz selbstverständlich. Eine Atmosphäre, in der das Team vor und hinter der Bühne alle Kenntnisse zum Besten nutzen konnte. Die kreative Energie übertrug sich auf das Publikum, dem ein spartenübergreifendes, abwechslungsreiches Kunstwerk geboten wurde. Coronakonform ging es in Kleingruppen durch den Spielort, das Bürgerbegegnungszentrum Wöhlehof. In jedem Raum wurden mit den Stilmitteln Schauspiel, Tanz, und Gesang unterschiedlichste Frauenschicksale zu einem detailbewussten Gesamtkonzept verwoben.

Das Projekt bot Raum für Entwicklungsmöglichkeiten auf vielen Ebenen. Zum einen individuell: Jede*r Beteiligte konnte, etwa in der Entdeckung und Erprobung, möglicher-



weise ungeahnter Fähigkeiten, Selbstwert und -wirksamkeit erfahren. Zum anderen lud es durch seine, lebensnahen, aber auch provokanten, „unbequemen“ gesellschaftlichen Themen zum Diskurs ein.

Das gleichermaßen positive Echo von Gästen und Presse, die sich, ob der „hohen Theater-

kunst“, bewegt und teils „zu Tränen gerührt“ zeigten, lässt auch weitere Effekte für die Kulturlandschaft vor Ort vermuten. In jedem Fall wurde, durch die Förderung, ein „Herzensprojekt“ ermöglicht, das lange nachhallen wird.

Niedersächsisches Investitionsprogramm für kleine Kultureinrichtungen

Als weiteres von der Landschaft jeweils verantwortetes Förderprogramm ist 2019 das „Niedersächsische Investitionsprogramm für kleine Kultureinrichtungen“ hinzugekommen. Technische und bauliche Neuerungen sowie dringend benötigte Anschaffungen für kleine Kultureinrichtungen sorgen auch bei diesem Programm für die Erreichung vieler potentieller Antragsteller*innen, darunter zahlreicher kleiner Museen. Landesweit umfasst dieses Investitionsprogramm jährlich 2,5 Millionen Euro. Davon werden 1,5 Millionen Euro direkt über die Landschaften und Landschaftsverbände vergeben. Auf die Emsländische Landschaft entfallen jährlich etwa 104.000 Euro.

Allerdings darf der antragstellende Verein bzw. die Einrichtung über nicht mehr als drei Vollzeitstellen verfügen oder nicht mehr als fünf eigenproduzierte Neuproduktionen im Kalenderjahr durchführen.

Das Programm richtet sich an kleine Kultureinrichtungen, wie Heimatvereine, Amateurtheater, Freilichtbühnen, Freie professionelle Theater, nichtstaatliche Museen, soziokulturelle Einrichtungen, Kunstvereine, Kunstschulen, Musikschulen und Musikzentren.

Sie sorgen insbesondere in den ländlich geprägten Regionen Niedersachsens für ein breites Kulturangebot und sichern die kulturelle Teilhabe. Als Orte der Begegnung leisten sie einen wichtigen Beitrag für den sozialen Zusammenhalt und geben zukunftsweisende Impulse für die regionale Entwicklung insbesondere auch im ländlichen Raum.

Gefördert werden:

- bauliche Maßnahmen inklusive Erhaltungsmaßnahmen,
- digitale Infrastruktur
- Veranstaltungstechnik

- Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität
- Maßnahmen zur Verbesserung der inhaltlichen Qualität
- Anschaffungen zur Gewährleistung des Kulturbetriebs

Um den vielfältigen Bedürfnissen der verschiedenen Kultureinrichtungen in den niedersächsischen Regionen gerecht zu werden, wird das Programm durch zwei Förderlinien strukturiert. In der Förderlinie 1 können Fördersummen von 1.000 Euro bis 25.000 Euro beantragt werden. Die Anträge sind direkt bei den jeweiligen Landschaften und Landschaftsverbänden als Träger der regionalen Kulturförderung zu stellen. Hier erfolgt auch die Antragsberatung.

Für kleine Häuser hat sich in Pandemie-Zeiten eher das „Investitionsprogramm für kleine Kultureinrichtungen“ als hilfreich erwiesen. Museale Einrichtungen beispielsweise konnten notwendige Anschaffungen oder auch kleinere Baumaßnahmen realisieren in einer Phase, in der sie zu einer Schließung gezwungen waren, deren Ende nicht abzusehen war. Gerade im ehrenamtlichen Bereich, wirkte diese Möglichkeit einer sinnvollen Weiterarbeit ermutigend, die Folgen der Pandemie als Gruppe gemeinsam durchzustehen. Das Investitionsprogramm erweist sich damit namentlich in seiner Fokussierung auf kleine Häuser somit gerade auch in Pandemie-Zeiten und deren Folgezeiten als ideale Ergänzung zur regionalen Kulturförderung.

Die folgenden Übersichten betreffen den Berichtszeitraum, also die Jahre 2020 und 2021, sowie das Förderprogramm 2019, das erst im Laufe des Jahres 2020 abgeschlossen werden konnte.

2 Geförderte Projekte

Investitionsprogramm 2020

Institution	Projekt
Kultur- und Tourismuszentrums Alte Weberei	Leit- und Orientierungssystem
Heimatverein Haren (Ems) e.V.	Infrastrukturverbesserung Mühlenmuseum
Regionalmusikverband Emsland/Grafschaft Bentheim e.V.	Einrichten einer Geschäftsstelle
Feuerwehrmuseumsverein Freiwillige Feuerwehr Salzbergen e.V.	Restaurierung einer Dampfspritze
Heimatverein Aschendorf-Hümmling e.V.	Reparatur der Hübener Wind- und Wassermühle
Shanty-Chor Fresenburg e.V.	Musikanlage
Heimatverein Herbrum/Ems e.V.	Errichtung einer Remise als Lager- und Veranstaltungsraum
Heimatverein Borken e.V.	Reparaturen der Windfedern im Giebelbereich
Bürgergemeinschaft Emlichheim e.V.	Erneuerung der Veranstaltungstechnik
Shantychor Geeste e.V.	Upgrade Veranstaltungstechnik
Neusustrumer Musikanten St. Michael e.V.	Instrumentenanschaffung
Heimatverein Wesuwe e.V.	Veranstaltungstechnik
Akkordeonorchester e.V. Papenburg	Ergänzung des Instrumentarium
Heimatverein Sustrum-Moor	Sachaufwendungen für Räumlichkeiten des Heimatvereins Sustrum-Moor
harenerlesen e.V.	Bücherfahrrad
Theatergemeinde Meppen e.V.	Modernisierung der visuellen und kommunikativen Möglichkeiten des Theaters in Meppen
Heimatverein Haren (Ems) e.V.	Modernisierung des Schifffahrtsmuseums Haren/Ems
Schauspiel Dinner e.V.	Anschaffung Audiogeräte für die Bühne
Kunstverein Grafschaft Bentheim e.V.	Digitale Infrastruktur
Heimatverein Messingen e.V.	Innenrenovierung des Heimathauses
EMILI e.V.	Anschaffung PKW-Anhänger
FORUM Sögel e.V.	Digitalisierung der Bildungsarbeit
Unabhängiges Jugendzentrum Komplex Schüttorf e.V.	Tonanlage
Lagerbaracke Alexisdorf - Neugnadenfeld e.V.	Präsentation der Text, Bild- und Tondokumente
Heimatverein Wietmarschen	Notebooks für die Vereinsarbeit
Schauspiel Dinner e.V.	Schauspiel Dinner auf Tour
Gesamtsumme	104.050,00 €

Investitionsprogramm 2021

Institution	Projekt
Waldbühne Ahmsen e.V.	Gemeinschaft erleben
Heimat- & Traditionsverein Handrup e.V.	Vermittlungsarbeit
Stadt Papenburg	Anschaffung einer mobilen Bühne
Förderverein des Bürgersöhne-Aufzuges zu Lingen, Die Kiveling e.V.	Sanierung der Geschäftsstelle der Kiveling e.V.
Heimat- & Traditionsverein Handrup e.V.	Lebendige Wassermühle (Pflasterung des Mühlenmuseumsumfeldes)
Heimatverein Borken e.V.	Renovierung Holzfachwerk, Giebel und Innenwände / Anschaffung Tischgruppe
Die Tinner Jäger Musikanten e.V.	Erneuerung Veranstaltungstechnik / Anschaffung von Instrumenten u. iPads
Stadtmuseum Meppen	Anschaffung Stellwandsysteme und Ausstellungsmöbel
Förderverein Kunstkreis Haren (Ems) e.V.	Zukunftsinvestition in Ausstattung und Infrastruktur des Kunstkreis Haren"
Kolping Theater Haselünne	Anschaffung von Bühnenmaterialien
Heimatverein Darne e.V.	EDV-Ausstattung und Einrichtung von Gruppenräumen im Heimathof Darne
gopea gGmbH	Umbaumaßnahmen vom Drogeriemarkt zum Ausstellungsraum
Heimatverein Haren (Ems) e.V.	Modernisierung des Mühlenmuseums
Heimatverein Haren (Ems) e.V.	Modernisierung des Schifffahrtsmuseums
Heimatverein Herbrum/Ems e.V.	Archivierung und Digitalisierung
KunstWerk Schüttorf gGmbH	Veranstaltungstechnik und Digitalisierung im KunstWerk
Kunstverein Grafschaft Bentheim	Digitale Infrastruktur und Büroausstattung
Lagerbaracke Alexisdorf-Neugnadenfeld e.V.	Fertigstellung des Museums. Digitaler Anschluss
Emsländischer Heimatbund e.V.	Anschaffung eines Smart Displays
Heimatverein Twist	Erstellung eines Digitalisierungskonzeptes für das Erdölmuseum
Laienspielschar Schapen	Anschaffung einer neuen Kulisse
Emsländische Landschaft e.V.	Personal- u. Sachkosten
Gesamtsumme	103.900,00 €

2 Geförderte Projekte

Corona-Sonderprogramme

Corona-Sonderprogramme für Kultureinrichtungen und Kulturvereine

Um den Bestand von Kultureinrichtungen in Niedersachsen zu sichern, gewährte das Land Niedersachsen gemeinnützigen Kultureinrichtungen und Kulturvereinen, die in Folge der Covid-19-Pandemie in eine existenzbedrohliche Wirtschaftslage und/oder in Liquiditätsengpässe geraten waren, finanzielle Unterstützungsleistungen (Billigkeitsleistungen). Das Programm richtete sich an Einrichtungen und Vereine (z. B. e.V., gGmbH, Stiftungen), die überwiegend Zwecke der Förderung von Kunst und Kultur verfolgen und ein regelmäßiges Kulturangebot vorhalten, und war an die Erfüllung einer Reihe von Voraussetzungen gebunden. Die **Billigkeitsleistung** wurde als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt, jedoch maximal nur bis zur Höhe der die Notlage auslösenden Zahlungsverpflichtungen. Anträge bis max. 8.000 Euro waren für das Gebiet der beiden Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim bei der Emsländischen Landschaft zu stellen, die die Förderung auf der Grundlage einer Richtlinie in eigener Zuständigkeit durchführte. Nach dem Verteilungsschlüssel des Landes standen maximal 138.000 Euro für das Gebiet der Emsländischen Landschaft zur Verfügung.

Anträge über 8.000 Euro waren beim Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur zu stellen. Aufgrund der Geschäftsführung für die Arbeitsgemeinschaft der Landschaften und Landschaftsverbände in Niedersachsen war die Emsländische Landschaft beim Großteil dieser Anträge in das Entscheidungsverfahren eingebunden.

Die finale Aufstellung der von der Emsländischen Landschaft ausgezahlten **Billigkeitsleistungen** (nur Anträge unter 8.000 Euro) weist die Summe von **58.750 Euro** aus, gezahlt an **18 Einrichtungen und Vereine**, darunter Musik- und Heimatvereine, nicht-staatliche Museen, soziokulturelle Einrichtungen und Kunstvereine. Mehr als doppelt so hoch war die Gesamtsumme bei großen Anträgen aus der Region an das Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Das Programm zur „Gewährung von Billigkeitsleistungen zur Unterstützung von durch die Covid-19-Pandemie in Liquiditätsengpässe geratene Einrichtungen im Kulturbereich“ aus dem Jahre 2020 hat sich als sehr hilfreich erwiesen. Das betraf sowohl kleine Einrich-

tungen als auch größere Häuser wie das Emsland Moormuseum und in unserer Region insbesondere die drei großen Freilichtbühnen. Die Gewährung von Billigkeitsleistungen seinerzeit war das Signal, dass das Land in dieser Pandemie die Kultur in der Fläche in den Blick nimmt und zwar spartenübergreifend, den ländlichen Raum nicht hintanstellend, und mit einer bedachten Verknüpfung von notwendiger Kontrolle und reduzierter Bürokratie. Diese Unterstützung griff in unserer Region, noch bevor beispielsweise Kreise, Städte und Gemeinden in größerem Maße Hilfestellung leisteten.

Aufgrund der anhaltenden pandemischen Lage legte das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur 2021 ein neues Corona-Sonderprogramm für Kultureinrichtungen und Kulturvereine auf. Für Kultureinrichtungen und Kulturvereine standen landesweit weitere 3,5 Millionen Euro aus dem Corona-Sondervermögen zur Verfügung, darunter 770.500 Euro für die Region Emsland/Grafschaft Bentheim. Adressaten und Zielrichtung des Programms waren identisch mit dem Vorgängerprogramm. Der Zuschuss pro Einrichtung betrug maximal 50.000 Euro. Antragsstichtag war der 15.09.2021. Im Gegensatz zum Programm 2020 wurde das Förderprogramm vollständig über die Landschaften und Landschaftsverbände als Träger der regionalen Kulturförderung abgewickelt.

Mit dem Fördervolumen von 242.500 Euro konnten noch 38 Einrichtungen gefördert werden. Rechnet man das Corona-Sonderprogramm für Soloselbstständige hinzu, hat die Emsländische Landschaft in dieser Zeit mit den Corona-Sonderprogrammen 79 Anträge genehmigen können. Nachvollziehbar ist sicherlich, dass damit eine erhebliche Beratungsleistung verbunden ist. An dieser Stelle ein großer Dank an die Akteure in den Kultureinrichtungen, die trotz der schwierigen Rahmenbedingungen in der Corona-Pandemie für die Kulturszene in der Emsländischen Landschaft „am Ball geblieben“ sind.

Corona-Sonderprogramm für Soloselbstständige und Kultureinrichtungen - Niedersachsen dreht auf

Der Kulturbereich ist durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19-Pandemie besonders stark beeinträchtigt worden. Das Land Niedersachsen hatte, um dem entgegenzuwirken, das Förderprogramm „Niedersachsen dreht auf“ mit einem Budget von 10 Millionen Euro ins Leben gerufen.

Das Programm richtete sich an Solo-Selbstständige im Bereich Kultur, die seit März 2020 von den pandemiebedingten Einschränkungen betroffen waren. Auch Honorare für Solo-Dienstleister, die für die Durchführung der Veranstaltungen notwendig waren, konnten die Förderhilfe in Anspruch nehmen.

Das Förderprogramm gliederte sich in vier Förderlinien und die Emsländische Landschaft e.V. förderte drei der Förderlinien. Die Förderlinie (A) Kulturelle Veranstaltungen bezuschusste Künstler und die für die Veranstaltungen wichtigen Dienstleister. Die Kosten

konnten zu 100 Prozent abgedeckt werden. In der Förderlinie (B) konnten Einrichtungen, wie Musikschule, Kunstschule, u.ä. bezuschusst werden, die mit einer Förderquote von bis zu 60 Prozent abgedeckt werden konnten. In der dritten Förderachse (C) konnten Projekte, die die inhaltliche künstlerische Auseinandersetzung mit aktuellen gesamtgesellschaftlichen Entwicklungen zum Gegenstand hatten, gefördert werden. In der Förderlinie (C) konnten die Anträge bis zu einer Fördersumme von 7.999 Euro bei der Emsländischen Landschaft e.V. eingereicht werden.

Die Anträge konnten nach Verlängerung bis zum 31.12.2021 gestellt werden. Die geförderten Veranstaltungen und Projekte müssen bis zum 31.12.2022 abgeschlossen werden. Für alle Förderlinien beträgt die zu fördernde Summe mindestens 1.500 € und höchstens 30.000 €.

Niedersachsen dreht auf – Projektberichte

Aus dem Bauch heraus



Aufgrund der Corona-Situation konnten „nur“ etwa 100 Besucher*innen an der Veranstaltung „Puppencomedy und mehr“ mit dem Bauchredner Jörg Jara´ am 20. August 2021 im Jugend- und Kulturgästehaus in Meppen teilnehmen. Der Verein „Bonus Menschen e.V.“ hatte Patienten und Klienten der Menschen Domizil GmbH, deren Mitarbeiter*innen und interessierte Gäste unter dem Motto „Aus dem Bauch heraus – Freude für die Seele“ eingeladen. Die Besucher*innen konnten an diesem Abend die Alltagssorgen beiseiteschieben und einen unvergesslichen Abend erleben. Jörg Jara´ hatte ein individuelles Programm zusammengestellt, dass auf die Bedürfnisse der

Gäste abgestimmt war. Er agierte als Puppen- Psychologe und Bauchredner. Seine Show zeichnete sich dadurch aus, dass alle Puppen ein Eigenleben darstellten und miteinander interagierten. Will heißen: am Ende kam keiner zu Wort, am wenigsten der Entertainer selbst.

Kapitän Black dreht (fast) durch



2 Geförderte Projekte

Im Aktionszeitraum vom 04.10.2021 bis einschl. 13.10.2021 durften wir 14 emsländische Kindergärten und Grundschulen besuchen. Mit unserem Improvisationstheaterstück „Kapitän Black dreht (fast) durch“ hatten wir die Möglichkeit, besonders mit kleineren Kindern die Pandemie zu besprechen und zu reflektieren.

Hierbei machte sich Kapitän Black (Werner Uhling-Wessel) auf eine Reise, um die AHA-Regeln zu verstehen aber auch über das Thema Freundschaft, Trennung und Verlust zu sprechen. So konnten die Kinder ihre Erfahrungen der Pandemie spielerisch ausdrücken und über das Erlebte berichten.

Kapitän Black nahm sich für jedes Kind Zeit und versuchte, mit pädagogischem Fingerspitzengefühl die Kinder zu motivieren. Mit Bewegung, Spiel und Spaß ist es uns gelungen, in diesem Aktionszeitraum über 1.500 Kinder zu erreichen und über die Pandemie zu sprechen.

Mit Abstand am Schönsten

Beim Heimatverein Lünne konnten 2020 und 2021 fast keine unserer traditionellen Veranstaltungen stattfinden. Durch das Förderprogramm „Niedersachsen dreht auf“ waren wir aber in der Lage regionalen Künstler*innen und unseren Mitgliedern, trotz aller Corona bedingten Einschränkungen ein kleines, aber attraktives Programm zu bieten.



Unter dem Motto „Mit Abstand am Schönsten“ fand am 7. August 2021 im Garten am Heimathaus Lünne ein lauschiger Sommerabend mit dem Bänkelsänger und Gitarristen Günter Gall statt. Den Kulturabend begann der Osnabrücker mit einem Mit-Mach-Programm für Kinder. Thematisch drehte sich dann der zweite Teil seines Abendprogramms mit selbstkomponierten Liedern rund um das Thema Fahrrad. Lünnes Bürgermeisterin Magdalena Wilmes lobte das Engage-

ment des Heimatvereins. Maria Bunge, erste Vorsitzende, bedankte sich bei den Gästen und Mitwirkenden für die Unterstützung.

Nach monatelangen Corona bedingten Einschränkungen war es die erste Freiluftveranstaltung, die unter Hygieneauflagen wieder stattfinden konnte. Und das Publikum genoss die Geselligkeit am Heimathaus.

Einen zweiten Auftritt hatte der Künstler Gall später noch beim Seniorenheim Bonne in Varenrode. Dort leben viele Mitglieder des Heimatvereins, die am aktiven Vereinsleben nicht mehr teilnehmen können. Alle Senioren freuten sich über diese Abwechslung.

Zur Mitgliederversammlung im Oktober konnten wir dann den Pianisten Christian Muche engagieren. Auch Christian Muche, der als Solo Selbstständiger, durch Corona deutliche Einnahmeverluste erlebt, freute sich auf den Auftritt beim Heimatverein. Für die Lünner war es ein gelungener Abend, der vielen Mitgliedern und Besucher*innen als ein besonderes musikalisches Erlebnis in Erinnerung bleibt.

Zwei Konzerte in Corona-Zeiten More (Moor) Music

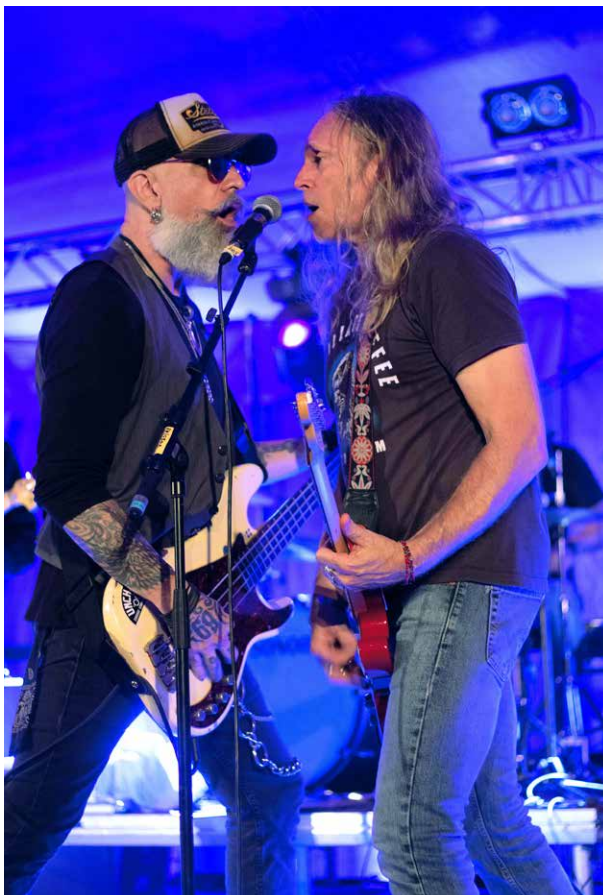


Langsam dämmert der Abend herauf. Warme Lichter beleuchten den Innenhof des Heimathauses Twist. Ein Zelt mit gepflegten Weinen, ein weiteres mit frischen Getränken, ein Foodtruck verströmt verführerische Düfte und aus dem Schornstein des Backhauses steigt Rauch in den Abendhimmel. Alles wird dominiert vom einladenden Zirkuszelt. An diesem Wochenende im September 2021 ist More (Moor) Music angesagt. Der 11.09. gehört dem Blues und der 12.09. dem Familienkonzert.

Schon Wochen vorher hat das Heimathaus-team dieses besondere Ereignis vorbe-

reitet und ist stolz auf die verpflichteten Musiker*innen. Und immer die Angst im Nacken: Wie wird das Wetter und macht uns Corona einen Strich durch die Konzerte?

Alle Coronavorschriften sind genauestens beachtet. Der Blick zum Himmel: Es bleibt trocken, kein Sturm und zu kalt ist es auch nicht. Nun müssen nur noch die Besucher kommen. In der Tat, je dunkler es wird umso mehr Menschen kommen, strömen ins Zirkuszelt und finden einen Platz auf der großen Tribüne mit den einladenden Sitzschalen. Gegen 22.30 Uhr braust der erste Jubel auf. Der Bluesrockstar Walter Trout kommt mit seiner Band auf die Bühne. Die Scheinwerfer richten sich auf den Star des Abends, einer der zehn weltbesten Bluesgitaristen. Mancher Bluesfan hatte diesen Mann nicht mehr erwartet. Vor wenigen Jahren war die Leber des Gitarristen völlig zerstört. Nur eine Transplantation kann ihn retten. Das kostet Geld, viel Geld. Mehr als Mister Trout verdient hat. Zur wunderbaren Überraschung springen Musikkollegen ein und der Rest wird im Netz gesammelt. Das Geld ist da und ebenso wunderbar eine geeignete Leber auch. Und nun steht der Mann auf der großen Bühne im Zirkuszelt beim Heimathaus Twist.



Das Konzert beginnt. Walter Trout ist besser als je zuvor. Nach den „Lehrjahren“ bei John Mayall, Canned Heat und John Lee Hooker ist er im Bluesolymp angekommen und spielt, als ob es um sein Leben ginge. Dabei hat das Twister Publikum besonderes Glück, denn Trout hat nach Twist alle Konzerte für 2021 abgesagt. Das total begeisterte Publikum lässt den Meister einfach nicht von der Bühne. Sichtlich erschöpft beendet Trout mit seiner vorzüglichen Band gegen ein Uhr das Konzert, das fast doppelt so lange dauerte als vertraglich vereinbart.

Am Sonntag gegen 19.00 Uhr stehen doppelt so viele Musiker*innen auf der Zirkuszeltbühne, Streicher, Bläser, Drummer, Gitarristen Sänger*innen. In dieser großen Besetzung widmen sie sich der Musik von Phil Collins, daher auch der Bandname „Still Collins“. Eben dieser Bandchef trommelte einst bei Genesis, bis Peter Gabriel dem Dollar folgte. Phil legte die Trommelstöcke in die berühmte Ecke und ging ans Mikrophon. Jedenfalls entstanden so in schöner Regelmäßigkeit internationale Hits. Ab 1996 ging es dann nur unter Phil Collins weiter und die Hitmaschine auch. Damit ist auch schon das Repertoire von Phil Collins beschrieben und ebenso das Konzert. Die Fans bekamen, weshalb sie gekommen waren, europäischen Oberligapop in einer Klasse, die sich nur mit Mühe vom Original unterscheiden ließ. Die Fans sind selig oder besser, es ist „Another day in paradise“.

In Twist ist dieses eines von 1.500 Konzerten der Band. Man meint allerdings, die Musiker*innen spielen nur für dieses Publikum, das dieses Konzert jede Minute genossen hat.

Beide Konzerte sind nur möglich dank des großartigen Corona-Hilfe-Programms. Für die Bands eine sichere Möglichkeit wieder live auf der Bühne zu stehen. Für die Veranstalter eine finanzielle Entlastung und für das Publikum die Möglichkeit, endlich endlich wieder Konzertatmosphäre zu erleben.

2 Geförderte Projekte

Sommerlicher Konzertabend mit südamerikanischen Klängen



Anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums lud der Lingener Hospiz e.V. am 10. Juli 2021 zu einem Sommerkonzert in die St. Josef Kirche ein. Möglich wurde der musikalische Abend mit dem Carli-Quartett dank der Förderung „Niedersachsen dreht auf“ der Emsländischen Landschaft.

„2021 war unser Jubiläumsjahr. Ein Vierteljahrhundert Hospiz in Lingen – das wollten wir eigentlich mit vielfältigen Veranstaltungen das ganze Jahr hindurch feiern“, so Dr. Birgit Stoßberg, 1. Vorsitzende des Lingener Hospiz e.V. „Leider hat die Pandemie uns, wie so vielen anderen auch, einen Strich durch die Rechnung gemacht. Das Programm musste immer wieder umgeplant und an einen kleineren Rahmen angepasst werden. Umso glücklicher waren wir über die Förderung des Carli-Konzerts, mit dem wir uns auch bei denen bedanken konnten, die in den letzten zwei Jahren unsere Arbeit unter schwierigen Bedingungen möglich gemacht haben.“

Der Lingener Hospiz-Verein begleitet und unterstützt seit 1996 Menschen jedes Alters in ihrer letzten Lebensphase und in der Zeit der Trauer. Im Moment hat der Verein über 270 Mitglieder, davon sind rund 40 aktiv in der Trauer- und Sterbebegleitung. Drei hauptamtliche Mitarbeiterinnen halten „den Laden am Laufen“.

„Unsere Arbeit lebt von der persönlichen Begegnung“, so Stoßberg. „Dieser Abend war eine willkommene Pause von allen Gedanken an Corona und stand ganz im Zeichen von bunter Kultur und Leichtigkeit.“ 70 Besucher*innen, darunter viele Ehrenamtliche und an der Hospizarbeit Interessierte, fanden den Weg zum Konzert der vier Musiker*innen, die sich dem argentinischen Tango in der außergewöhnlichen Besetzung

des Streichquartetts nähern. Die Freude am Zusammenspiel der Musiker*innen riss die Besucher ebenso mit wie die sehr gute Akustik von St. Josef.

„Nachhaltige Handwerkskunst“

...war das Thema der für 2021 geplanten Vortragsreihe des von der Emsländischen Landschaft geförderten Projektes vom Heimatverein Brandlecht-Hestrup. Anders als 2020 während des Förderprojekts „Bi mi to Huus“, konnten tatsächlich alle geplanten Veranstaltungen durchgeführt werden. Da sowohl Erwachsene als auch Kinder unter der Pandemie leiden, war es unser Ziel, zu jedem Thema für beide Generationen einen Termin anzubieten.

Die Räumlichkeiten im Alten Bahnhof Hestrup sind von überschaubarer Größe. Die Pandemiesituation machte es notwendig, dort weite Abstände zwischen den Teilnehmer*innen einzuhalten. Daher konnten weniger Personen zugelassen werden als gerne teilgenommen hätten.



Von Korbflechterin Regina Sommer lernten die Interessenten viel über das nachhaltige Material Weide. Frau Sommer hatte einige ihrer geflochtenen Werke zum Anschauen und Anfassen mitgebracht. Zum Schluss durften alle mit der mitgebrachten Weide ausprobieren, wie sie sich verarbeiten lässt und so ein Gefühl für das Material entwickeln.

Gudrun Abraham referierte zwei Mal zum Thema Filzen. Die Anwesenden erhielten umfassende Informationen zum Thema Wolle. Frau Abraham hatte verschiedene Wollsorten und Filzobjekte mitgebracht, die befühlt, in die Hände genommen und bestaunt werden konnten. Auch hier konnte zum Schluss jeder eine Kleinigkeit selbst gestalten, um einen Umgang mit dem Naturwerkstoff zu bekommen.



Jutta Müller war eingeladen, um je einmal Erwachsenen und auch Kindern die Welt der Kräuter nahe zu bringen. Sie veranschaulichte ihren Vortrag mit praktischen Möglichkeiten, wie man zu Hause mit einfachsten Mitteln Handcreme, Lippenbalsam und Ähnliches ohne großen Aufwand selbst herstellen kann.

Der Heimatverein Brandlecht-Hestrup verzeichnet die Veranstaltungsreihe als einen Erfolg. Die Teilnehmenden, die die Inhalte der Veranstaltungen durchweg als informativ und interessant lobten, konnten inspiriert nach Hause gehen und dort Erlerntes selbst nachhaltig umzusetzen.

ALTE WEBEREI Kulturzentrum Nordhorn „Zwischen Zauberwelten“

Das Konzert „Zwischen Zauberwelten“ wurde unter der Leitung des Komponisten Laurenz Bähke mit acht Musiker*innen am 7. August 2021 realisiert. Die Premiere des ursprünglich auf CD erschienen Musik-Albums wurde somit in Form eines LIVE aufgeführten Konzerts umgesetzt.

Die Sänger*innen Natalia Scherrmann, Jana Nieswand, Mark Stouwdam, Niklas Roling, Katharina Munk, Christina Nagel Fischer, Lea Marie Poschmann Matos und „ADORO“ Sänger Nico Müller intensivierten die Proben bereits eine Woche vor der Veranstaltung täglich vor Ort auf der großen Bühne. Dabei wurden bekannte Geschichten wie „Alice im Wunderland“, die „Artus“ Sage oder das Grimm Märchen „Dornröschen“ behandelt.

Aber auch weniger bekannte, dennoch sehr interessante Figuren wie „Charon“, der Fährmann zur Unterwelt oder die slawische Sage um die Hexe „Baba Jaga“ traten hervor. Die Beteiligten hauchten den mythischen Figuren der komponierten Lieder über den Abend Leben ein und schafften eine magische Atmosphäre. Das Publikum lernte mal ernst, mal ironisch, aber in jedem Fall unterhaltend die unterschiedlichsten Mythen neu kennen. Unterstützt durch atmosphärische Lichteffekte, wurden die performenden Anwesenden vom Techniker und der Tonassistenz in Szene gesetzt.

Während der Aufführung konnten so bildgewaltige Geschichten erzählt und die Lieder live und dynamisch performt werden.



Das Konzert fand im Kulturzentrum Alte Weberei statt und war ein voller Erfolg: 176 Zuschauer*innen waren am Abend vor Ort und bedankten sich nicht nur mit viel Applaus bei den Künstler*innen sondern gaben begeistert stehende Ovationen. Im Nachgang der Veranstaltung gab es außerdem einen Bericht in der Zeitung Grafschafter Nachrichten mit dem Titel „Konzert mit Liedern von Laurenz Bähke ein voller Erfolg“, in dem ein kleiner Ausblick auf ein mögliches weiteres Projekt des Komponisten gegeben wurde.

Das Projekt „Zwischen Zauberwelten“ konnte dank der Projektförderung der Emsländischen Landschaft im Rahmen des Corona-Sonderprogramm für Solo-Selbstständige und Kultureinrichtungen „Niedersachsen dreht auf“ und der Unterstützung der Sparkassenstiftung realisiert und erfolgreich umgesetzt werden.

3 Eigene Projekte

Eigene Projekte

Die Emsländische Landschaft ist nicht nur Akteur in der Kulturförderung, sondern führt auch eigene Projekte durch. Damit trägt sie aktiv zum kulturellen Leben an Ems und Vechte bei.

Bericht der Fachstelle Plattdeutsch

1998 trat die „Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen“ in Niedersachsen in Kraft und in diesem Rahmen hat sich das Land zu einem überprüfbaren Umfang der Förderung des Niederdeutschen verpflichtet. Von Anfang an gehörte dies auch zu den Aufgaben der Landschaften und spielt auch bei der Emsländischen Landschaft eine große Rolle. Die 2016 dafür eingerichtete Fachstelle Plattdeutsch zeichnet sich durch vielfältige Projektarbeit aus. Die Arbeit der Fachstelle teilt sich in drei Bereiche auf: Bildungsarbeit, Kulturveranstaltungen und die Imagepflege, damit die Regionalsprache weiterhin erhalten bleibt. Linda Wilken hat viele Projekte in der Region und darüber hinaus aufgebaut. Im November 2020 übernahm Gesche Gloystein die Fachstelle und führt diese Arbeit fort. Neben den bewährten Formaten gelang es ihr auch, neue Akzente zu setzen.

Platt is cool

Das Gemeinschaftsprojekt zwischen mehreren Landschaften und Landschaftsverbänden und den regionalen Landesämtern für Schule und Bildung hat sich zum Ziel gesetzt, Plattdeutsch auf moderne und ansprechende Weise für ein junges Publikum zu präsentieren. Ein Kernaspekt sind die Aktionen „Septembermaand is Plattdüütschmaand“ und „Freitag is Plattdag“. Dabei soll an den Freitagen im September sowohl im Unterricht, aber auch wo möglich in Betrieben und Geschäften platt gesprochen werden. Die Kooperationspartner erstellen ansprechende Materialien wie Postkarten, Lernkarten und Mini-Bücher für die Schule und geben diese als Motivation und Handreichungen an Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter*innen aus. Beteiligt an dem Projekt sind die Emsländische, Oldenburgische und Ostfriesische, sowie die Schaumburger Landschaft; der Lüneburgische Landschaftsverband und die Landschaftsverbände Stade, Osnabrücker Land, Südniedersachsen und Weser-Hunte.

Plattsounds



Dieser Kooperationsverbund richtet ebenfalls seit 2011 jährlich den Bandcontest Plattsounds aus. Mitmachen können bei dem Wettbewerb Bands und Einzelmusiker*innen im Alter zwischen 15 und 30 Jahren. Die Musikrichtung steht ihnen völlig frei – von Pop, Rock, Reggae bis hin zu Soul und Funk oder Folk ist alles vertreten. Bei Bedarf helfen die regionalen Landschaften und Landschaftsverbände bei Übersetzungen der Liedtexte weiter. 2020 konnte Plattsounds durch die Pandemie nur online durchgeführt werden. 2021 vor reduziertem Publikum im Kulturzentrum „Alte Polizei“ in Stadthagen. Ausgerichtet wurden beide Veranstaltungen von der Schaumburgischen Landschaft. Die Gewinner*innen werden durch eine Fachjury ermittelt und erhalten attraktive Preise, auch ein Publikumspreis wird vergeben.

Schoolmesterdag



Durch die Europäische Sprachencharta wird die plattdeutsche Sprache geschützt und Plattdeutschunterricht an den Schulen gefördert. Um interessierten Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiter*innen Fortbildungsmöglichkeiten zu bieten, wurde der Schoolmesterdag ins Leben gerufen. In Workshops und bei einer Materialbörse

werden viele praktische Anreize, die Regionalsprache im Unterricht zu behandeln, geboten. 2020 musste der Schoolmasterdag leider pandemiebedingt ausfallen. 2021 konnte er in der Aula des Schulzentrums in Emlichheim wieder stattfinden. Remmer Kruse gab einen interaktiven Workshop rund um das Thema Platt und Musik in der Schule. Der Schoolmasterdag und andere Projekte, die der Unterstützung von Platt in der Schule dienen, werden in Zusammenarbeit mit Edith Sassen, Beraterin für die Region und ihre Sprache im Unterricht für das Landschaftsgebiet, durchgeführt.

Lesewettbewerb „Schüler lesen Platt“



Der plattdeutsche und saterfriesische Lesewettbewerb ist die größte Veranstaltung für Regional- und Minderheitensprachen in Mitteleuropa. Er wird alle zwei Jahre ausgerichtet. Schüler*innen der Jahrgänge 3 bis 13 sind aufgefordert teilzunehmen. Das Ziel ist es, Plattdeutsch durch das Lesen in die Köpfe und auf die Zungen der jungen Menschen zu bringen. Seit 2019 liegt die Organisation in den Händen der Emsländischen Landschaft, gefördert wird der Wettbewerb durch die Sparkasse Emsland und die Kreissparkasse Grafschaft Bentheim zu Nordhorn. Trotz Pandemiebedingungen konnte der Lesewettbewerb – zuerst schulintern und in zweiter Runde digital – 2021 durchgeführt werden. Im Emsland und der Grafschaft Bentheim nahmen insgesamt rund 800 Kinder an etwa 50 Schulen teil. Darunter waren in zweiter Runde 6 Landessieger*innen.

Plattschapp

In der Bibliothek des Emsländischen Heimatbundes sind seit jeher viele Publikationen auf Platt einzusehen. Sie reichen von



wissenschaftlichen Arbeiten bis hin zu Lyrik, Belletristik und auch Audiomaterialien, zum Beispiel CDs. Das Plattschapp ist in den letzten Jahren hinzugekommen. Hier werden insbesondere Kinderbücher und junge Literatur angeboten, um Familien und auch Lehrkräften einen schnellen Zugriff für eine junge Generation zu ermöglichen. Auch Unterrichtsmaterialien und Vorlagen sind hier zu finden und können direkt kopiert werden. Es wird regelmäßig aktualisiert und erweitert.

PlattSatt! Das niederdeutsche Festival

Zu einer großen Herausforderung für die Fachstelle Plattdeutsch sollte sich in den „Corona-jahren“ 2020/2021 „PlattSatt! – Das niederdeutsche Festival“ entwickeln. Seit 2017 ist die Kozeptionierung und Organisation dieser jährlichen Veranstaltungsreihe in Kooperation mit regionalen Akteuren und Ehrenamtlichen sowie überregional bekannten Künstlern fester Teil des Jahres. Zudem geht es dabei perspektivisch auch um die Etablierung neuer Formate aus dem Festival heraus. 2020 fand „PlattSatt“ coronabedingt im Radio und im Internet statt. Das bereits fertig ausgearbeitete Konzept mit öffentlichen



3 Eigene Projekte

Veranstaltungen vor Publikum musste von Linda Wilken kurzfristig über Bord geworfen und ein neues Angebot entwickelt werden. Doch es kristallisierte sich schnell heraus, dass das neue Programm mehr war als eine Notlösung und sich daraus vielmehr neue Chancen der Plattdeutschförderung und der Erschließung neuer Zielgruppen ergaben. In Zusammenarbeit mit einer professionellen Medienagentur wurden Videos verschiedener Performances gedreht. Diese wurden auch für den Hörfunk aufbereitet.

Es gelang, ein alle Altersgruppen ansprechendes virtuelles Angebot zu entwickeln. Charakteristisch für das Festival 2020 war, dass ausschließlich regionale Gruppen und Akteure ins Boot geholt wurden. Diese ließen sich sehr offen auf neue Ideen und die häufig ungewohnte Position vor der Kamera ein. Auch die Ems-Vechte-Welle erklärte sich sofort bereit, die verschiedenen Programmpunkte des Festivals zu senden und darüber hinaus einen ganzen Tag lang alle Highlights des Festivals zu präsentieren.

2021 konnte das Festival wieder live stattfinden, wenn auch unter den aktuell geltenden Coronaregeln. 23 Veranstaltungen und 6



Workshops in Kitas und einer Grundschule fanden an 13 Orten im Landschaftsgebiet statt. Rund 80 Ehrenamtliche der regionalen Vereine haben das Festival unterstützt. Trotz des teilweise reduzierten Publikumsraumes nahmen am gesamten Festival etwa 1000 Zuschauer*innen teil. Durch eine Förderung im Programm „Niedersachsen dreht auf“ des Landes Niedersachsen konnten auch namenhafte solosalbstständige Künstler, wie Yared Dibaba oder die Klappmaulpuppe Werner Momsen, gewonnen werden. Darüber hinaus wurde das Festival mit Mitteln der regionalen Kulturförderung unterstützt.

PlattPatt



An vielen interessanten Orten der Region kann man die PlattPatt-Schilder mit dem charakteristischen Fuchs finden! Auch 2020 und 2021 kamen neue Stationen dazu, zum Beispiel in Messingen und Rhede. Der PlattPatt weist durch Plaketten im öffentlichen Raum auf besondere Orte und Menschen hin – natürlich auf Plattdeutsch! Darauf zu sehen ist ein QR-Code, mit dem man per Smartphone ein kurzes Video abrufen kann. So verbindet der PlattPatt die reale mit der digitalen Welt und bringt Platt in den öffentlichen Raum. Das Projekt ist partizipativ angelegt, weitere PlattPatt Stationen, die durch Vereine oder Schulen angelegt werden, sind willkommen!

Platt in den regionalen (Bürger-)Medien

Seit 2021 ist die Fachstelle in Kooperation mit den entsprechenden Medien in Regionalmagazinen der Region vertreten. Die Zeitschrift Emsblick veröffentlicht regelmäßig eine kurze Rubrik auf Platt und auch das Grafschaft Bentheim Magazin veröffentlicht in jeder Ausgabe eine Seite mit plattdeutschen Begriffen, die zum Thema passen. Federführend bei der Auswahl der Begriffe ist hier die AG Plattdeutsch des Landkreises Grafschaft Bentheim. Außerdem wird seit 2021 eine Kooperation mit dem PLATTCAST aus Haren eine Kategorie der Landschaft „Klookschieten mit Gesche“ in den Podcast eingebunden. Hier erklärt Gesche Gloystein besondere Wörter und deren Herkunft oder anderes Kurioses rund um die Regionalsprache.

Platt för to Huus

In Zeiten der Corona-Krise müssen wir alle auf Vieles verzichten. Auch unsere Angebote im Bereich Plattdeutsch sind davon betroffen.

Um die Zeit bis zum Ende dieser Durststrecke zu überbrücken, haben wir uns entschlossen, eine Video-Reihe zu machen, in der befreundete Künstler*innen und Plattdeutsch-Akteure kleine Kostproben ihrer Arbeit vorstellen. In der Adventszeit 2020 haben zum Beispiel Poetry Slammer ihre Texte dort vorgestellt.

Projektbericht Bewäg di mal op Platt von Anna Thekla Ruhe – Illustrationen für das Kinderbuch



Für den Erhalt der Regionalsprache Plattdeutsch ist es wichtig, ansprechende und zeitgemäße Materialien für die Arbeit in Kita und Grundschule, aber auch für zu Hause in der Familie, zu erarbeiten. Wenn dies auch noch mit den Texten einer regionalen Autorin in dem ganz besonderen Dialekt der Region geschehen kann und diese Autorin zudem eine erfahrene Erzieherin ist, ist das ein Glücksgriff! Anna Thekla Ruhe verbindet diese Qualitäten. Durch die regionale Kulturförderung konnten für die Publikation des Emsländischen Heimatbundes auch pfiffige Illustrationen der Künstlerin Anika Franke entstehen. Das Buch „Bewäg di mal up Platt“ ist bereits der zweite plattdeutsche Band der Autorin, neben ihren zahlreichen Publikationen auf Hochdeutsch. Er gibt praktische Anregungen für den kreativen Umgang mit Plattdeutsch im Kindergarten und in der Kindertagesstätte, in der Familie und auch im Bereich der Pflege.

Mit ansprechenden Reimen und einfachen Bewegungen werden die Kinder abgeholt und es wird ein spielerischer Erstkontakt mit der Regionalsprache ermöglicht.

Anna Thekla Ruhe aus dem nördlichen Emsland hat die Reime aus ihrer langjährigen Praxiserfahrung entwickelt und in diesem Band zusammengebracht. Erhältlich ist das Buch beim EHB. Es wurde auch eine Variante im Grafschafter Platt herausgegeben, diese ist über den Groafschuper Plattproater Kring e.V. erhältlich.

Schaffung von Sprechanschlüssen und gemeinschaftsstiftenden Angeboten

Im Frühjahr 2020 fand im Auftrag der Demografiewerkstatt Kommunen des Landkreises Emsland in enger Kooperation mit der Fachstelle Plattdeutsch eine Fortbildung zum/r **Erzählcafé-Moderator*in** statt.

Wo Menschen sich gegenseitig von ihren Lebensreisen erzählen – den verschiedenen Stationen, den vielen Erlebnissen entlang des Weges – da werden sie einander zu Zeitzeugen. Gemeinsam „zeichnen“ sie erzählend Bilder ihrer Zeit mit allem, was dazugehört: das Alltägliche und Besondere, das Schwere und Leichte, das Ernste und Amüsante, die Höhen und Tiefen, das Gewohnte und das Neue.

In Erzählcafés kommen Menschen zusammen, um sich gegenseitig zu erzählen. Dabei kann es um ausgewählte Themen gehen oder um bestimmte Ereignisse, um das Zeitgeschehen im Großen und im Kleinen, auf Hochdeutsch und auf Plattdeutsch.

Dafür, dass alle zum Erzählen kommen und alle von den Geschichten der anderen etwas mitnehmen können, sorgen Erzählcafé-Moderatorinnen und -Moderatoren.

Mit ein wenig Wissen darüber, was das Erzählen für uns Menschen bedeutet, wie man es am besten anstellt und natürlich wie man ein Erzählcafé arrangiert und seine eigene Rolle darin ausfüllt, verfügen sie über die Voraussetzungen, selbst erfolgreich ein Erzählcafé zu moderieren.

Anschließend an die Qualifikation sollen regelmäßig entsprechende **Erzählcafés** stattfinden. Im Café im Professorenhaus fanden bereits einige plattdeutsche Erzählcafés statt, die sehr gut angenommen wurden, was offenbar aus einem großen Bedürfnis nach Austausch in plattdeutscher Sprache zurückzuführen ist. Die Schaffung eines Netzwerkes von Moderatoren birgt ebenso große

3 Eigene Projekte

Potentiale in der Seniorenarbeit oder in der Zusammenarbeit mit Heimatvereinen.

Seit 2018 findet zweimal jährlich der **Platt-deutsch-Tag** im Mehrgenerationenhaus der HÖB statt. In Kooperation mit Helena Brune hat die Fachstelle ein mehrstündiges Programm entwickelt das jedes Mal rund 100 zumeist ältere Besucher anzieht. Aus diesem Erfolg heraus haben sich weitere Formate wie das „**Vörlääsefrühstück**“ oder das zweitägige Seminar „**Trau di wat, proot op Platt**“ ergeben, die auch jüngere Menschen ansprechen und teilweise Schülerinnen und Schüler mit einbinden. Bei diesen Angeboten steht die gemeinschaftsstiftende Funktion einer gemeinsamen vertrauten Sprache klar im Mittelpunkt.

Kulturmanagement

Grenzkultur - Projektbericht

Anlässlich des Europäischen Kulturerbejahres 2018 wollten die Emsländische Landschaft und die Provinz Drenthe in Zusammenarbeit mit dem Emslandmuseum



Lingen und K&C Drenthe das immaterielle Kulturerbe der Regionen Emsland, Grafschaft Bentheim und Provinz Drenthe anschaulich in das öffentliche Bewusstsein rücken. Im Projekt „Grenzkultur“ haben sich Akteure aus Deutschland und den Niederlanden zu gemeinsamen Arbeitsgruppen zusammengeschlossen, um Themen wie „Raum“, „Sprache“, „Handwerk“ und „Feste“ in grenzüberschreitender Perspektive zu erarbeiten. In unterschiedlichen Formaten wurden die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen in gemeinsamen Veranstaltungen einer breiten Öffentlichkeit präsentiert. Die Verbindung von Tradition und Moderne, die Vermittlung immateriellen Kulturgutes, kulturelle Bildung und die Entwicklung gemeinsamer Zukunftsstrategien im Umgang mit dem Kulturerbe standen im Mittelpunkt des Vorhabens. Die Verbindung von Kulturerbe und Gegenwartskultur, die Nutzung moderner Medien sowie der partizipative Ansatz des Projektes spiegelten eine moderne Auseinandersetzung mit lebendigen Traditionen im Wandel der Zeit wieder.



In über 30 Teilprojekten engagierten sich Vereine, Museen, Künstler*innen, Musiker*innen, Gemeinden und Kulturschaffende aus Deutschland und den Niederlanden dafür, das immaterielle Kulturerbe der Grenzregion lebendig werden zu lassen. Ein Beispiel hierfür ist etwa die Installation „Clemenswerther Flüsterer“ der niederländischen Künstlerin Loes Hebbink, die das traditionsreiche Thema der Jagd auf Schloss Clemenswerth aufgriff. Oder das Musiktheater „De Grup“, in dem Otto Groote und Bert Hadders die Geschichte ihrer Familien auf beiden Seiten der Grenze auf musikalische Weise erzählten. Zahlreiche Ausstellungen setzten sich mit Themen wie „Tod und Trauer“, „Traditionelles Holzhandwerk“ oder auch den „Traditionen der Festungsstädte“ auseinander. Die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Sprache wurden u.a. beim deutsch-niederländischen Poetry-Slam in Dwingeloo deutlich aber auch beim niederdeutschen Abend in Neuenhaus mit Yared Dibaba.



Die Projektteilnehmer*innen hatten von Anfang an viele Möglichkeiten aktiv zu partizipieren. So auch bei einer Reihe von Innovation Labs, bei denen Themen wie „Marketing im Kulturbereich“, „Immaterielles Kulturerbe“, „Innovation“ und „kulturelle Bildung“ im Mittelpunkt standen. Wichtig dabei war immer der Austausch unter den Teilnehmer*innen, der zu nachhaltigen Netzwerken zwischen den Regionen Emsland, Grafschaft Bentheim und Provinz Drenthe führte.



Den Abschluss des Projektes bildeten die deutsch-niederländische Broschüre, die in grenzübergreifender Zusammenarbeit von Use und Drents Magazin erstellt wurde, sowie die Augmented Reality Installation „Bilderwald-Beeldenbos“.

Die Installation verkörpert auf perfekte Weise die Hauptanliegen von Grenzkultur. Nämlich die Verbindung von Tradition und Moderne und den Transport immateriellen Kulturerbes ins 21. Jahrhundert. Gleichzeitig ermöglicht die augmented reality eine anschauliche Verbindung von Materialität und Immaterialität und passt damit hervorragend zum Thema unseres Projektes.



Insgesamt kann „Grenzkultur“ nur als großer Erfolg gewertet werden. Die zahlreichen neuen Kontakte über die Landesgrenze, das gegenseitige Kennenlernen und die Zusammenarbeit über Sparten, Organisationen und Sprachen hinweg trugen wesentlich zu einer Überwindung der Barrierewirkung der Grenze bei. Die entstandenen Netzwerke werden sicherlich dazu führen, dass auch weiterhin neue grenzübergreifende Projekte in der Region entstehen werden. Die zahlreichen und vielfältigen Teilprojekte rückten die unter-

schiedlichen Aspekte des immateriellen Erbes der Region anschaulich und auf eindrückliche Weise ins Licht der Öffentlichkeit und trugen somit zur gesteigerten Wahrnehmung und dadurch auch zum Erhalt und zur Bewahrung des kulturellen Erbes bei.



Kulturerbe regional: *Bi mi to Huus*

Zwischen Oktober 2019 und April 2021 fand mit *Bi mi to Huus – lebendige Tradition an Ems und Vechte* ein weiteres Projekt



zum regionalen Kulturerbe statt. Gefördert mit 100.000 € aus dem Topf LandKULTUR im Bundesprogramm für Ländliche Entwicklung (BULE) des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) konnte das Projekt neben der Finanzierung einer begleitenden Vollzeitstelle zehn Teilaufträge an Heimat- und Museumsvereine vergeben. Sie erhielten jeweils 2.000 € Unterstützung für die Umsetzung ihrer Anträge zu Themen des immateriellen Kulturerbes, deren Dokumentation und der dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit. Das Geld diente darüber hinaus auch einer Verstärkung der Vereinsarbeit, um mit der einmaligen Finanzierung weitere Vorhaben anzuregen.

Das erste Halbjahr von *Bi mi to Huus* diente der Vorarbeit: Ein Projektlogo wurde ebenso entwickelt wie das Grundgerüst einer Website. Heimat-, Brauchtums- und kleine Museumsvereine wurden zu vier Informationsveranstaltungen eingeladen und über das Vorhaben informiert. Projektmanagerin Birgit Baumann bot darüber hinaus den teilweise unerfahrenen Vereinen Hilfestellung beim Schreiben der Anträge, um einen der zehn Förderplätze zu erlangen. Die Vorauswahl aus rund 20 eingereichten stimmigen Konzepten trafen die

3 Eigene Projekte

Emsländische Landschaft und die Projektpartner Emsländischer Heimatbund, Heimatverein Grafschaft Bentheim und Emslandmuseum Lingen gemeinsam. Diese Auswahl wurde vom Projektträger in Berlin bestätigt.



Mitte März 2020 konnten dann die zehn beauftragten Vereine mit der Arbeit starten, wurden aber sofort ausgebremst von der Tatsache, dass ab dem 22. März der erste Lockdown in Deutschland begann. Dies sorgte für große Verunsicherung. Wie sollte nun gearbeitet werden und vor allem: Konnten alle Pläne wie in den Anträgen überhaupt umgesetzt werden? Dem Verbot für größere Veranstaltungen fiel z.B. gleich zu Beginn ein Konzept rund um das Maibaumaufstellen und den 1. Mai zum Opfer. Kurzerhand wurde der Antrag eines Heimatvereins aus der direkten Umgebung nachnominiert.



Auch wenn mehrere Vereine nur sehr zögerlich zu Werke gehen konnten oder gar zeitweise komplett aussetzten, waren die meisten trotz der zwangsweise gezogenen Handbremse mit Motivation dabei. Im Mai 2020 wurde der erste Teilauftrag zur Wallfahrtsgeschichte in Wietmarschen erfolgreich abgeschlossen. Als hätte man es im Vorfeld bereits gehant, handelte es sich um eine Schaufensterausstellung, bei der die Besucher*innen den gesamten Ortskern begingen. Abstandsregeln, Öffnungszeiten, Registrierungspflicht oder begrenzte Personenzahlen in Innenräumen

spielten somit keine Rolle.

In den Folgemonaten galt es, viele Vorhaben der Vereine im Sinne der Vorgaben aus LandKULTUR umzudenken. Hier zeigte sich der Projektträger offen und prüfte gut begründete Änderungen wohlwollend. Gelder, die z.B. für Werbemittel für coronabedingt abzusagende Veranstaltungen geplant waren, konnten in die Ausstattung für die Vereinsarbeit oder Publikationen investiert werden. Geplante Kosten für nicht mögliche Workshops konnten ebenfalls sinnvoll anderweitige Nutzung erfahren. Ein Auftrag brach vollends weg, da ihm durch Corona die Grundlange entzogen war. Die 2.000 € wurden auf zwei andere Vereine aufgeteilt.



Umgesetzt wurden neun Aufträge mit sehr unterschiedlichen Ausrichtungen. Neben zwei Aufträgen zu Sagen in der Grafschaft Bentheim und zu den Aulken im nordwestlichen Hümmling gab es verschiedene Projekte zu alten handwerklichen Traditionen (Holzschuhherstellung, Korbflechten etc.) auch zwei landwirtschaftliche Projekte zum Anbau von Kartoffeln und Korn. Besondere Fest- und Brauchtumstraditionen (Dorfkirmes, Wallfahrt) spielten ebenso eine Rolle wie der gesellschaftliche Wandlungsprozess eines Ortes. Die Lebendigkeit der Traditionen, die nicht mit einem Stillstand zu verwechseln ist, kam in den Arbeiten der Vereine deutlich zum Vorschein.



Neben einer Abschlussbroschüre als Projektdokumentation über die Ergebnisse der Vereine entstand außerdem ein Handbuch

zu Kulturerbethemen mit sechs informativen Artikeln, das den Heimat- und Brauchtumsvereinen sowie den ehrenamtlich geführten Museen der Region kostenlos zur Verfügung gestellt wurde.

taNDem

taNDem ist ein grenzüberschreitendes Kunst- und Kulturprojekt in der EUREGIO, das sich an deutsche und niederländische Künstler*innen und Kulturschaffende richtet. Durch das Stimulieren der Zusammenarbeit möchte taNDem die Kunst und Kulturszene im Grenzgebiet verstärken und ein nachhaltiges, grenzüberschreitendes Netzwerk aufbauen.



2020-2021 stand unter dem Themenjahr „Paradies“. Wieder entstanden zahlreiche Projekte zu dem Thema wie etwa eine Tanzperformance über das Paradies, ein Modeprojekt, ein Aufenthalt in der Natur, ein Zeichenworkshop mit Schulklassen, Konzerte mit Liedern zum Thema Paradies, eine Multimedia Installation mit einem Vergleich zwischen Utopie und Realität und ein Film über Schweine in einer menschlichen Umgebung. 2021 kam auch das Förderprogramm INTERREG V A zu einem Abschluss. Mit der Unterstützung des Programms, konnten innerhalb von drei Jahren im Rahmen des Projektes taNDem 45 Kunstprojekte durch die Zusammenarbeit zwischen D und NL Künstler*innen entstehen. Weiterhin gab es über 300 Teilnehmende an Veranstaltungen. So konnte ein festes Netzwerk aufgebaut werden, das den kulturellen Bereich an beiden Seiten der Grenze miteinander verbindet. Mit dem Abschluss von INTERREG V sollte



aber taNDem nicht enden und so startete im Sommer 2021 das „taNDem Gap Year“.

Hier gab es Workshops zu den Themen: „Digitale Präsentationsmöglichkeiten“, „Die erfolgreiche Ausarbeitung einer Idee“ und „Grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Kulturbereich“. Ab 2023 startet hoffentlich ein Folgeprojekt!

Künstlerstipendium



Mit dem Künstlerstipendium unterstützt die Emsländische Landschaft e. V. bildende Künstlerinnen und Künstler aus der Region. Das Stipendium ist mit 5.000 Euro dotiert, zuzüglich eines einmaligen Zuschusses über 1.000 Euro für Materialien und Fahrtkosten sowie kostenlose Unterkunft in einem Wohn- und Arbeitsraum in der Grafschaft Bentheim sowie im Emsland für die Dauer von jeweils zwei Monaten.

Neben optimalen Rahmenbedingungen für kreative Tätigkeiten bietet das Kunststipendium viele Möglichkeiten, wertvolle Kontakte zu Galeristen und Sammlern zu knüpfen und die eigenen Werke einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Die Ergebnisse der Aufenthalte an Ems und Vechte werden nämlich später im Rahmen zweier Ausstellungen und eines Kataloges präsentiert.

Über die Vergabe des Künstlerstipendiums entscheidet eine Jury, die sich aus Mitgliedern der Fachgruppe „Ausstellungen“ zusammensetzt. Voraussetzung für das Kunststipendium ist erstens, dass der/die Künstler*in aus der Grafschaft Bentheim oder dem Emsland stammt oder seit längerer Zeit hier wohnt. Verbunden mit dem Stipendium sind außerdem eine Präsenzpflcht während des Arbeitsaufenthaltes, die Durchführung eines offenen Ateliers sowie die Überlassung eines Werkes an die Emsländische Landschaft. Künstlerstipendiat 2020 war ein junger Künstler mit Wurzeln in der Grafschaft Bentheim. Jan Pötter wurde 1988 in Nordhorn geboren, absolvierte seine künstlerische Ausbildung bei der AKI in Enschede (NL) und ist seit einigen Jahren in Leipzig tätig. Bereits während seines Studiums stellte er seine Werke vielfach in Deutschland und Europa, darunter

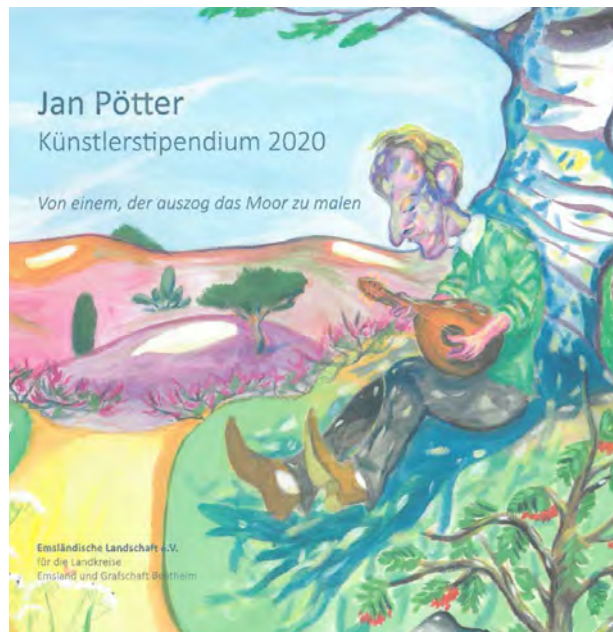
3 Eigene Projekte



in den Niederlanden, Polen, Italien, Dänemark und Belgien aus. Jan Pötter überzeugte die Jury mit seinem Konzept der „Ästhetischen Heimatforschung“, das auf einer Verbindung von Landschaftsmalerei, Literatur und Zeichnung basiert. Seine Arbeit bewegt sich dabei zwischen seinen Erfahrungen in der Natur der Region und ihrer Übersetzung in die ihm eigene Ästhetik. Jan Pötter arbeitete zwei Monate im Stiefelknechthaus auf Gut Altenkamp und begab sich von dort mit dem Fahrrad in die Umgebung, um direkt in der Landschaft zu malen. Auf Initiative der Kunsthochschule Zinnober leitete er während seines Aufenthaltes dort auch einen Workshop. Danach folgten zwei weitere Monate in den Räumlichkeiten des Kunstvereins Grafschaft Bentheim in Neuenhaus. Hier verarbeitete er seine Eindrücke und Erfahrungen in der ihm eigenen Kunst und gab den Besuchern Einblick in sein künstlerisches Schaffen.

Das gesamte Stipendium von Jan Pötter war geprägt von einem kreativen und zugleich verantwortungsbewussten Umgang mit der Corona-Pandemie. Es bleiben die Erinnerungen an einen bemerkenswerten jungen Künstler „... der auszog das Moor zu malen“, an hochengagierte Kulturschaffende in Neuenhaus und Papenburg, die die Durchführung von Stipendium und Ausstellungen erst möglich machten und an einen Kulturmäxer bei der Emsländischen Landschaft, der allen covidbedingten Einschränkungen zum Trotz am Projekt festhielt.

Der im Rahmen dieses Künstlerstipendiums entstandene Katalog stellt bereits jetzt eine wertvolle Dokumentation dar.



Wissensverbund für regionale Kultur (WrK)

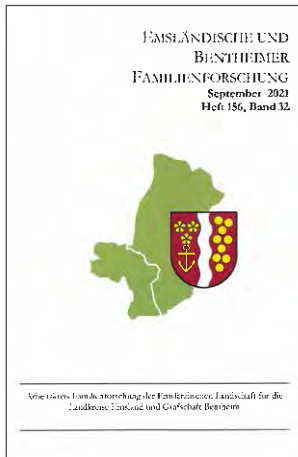
Ein deutschlandweites Netzwerk entsteht, um in ländlichen und strukturschwachen Regionen Rahmenbedingungen, Projekte und Motivation für eine Stärkung der Kultur im ländlichen Raum zu schaffen. Mit dem Vorhaben „Wissensverbund regionale Kultur“ (WrK) sollen anhand von drei Pilotregionen die strukturellen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Teilhabe der Menschen an kulturellen Aktivitäten untersucht und gestärkt werden. Ziel ist es, dass die Regionen regelmäßig in Vernetzungs- und Fachtreffen zusammenkommen und so voneinander lernen, wie kulturelle Teilhabe vor Ort ermöglicht wird. Bei der Auftaktveranstaltung im Herbst 2021 waren über 20 Vertreter*innen aus sechs deutschlandweit verstreuten Kommunen vertreten. Wir freuen uns sehr, dass das Emsland neben dem Landkreis Prignitz und dem Landkreis Görlitz als Pilotregion beteiligt ist. Weitere Teilnehmer*innen kommen aus Oberlausitz-Niederschlesien, Dithmarschen, Anhalt-Bitterfeld und Südwestpfalz.

Dieses Netzwerk soll neben dem Erfahrungsaustausch auch viel Raum für neue Projektideen bieten. Mithilfe der (über)regionalen Vernetzung von Politik, Verwaltung und Kulturgesellschaft soll der Entwicklungs- und Praxisschmiede viel Input geliefert werden.

Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft

Der Arbeitskreis Familienforschung der Emsländischen Landschaft (AFEL) besteht inzwischen seit über 40 Jahren. Er wurde 1980 gegründet und hat zurzeit 135 Mitglieder.

Im Berichtszeitraum konnten nur eine Mitgliederversammlung, ein Austauschnachmittag und drei Vorstandssitzungen stattfinden. Alle übrigen sonst im Jahreslauf üblichen Veranstaltungen mussten wegen der Beschränkungen infolge der Corona-Pandemie ausfallen. Die vom Arbeitskreis herausgegebene Zeitschrift „Emsländische und Bentheimer Fa-



milienforschung“ erschien jährlich in vier Ausgaben (Heft 151–158, Band 31–32, Jahrgang 2020–2021). Alle an den Arbeitskreis gerichteten genealogischen Anfragen wurden erledigt. Der im Herbst 2017 begonnene Aufbau einer digitalen Totenzettelsammlung wurde erfolgreich fortgeführt. Die inzwischen auf über 4500 Exemplare angewachsene Sammlung kann über die Totenzettel-Datenbank der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde eingesehen werden. Dank des Entgegenkommens der zuständigen Pastoren und Kirchenräte war es möglich, von den Kirchenbüchern der reformierten Kirchengemeinden Baccum und Bramsche sowie der katholischen Pfarrei Bramsche Farbscans für den Arbeitskreis herzustellen. Die Erforschung von Familien aus diesen beiden Gemeinden wird - bei gleichzeitiger Schonung der Originale - dadurch sehr erleichtert.

Ludwig Remling

Arbeitskreis Geschichte der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim.

Bericht über die Arbeitskreissitzungen der Jahre 2020 und 2021

Die Sitzung des Arbeitskreises zur Erforschung der Geschichte des Emslandes und der Grafschaft Bentheim am Freitag, 6. November 2020 im Sitzungssaal des Kreishauses in Meppen musste aufgrund der Corona-Pandemie leider ausfallen.

Allerdings konnte die Arbeitsgruppen-Sitzung am Freitag, 5. November 2021 im Kolpinghaus in Meppen wieder stattfinden, zu der der Präsident der Emsländischen Landschaft, Hermann Bröring, 29 Teilnehmer*innen und Teilnehmer begrüßen konnte.

Der Arbeitskreis tagte exakt 40 Jahre nach seiner ersten Sitzung: Am 5. November 1981 fand die erste Besprechung im Staatsarchiv in Osnabrück statt. Ziel dieses neu gegründeten Arbeitskreises war damals (wie heute) der jährliche Informationsaustausch: Jedes Mitglied sollte die Möglichkeit erhalten, seine Forschungen zur Geschichte der Regionen Emsland und Bentheim vorzustellen. Waren es anfangs 26 Personen, die zu diesem Kreis gehörten, sind es heute bereits 58 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Zur Sitzung am 5. November 2021 begrüßte die Moderatorin, Birgit Kehne, acht neue Mitglieder des Arbeitskreises, die sich den Anwesenden kurz vorstellten: Gesche Gloystein (Leitung der Fachstelle Plattdeutsch bei

der Emsländischen Landschaft), Erik Kleine Vennekate (Leiter des Kreisarchivs Emsland), Daniela Kösters (Geschäftsführerin der Emsländischen Landschaft), Philipp Scheid (Abteilungsleiter Kultur beim Landkreis Emsland), Raphael Schmitt (Doktorand, Universität Vechta), Martin Schürer (NLA, Abteilung Osnabrück), Burghardt Sonnenburg (Leiter des Stadtmuseums Meppen) und Renuka Vivekananthan (Kulturmanagerin bei der Emsländischen Landschaft). Die langjährigen Mitglieder Nicolas Rügge (Leiter der Abteilung Hannover des NLA), und der Schifffahrtsexperte Klaus-Peter Kiedel aus Geestland schieden aus dem Arbeitskreis aus.



4 Arbeitskreise

Ein Schwerpunkt der Sitzung war die Diskussion eines Forschungsvorhabens zur Geschichte des Emslandplanes, dessen Verabschiedung im Jahr 2025 den 75. Jahrestag feiern wird. Eine kleine Projektgruppe diskutierte bereits am 15.3. und 26.5.2021 via Zoom sowie am 29.9.2021 im Kreisarchiv Emsland Überlegungen zu einer Erforschung des Themas. Aus der Projektgruppe stellten Erik Kleine Vennekate und Christian Lonnemann die Ergebnisse vor. Forschungsdesiderate werden insbesondere für die 2. und 3. Phase der Emslanderschließung ausgemacht. Voraussichtlich 2025 soll eine Fachtagung durchgeführt werden, deren Ergebnisse in der Reihe „Emsland/Bentheim“ veröffentlicht werden könnten. Das Stadtmuseum Meppen wird 2025/26 eine Ausstellung zu den Arbeitsweisen bzw. der PR-Arbeit der Emsland GmbH präsentieren und den Kulturtourismus in der Region beleuchten. Das Moormuseum wird die Ergebnisse der Tagung abwarten, bevor eine Ausstellung konzipiert werden soll. Ausdrücklich wurden die Anwesenden zur Mitarbeit ermuntert. Universitätsseminare von Prof. Rass (Universität Osnabrück) und Prof. Kotte (Universität Vechta) werden 2022/23 zu diesem Thema angeboten und könnten die Erstellung von Examens- oder Qualifikationsschriften anregen. Frau Kehne hob lobend hervor, dass aus dem Arbeitskreis wieder ein gemeinsames wissenschaftliches Großprojekt angestoßen wird.

Es folgten die Projektberichte der Arbeitskreismitglieder.

Hans-Georg Aschoff (Hannover) setzt seine Forschungen zu Ludwig Windthorst fort; bisher weitgehend unbekannte Briefe konnten bei den Jesuiten in München sowie in den Landesarchiven in Münster und Oldenburg ausfindig gemacht werden, die eventuell ediert werden.

Raphael Schmitt (Vechta) skizzierte sein Dissertationsthema über die Christianisierung Sachsens, die maßgeblich von der neuen Edition der Urkunden Ludwigs des Frommen profitiert. Die Rolle der sogenannten „Missionszelle Visbek“ wird kritisch hinterfragt.

Steven Zurek (Vechta) informierte über die Projekte des Lehrstuhls von Prof. Kotte (Universität Vechta). Unter anderem ist ein Sammelband zu den „Geschichtslandschaften“ erschienen, eine Vortragsreihe wird das Thema „Geschichtstourismus“ beleuchten. Seine Dissertation befindet sich in der Endphase.

Martin Schürer (NLA OS) stellt die Publikation zum Landesjubiläum „75 Jahre Niedersachsen. Einblicke in seine Geschichte anhand von 75 Dokumenten“ vor. Das Emsland ist mit einem Beitrag aus der Feder von Thomas Brakmann vertreten. Herr Schürer verwies noch auf seine Veröffentlichung zum Gerichtswesen im Niederstift Münster in der Frühen Neuzeit, die in der aktuellen Westfälischen Zeitschrift erschienen ist.

Mirko Crabus (StA Lingen) berichtete von Beiträgen über Lingen im Ersten Weltkrieg sowie das Jubiläum „35 Jahre Stadtarchiv Lingen“. Mehrere Publikationen sind in der Bearbeitung, u.a. ein Bildband zu Straßenzügen (damals-heute). Darüber hinaus ist eine neue Stadtgeschichte geplant – hier wird zu klären sein, inwieweit der Emslandplan Beachtung finden soll – und ein Sammelband über Lingen im Nationalsozialismus. Für dieses Projekt konnte Prof. von Reeken (Universität Oldenburg) als Herausgeber gewonnen werden.

Das Projekt der Edition der Karte des Niederstifts von 1795 von Christian Hoffmann (NLA HA) ist in der Schlussphase und soll 2022 im Druck erscheinen. Herr Hoffmann hat sich darüber hinaus mit dem Niedersachsenkonkordat und der Rolle des in der Literatur bisher unterrepräsentierten Emslandes beschäftigt. Zudem machte in der Corona-Zeit seine Arbeit an der Sozialgeschichte der fürstbischöflich-münsterschen Beamten in Vechta und Cloppenburg große Fortschritte.

Christian Lonnemann (KreisA Bentheim) berichtete von einem Projekt über die Bentheimer Eisenbahn zwischen 1933 bis 1945 in Zusammenarbeit mit Prof. Kotte (Universität Vechta) und die schwierige Quellenlage zur Erforschung dieses Themas. Die Geschichte der Emslandlager im Bentheimer Gebiet wird zusammen mit der Gedenkstätte Esterwegen intensiver bearbeitet.

Erik Kleine Vennekate (KreisA Emsland) informiert über die vollständige Digitalisierung der Personenstandsregister des Kreisarchives Emsland; sie können im Lesesaal eingesehen werden. Als nächstes werden die Zeitungen sukzessive digitalisiert.

Maik Angerhausen (StA Rheine) berichtet, dass mehrere Bände der Zeitschrift „Rheine gestern heute morgen“ erschienen seien. Da der Abonnentenkreis schrumpft, soll die

Zeitschrift demnächst auch als eBook erscheinen. Zum 31.12.2021 steht der Wechsel der Archivsoftware an. Das Stadtarchiv tauscht „Arcinsys“ gegen „ACTAPro“ ein, da diese Softwarelösung über Schnittstellen zu dem digitalen Langzeitarchiv „DiPS.kommunal“ verfügt.

Helmut Lensing berichtet, dass seine Monographie über die Heuerlinge bereits in der 10. Auflage erscheint. Hermann Queckenstedt informierte über die Projekte des Bistumsarchivs Osnabrück. Aktuell sei man dort durch die Missbrauchsstudie der Universität Osnabrück stark eingebunden. Ein Zwischenbericht ist hier in Arbeit. Die Klerusdatei ist vollständig digitalisiert.

Martin Koers (Gedenkstätte Esterwegen) informiert über die Ausstellung zu Paul Gangolf, der 1936 in dem Gefangenlager ermordet wurde. Ein Begleitband ist hierzu in Arbeit. Die Feldwochen in Zusammenarbeit mit Prof. Rass (Universität Osnabrück) wurden fortgesetzt. Das Lager Aschendorfermoor und der Lagerfriedhof Dalum bzw. die Kriegsgräberstätte wurden in diesem Zusammenhang untersucht. Der Sammelband „Hölle im Moor“ erscheint in der 4. Auflage. Eine Dissertation zur sogenannten „Moor-SA“ soll 2022 erscheinen. Andrea Kaltoven hat zum Jahresende 2020 die Leitung der Gedenkstätte Esterwegen abgegeben. Sie forscht weiterhin über das Schicksal verschiedener Häftlingsgruppen, darunter jüdische Gefangene und die sogenannten Nacht-und-Nebel-Inhaftierten.

Burghardt Sonnenburg (Stadtmuseum Meppen) informiert über eine Ausstellung zum Katholikentag, die im Stadtmuseum präsentiert wird. Digitale Formate werden immer wichtiger für die Museumsarbeit, wobei Herr Sonnenburg die Authentizität des Originalen weiterhin für wichtiger hält. Die Arenbergische Rentei, ehemalige Heimatstätte des Museums, wird saniert, verschiedene – auch museale – Nutzungskonzepte sind in der Diskussion. Im Emsland-Jahrbuch wird ein zweiter Beitrag zur Geschichte des Museums erscheinen.

Britta Albers (Haren), informierte über die Entwicklung des Harener Hauses der Geschichte, das sich zum Stadtmuseum und zum Stadtarchiv der Gemeinde entwickelt. Zahlreiche Zugänge, die teilweise bis ins 18. Jahrhundert zurückreichen, konnten vermerkt werden. Eine Ausstellung zur polnischen Vergangenheit Harens („Maczków“) ist in Vorbereitung.

Michael Haverkamp informierte über die verschiedenen Projekte des Moormuseums. Unter anderem konnte ein Bestand aus dem Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG) übernommen werden. Ein seltenes Moosherbar wurde in den Bestand übernommen und im Rahmen einer Ausstellung mit samt einem Katalog gewürdigt. Weitere Veröffentlichungen und Projekte im Museum (u. a. Flora und Fauna im Bourtanger Moor, Wassermanagement, Emslandplan 2.0) sind in Vorbereitung. Die im Museum verwahrten Zeitzeugeninterviews werden geordnet und gesichert. Auch soll die Bibliothek bald online recherchierbar sein.

Josef Grave berichtete, dass die Jahrbücher des Emsländischen Heimatbundes Nr. 67 (2021) und Nr. 68 (2022) fristgerecht in den Druck gegangen sind. Die Trägerschaft für das Schloss Clemenswerth ist vom Emsländischen Heimatbund auf den Landkreis Emsland übergegangen. Heiner Schüpp arbeitet an einer Biographie zu Johann-Dietrich Lauenstein. Zusammen mit Hermann Bröring hat er einen Beitrag zum 90. Geburtstag von Werner Remmers publiziert. Der Umzug des Kreisarchivs Emsland konnte erfolgreich bewältigt werden. Karl Koch (Nordhorn) erforscht weiterhin die Geschichte der Mäßigkeitsvereine und des historischen Alkoholismus. Ihn interessieren ebenfalls die Versöhnungsversuche zwischen Deutschen und Niederländern nach dem Zweiten Weltkrieg, für die die gemeinsame niederdeutsche Sprache grundlegend war.

Hans-Joachim Albers berichtet, dass die Stadt Papenburg drei Millionen Euro für die Erforschung und Vermittlung der maritimen Vergangenheit der Stadt bereitgestellt habe. Eine Ausstellung sei für das Jahr 2022 vorgesehen. Auch wird das Ziel einer Klima-Kulturgeschichte verfolgt. Herr Albers informierte zudem über die ersten aufgefundenen archäologischen Spuren der Magdalenenflut von 1342.

Hermann Bröring informierte über die personelle und infrastrukturelle Neuaufstellung des Emsländischen Heimatbundes und der Emsländischen Landschaft. Daniela Kösters konnte als Geschäftsführerin der Emsländischen Landschaft gewonnen werden. Birgit Kehne hat die Leitung des Arbeitskreises Geschichte an Thomas Brakmann übergeben. Geplant ist der Aufbau einer Forschungs- und Koordinierungsstelle für die Emsländische Landesgeschichte, die ab Frühjahr

4 Arbeitskreise



2022 mit einer Historikerin / einem Historiker besetzt werden soll. In die Räume des alten Kreisarchivs wird der Emsländische Heimatbund ziehen, der das bestehende Gebäude mit einem Neubau für die Bibliothek erweitern wird. Im Frühjahr wird Hermann Bröring aus dem Amt des Präsidenten der Emsländischen Landschaft und als Vorsitzender des Heimatbundes ausscheiden.

Thomas Brakmann

Tätigkeitsbericht der Studiengesellschaft für Emsländische Regionalgeschichte für die Jahre 2020 und 2021

Das Jahr 2020 war maßgeblich bestimmt vom Ausbruch und der Entwicklung der Corona-Pandemie. Noch kurz vor der Schließung der Schulen am 16. März konnten wir eine Arbeitskreissitzung durchführen, die am Freitag, dem 13. März, in Meppen stattfand. Auf dieser Sitzung wurden noch Pläne geschmiedet für eine Mitgliederversammlung in Haselünne und für die Tagung „Emsländische Geschichte“ in Niederlangen. Heinz Kleene stellte seine an der Universität Münster entstandene Arbeit über das Kriegervereinswesen im Emsland zur Zeit der Weimarer Republik vor, deren Druck im Verlag der Studiengesellschaft als Band 4 unserer Reihe „Studien und Quellen zur Geschichte des Emslandes und der Grafschaft Bentheim“ in einer Auflage von 300 Exemplaren beschlossen wurde. Das Buch von Heinz Kleene wurde Anfang April veröffentlicht, konnte aber wegen der Corona-Einschränkungen nicht öffentlich vorgestellt werden. Zeitungsberichte erschienen in den Grafschafter Nachrichten (08.04.2020) und in der Ems-Zeitung (27.04.2020).



Anfang Juli erschien als Band 25 der von der Emsländischen Landschaft herausgegebenen Reihe „Emsland/Bentheim – Beiträge zur Geschichte“ Willi Rülanders Doktorarbeit „Der Kulturkampf geht in seinem Sturmschritt weiter“. Auch dieses Buch unseres am 2. Februar 2018 verstor-

benen Vorsitzenden konnte nicht öffentlich vorgestellt werden. Die Ems-Zeitung veröffentlichte am 14. Juli eine Rezension zu dem Werk unter dem Titel „Firmungen in Holland und viele vakante Pfarrstellen“.

Die jährliche Mitgliederversammlung, die in Haselünne stattfinden sollte, und auch die Tagung zur emsländischen Geschichte, die in Niederlangen für Ende August geplant war, fielen der Corona-Pandemie zum Opfer. Stattdessen wurden die Mitglieder im Juli in einem Rundschreiben über die Aktivitäten des Vereins und die neu erschienenen Bücher informiert.



Am 22. Oktober konnte wieder eine Sitzung stattfinden, auf der wir den neuen Band 27 der Reihe „Emsländische Geschichte“ vorstellten. Zu der Veranstaltung trafen wir uns in den Räumen des Emsländischen Heimatbundes in Meppen, eingeladen waren wegen der Corona-Beschränkungen nur die elf Mitglieder des Arbeitskreises. Einige Autoren und Redaktions- sowie Vorstandmitglieder stellten die einzelnen Artikel vor. Als Medienvertreter waren Manfred Fickers von der Meppener Tagespost und Christiane Adam von der Ems-Vechte-Welle anwesend. Buchbesprechungen erschienen am 20.10. in den Grafschafter Nachrichten („Buchveröffentlichung: Regionalgeschichte spannend

erzählt“) und am 24. 10. in den Emsland-Zeitungen der NOZ („Neuer Band 'Emsländische Geschichte' in Meppen vorgestellt“).

Im November 2020 erschienen im Verlag der Studiengesellschaft in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein der Samtgemeinde Schüttorf das reichlich illustrierte Werk *Aus der Chronik der Stadt Schüttorf, von Rektor Wilhelm Berge (Schüttorfer Schriftenreihe, Bd. IV), Haselünne 2020, 176 S.*, sowie in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Günter Frank Haus e.V. in Neuenhaus *Victor van der Reis (1889-1957). Bedeutender Mediziner – Sohn der Stadt Neuenhaus. Katalog zur Ausstellung im Alten Rathaus von Neuenhaus, 19.10.-10.11.2019, Haselünne 2020, 136 S.*



Auch das Jahr 2021 war maßgeblich bestimmt vom Verlauf der Corona-Pandemie. Die Tagung zur Emsländischen Geschichte, die für Ende August geplant war, musste wieder abgesagt werden. Am 23. April verabredeten sich die Mitglieder des Arbeitskreises zu einer Online-Konferenz.

Auf dieser Konferenz wurde überwiegend die Konzeption, Herausgabe und Vorstellung des 28. Bandes „Emsländische Geschichte“ besprochen.

Statt der laut Satzung vorgesehenen Jahresversammlung wurden die Mitglieder im Juni 2021 in einem Rundschreiben über die Tätigkeiten des Vereins informiert. Neben einem Inhaltverzeichnis mit den vorgesehenen Beiträgen für den Band 28 der Reihe wurden auch die Tätigkeitsberichte für die Jahre 2019 und 2020 versandt.

Im Oktober erschienen im Verlag der Studiengesellschaft die leicht geänderte 10. Auflage des Heuerlingsbuches (*Wenn der Bauer pfeift, dann müssen die Heuerlinge kommen*) und das Plattdeutsch-Buch *Wat, de kann Platt? Selbstzeugnisse, Geschichten und Gedichte aus dem Münsterland und dem Osnabrücker Land. Hrsg. von Helmut Lensing, Bernd Robben u. Christof Spannhoff, Meppen 2021, 375 S.*



Die Vorstellung des 28. Bandes der Reihe „Emsländische Geschichte“ fand am 14. November in der Aula des Marianums in Meppen statt. Der neue Band, für den neun Autoren und zwei Autorinnen Beiträge eingebracht hatten, umfasst 502 Seiten mit über hundert teils großformatigen und farbigen Abbildungen. Bereits am 5. November war in der heimatkundlichen Beilage der Grafschafter Nachrichten (Der Grafschafter) unter der Überschrift „'Heilige' im Fürstenhaus - Emsländische Geschichte“ mit vielen Grafschafter Themen ein ganzseitiger Bericht über das neue Buch erschienen. Weitere Berichte im Internet folgten auf der Seite Ems-Vechte-Surfer („'Emsländische Geschichte' mit vielen Grafschafter Themen“) und im Osnabrücker Geschichtsblog („Band 28 der 'Emsländischen Geschichte' vorgestellt“). Die drei emsländischen Zeitungen informierten unter der Überschrift „Über drei mutige und kluge Frauen geschrieben“ am 29.11. (Meppener Tagespost) und am 30.11. (Lingener Tagespost und Ems-Zeitung) über das neue Buch.

Paul Thoben

Man kann wohl ohne Übertreibung sagen, dass die Jahre 2020 und 2021 die bisher herausforderndsten und schwierigsten in der über vierzigjährigen Geschichte des Theaterpädagogischen Zentrums der Emsländischen Landschaft darstellten.

Über weite Teile des Jahres 2020 sowie bis Juni 2021 war kein regulärer Kursbetrieb in den Bereichen Theater, Tanz, Zirkus und Spiel möglich.

Ein Großteil der bereits geplanten oder begonnenen Projekte und Veranstaltungen musste abgesagt, (mehrmals) verschoben oder – wenn möglich und sinnvoll - Corona konform umgeplant werden. Besonders bedauerlich war hierbei sicherlich die Tatsache, dass dies auch die Aktivitäten zum vierzigjährigen Jubiläum des TPZ im Jahr 2020 betraf.

Das für den September 2021 geplante Internationale Fest der Puppen wurde frühzeitig auf das Jahr 2022 verschoben, das eigentlich für den Sommer 2022 terminierte Welt-Kindertheater-Fest wurde aufgrund der benötigten Vorlaufzeit auf 2024 verschoben. Erstmals war das TPZ von Kurzarbeit betroffen, über längere Zeiträume wurde in wechselnden Schichten (Präsenz und Homeoffice) gearbeitet.



Doch trotz oder gerade auch wegen Corona und den damit verbundenen Umständen, Einschränkungen und Unwägbarkeiten stand die (inhaltliche) Arbeit im TPZ nicht still. Mit aller Kraft hat das engagierte Team des TPZ versucht, aus der ungewohnten und herausfordernden Situation gemeinsam das Beste zu machen und neue kreative Wege zu finden, dem Anspruch und Auftrag als Einrichtung der kulturellen Bildung auch in diesen Zeiten gerecht zu werden.

Der klare Fokus lag dabei auf folgenden Schwerpunkten:

- Kontakt zu den Kursteilnehmer*innen und Eltern halten
- Gezielte digitale oder analoge Alternativangebote für Teilnehmer*innen bieten
- Präsent und sichtbar bleiben
- Vernetzung und Lobbyarbeit
- Neue und angepasste Formate entwickeln und durchführen
- Zukünftige Projekte und Formate planen und entwickeln
- (Künstlerische) Digitalisierung voranbringen und aktiv gestalten



Zu diesen Schwerpunkten entstanden in den vergangenen beiden Jahren eine Vielzahl an kleinen und großen Aktionen, Ideen und Projekten. Vieles wurde geplant, verworfen neukonzipiert und erfolgreich umgesetzt - vom „Zirkus to Go“ und anderen Kreativangeboten für Zuhause, über Taschen aus Veranstaltungsbannern, gestaltet durch unseren Fundus, den Kulturkaffee bis hin zu zahlreichen Formaten u.v.m. - Zu vieles um es hier im Detail aufzulisten und zu beschreiben. Im Folgenden sei hier deshalb nur eine exemplarische Auswahl von größeren Projekten aus beiden Jahren erwähnt.

Rückblick 2020 (Auswahl)

Musical „Goodbye, Klein-Amerika II“

Mit dem Musical „Goodbye, Klein-Amerika II“ wurde bereits im Januar und vor Corona in Kooperation mit der Musikschule Nordhorn, der Stadt Nordhorn, dem Kulturzentrum Alte Weberei sowie dessen Förderverein die Fortsetzung der erfolgreichen Neuinszenierung des ersten Teiles eines regionalen Musicals über den Niedergang der Textilindustrie mit über 50 Mitwirkenden auf die Bühne ge-



bracht und in sieben Aufführungen ca. 2800 Zuschauer*innen präsentiert. Die Regie lag wieder in den Händen von Nils Hanraets, Leiter des Theaterpädagogischen Zentrums (TPZ) Lingen. Die musikalische Leitung der Live-Band und die Arrangements übernahm erneut Ivo Weijmans, stellvertretender Leiter der Musikschule Nordhorn und künstlerischer Leiter der „Sinfonic Rock Night“. Für das wandlungsfähige Bühnenbild zeigte sich erneut der Lingener Bühnenbildner Ansgar Silies verantwortlich. Die ausgefeilten, abwechslungsreichen Tanz-Choreographien, die die Zuschauer*innen schon im ersten Teil der Textil-Saga verzauberten, hat auch diesmal Irina Kempel, Leiterin des Fachbereichs Tanz im TPZ, entwickelt und mit dem Ensemble einstudiert.



Gleich zwei Eigenprojekte unserer FSJler*innen bekamen im Jahr 2020 neben der Förderung durch die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (LKJ Niedersachsen) eine Förderzusage im Rahmen des Bundesprojekts „land.schafft - Förderung für kulturelle Freiwilligenprojekte im ländli-

chen Raum“. Zum einen entstand das selbst geschriebene und illustrierte Kinderbuch „Als der Fuchs das Huhn grüßte“ unserer beiden Freiwilligen Marie Vollprecht und Tara Luger. Das Buch konnte durch eine freiwillige Spende erworben werden. Die Erlöse kamen zu hundert Prozent der Arbeit des SkF Lingen zugute. Begleitet und abgerundet wurde das Projekt durch eine liebevoll gestaltete Projektwebsite auf der nicht nur die Geschichte schrittweise und frei zugänglich veröffentlicht wurde, sondern auch Ausmalbilder und Hintergrundinfos zur Entstehung bereitgestellt wurden. <https://als-der-fuchs-das-huhn-gruesste.jimdosite.com>

Zum anderen entwickelte unser FSJler Ben Spieker, ebenfalls gefördert durch „land.schafft - Förderung für kulturelle Freiwilligenprojekte im ländlichen Raum“ anlässlich des vierzigjährigen Jubiläums des TPZ den Kurzfilm „Kultur in Bewegung - 40 Jahre TPZ Lingen“, in dem langjährige Wegbegleiter*innen und Teilnehmer*innen des TPZ sich zu Wort melden und Frage und Antwort stehen zu allem, was in den vergangenen 480 Monaten so passiert ist. Dabei gibt es exklusive Einblicke in Höhepunkte, lustige Anekdoten und Pannen aus dieser Zeit. Der Film ist auf dem YouTube-Kanal des TPZ abrufbar.

Spurensuche durch Lingen – der City Walk mit dem TPZ



Mit dem Projekt „Spurensuche“ wollte sich das TPZ anlässlich des vierzigjährigen Jubiläums eigentlich aufmachen und Spuren, die das TPZ in seiner Arbeit in Lingen hinterlassen hat, im Rahmen einer Stationen-Performance mit vielen Teilnehmer*innen der Kurse des TPZ und der Bevölkerung an verschiedenen Orten sicht- und erlebbar machen, und somit das Jubiläum wortwörtlich „begehen“. Coronabedingt musste es allerdings neu gedacht und umgesetzt werden.

So entstand in Kooperation mit dem LWT und mit Unterstützung der Sektion „Die Welfen“ der Kivellinge, der Kunsthalle und dem Fachdienst Kultur der Stadt Lingen das Projekt „Citywalk“, bei dem sich die Teilnehmer*innen auf eine interaktive Entdeckungsreise durch Lingen begeben konnten und sich coronakonform, ungezwungen und spielerisch auf eine Entdeckungsreise durch Lingen begeben konnten – und zwar ganz bewusst analog mit einer Karte und Umschlägen mit Spielanweisungen, die es an der Infothek des TPZ und in der Tourist-Info der Stadt Lingen zu erwerben gab.



Im Fokus stand dabei die Frage: An welchen Orten in Lingen hat das TPZ in den vergangenen 40 Jahren Spuren hinterlassen? An vier ausgewählten Orten waren die Teilnehmer*innen aufgefordert, sich anhand von thematischen interaktiven Installationen mit diesen Spuren und damit verbundenen Geschichten, Fragen und Themen auseinanderzusetzen, die eine oder andere Überraschung zu erleben und dabei jeweils eigene kreative Spuren zu hinterlassen.

Metamorphosis

Im Rahmen des Programms „Theaterpädagogik in der Fläche verankern“ des Landesverbands für Theaterpädagogik Niedersachsen und in Kooperation mit der Theatergruppe Andervenne ist mit „Metamorphosis“ eine Theater-Tanz-Video-Performance von Kindern und Jugendlichen für Erwachsene entstanden, die mit einer intensiven Verschränkung von Live-Geschehen und Video experimentiert und mit ästhetischen Mitteln einen Beitrag zum gesellschaftlichen Diskurs um Zukunftsfragen und Gesellschaftsentwürfen leistet. Unter der Regie und Leitung von Nicole Amsbeck beleuchtet ein Ensemble von Kindern und Jugendlichen mit Tanz, Theater und Video den Zustand der Welt und wirft einen Blick in die Zukunft. Dabei erzählen sie von Verzweiflung, Mut und Hoffnung. Sie spekulieren über erfinderische Verbindungslinien zwischen Menschen und Nicht-Menschlichen wie Pflanzen und Tieren. Denn was wäre, wenn wir, wir Menschen Metamorphose könnten – wäre das nicht schön? Unterstützt wurden sie dabei von Marielle Amsbeck (Choreographie und Dramaturgie), Stefanie Büttgenbach (Foto und Video) und Volker Ell (Sound). Da eine analoge Premiere (noch) nicht möglich war, ist die Produktion erstmalig ins Netz umgezogen. Unter www.metamorphosis-online.de gibt es (Ein-) Blicke hinter die Kulissen, in den Entstehungsprozess, die Proben und kleine Ausschnitte aus dem Stück.

Rückblick 2021 (Auswahl)

Stadt im Fluss



Unter dem Titel „Stadt im Fluss“ kreierte der Lingener Künstler Ansgar Sillies in Zusammenarbeit mit dem Theaterpädagogischen Zentrum ein Hörstück der besonderen Art: Auf einem Spaziergang durch Lingen berei-

cherten Collagen aus Geräuschen, Klängen und Texten verschiedene Standorte in der Innenstadt inhaltlich, regten zum Nachdenken an oder ließen sie in einem völlig neuen Licht erscheinen. Das Hörstück legte hierbei den Fokus auf den künstlerischen Umgang mit Klang und Text. Es war nicht geschichtlich-beschreibend, sondern weckte Assoziationen, machte Orte sinnlich und atmosphärisch erfahrbar. Es lud dazu ein, Klänge aufzuspüren und die Stadt ganz neu zu erkunden. Durch die Standorte im öffentlichen Außenraum bot der Soundwalk ein kostenfreies kulturelles Angebot, das auch während der pandemiebedingten Schließung kultureller Einrichtungen aufrechterhalten werden konnte.



Das Projekt wurde im Rahmen des Programms für Soloselbstständige „Niedersachsen dreht auf“ von der Emsländischen Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim e.V. gefördert. „Stadt im Fluss“ war kostenlos zugänglich und ermöglichte so vielen Lingener*innen und Besucher*innen trotz Corona ein innovatives und spannendes Kulturerlebnis der besonderen Art. Weitere Details zum Projekt unter www.lauschekammer.de.

Projekt X

Im Rahmen von „Schule:Kultur!“ wurde in Kooperation mit dem Gymnasium an der Willmsstraße in Delmenhorst das partizipative Projekt „kultur² - das projekt“ entwickelt, mit dem bereits Anfang des Jahres 2020 begonnen wurde, das aufgrund der Pandemie aber nicht in geplanter Form stattfinden konnte. Vorgesehen war ein kulturelles Event an der Schule, das von Seiten eines sich freiwillig hierfür zusammengefundenen Schüler*innen-Projektteams erdacht, organisiert und durchgeführt werden sollte. Zwei Dozent*innen des TPZ und zwei Lehrerinnen der Schule sollten den Schüler*innen hierbei



beratend – und für finanzielle Abwicklungen – zur Seite stehen. Der digitale Neustart erfolgte dann im Dezember 2020. Im Rahmen einer Videokonferenz wurden Ideen für eine coronakonforme Umsetzung des Projekts besprochen und es entstand das „Projekt X - Tanzen zusammen von zu Hause“, bei dem Schüler*innen in Eigenregie begleitet und beraten von Theaterpädagog*innen des TPZ ein Video-Tanzprojekt umsetzen.

Werkstattwoche Theater

Mit zusätzlichen finanziellen Mitteln des Landesverbands für Theaterpädagogik Niedersachsen und des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur wurde die langjährige und etablierte „Workshopwoche Theater“ konzeptionell und inhaltlich erweitert und zur „Werkstattwoche Theater“ ausgebaut. Dabei entstand ein innovatives Konzept, das besonders hybride Formen und den künstlerischen Einsatz von digitalen Medien und Erzählweisen in den Fokus nimmt. Die „Werkstattwoche Theater“ richtet sich an weiterführende Schulen aus dem Landkreis Emsland sowie der Grafschaft Bentheim, insbesondere Theater-AGs und Darstellendes Spiel-Kurse, die bereits an Produktionen arbeiten oder ein Theaterprojekt planen und gezielt ihr Spektrum an theatralen Arbeitsweisen erweitern möchten. In der neukonzeptionierten „Werkstattwoche Theater“ stehen die Präsentationen („Try Outs“) gleichberechtigt neben Feedbackformaten und Workshops zu Choreographie, Objekttheater und Videografie, in denen Schüler*innen neue Erfahrungen mit zeitgenössischen Theatersprachen machen können.

Die „Werkstattwoche Theater“ war ursprünglich im November 2021 in der Grafschaft Bentheim geplant. Pandemiebedingt musste die „Werkstattwoche Theater“ allerdings zunächst auf den Februar 2022 verschoben werden. Leider ist eine Durchführung laut

aktueller Corona-Verordnung des Landes Niedersachsen zu diesem Zeitpunkt ebenfalls nicht möglich, so dass die „Werkstattwoche Theater“ nun für Mai 2022 geplant ist und dann hoffentlich stattfinden kann.

„Familiennachmittage des TPZ“



Mit den Familiennachmittagen hat das TPZ im Juli und September des Jahres 2021 ein weiteres Projekt im Rahmen des Förderprogramms für Soloselbstständige „Niedersachsen dreht auf“ verwirklicht. Das Projekt hat zum einen etablierten freischaffenden Künstler*innen eine Plattform und Perspektive geboten, zum anderen Familien eine inspirierende Auszeit vom Pandemie-Alltag und den Genuss von Kultur (natürlich unter Wahrung aller notwendigen Hygiene- und Sicherheitsauflagen) erlaubt. Durch den gemeinsamen Genuss und das Erleben von Kultur sollte der intergenerative Zusammenhalt und das Miteinander gestärkt werden, der Austausch über das gemeinsame Erlebnis angeregt werden und Gesprächsanlässe jenseits des (Corona-)Alltags geschaffen werden.

Den musikalischen Rahmen, Herzstück und Schwerpunkt der beiden Veranstaltungen boten dabei Konzerte von Piano Pete Budden, der als Lokal-Matador bei Jung und Alt in der Region bekannt und beliebt ist und mit seiner musikalischen Darbietung jeweils ein Konzerterlebnis für die ganze Familie geboten hat. Als besonderes „Highlight“ nicht nur für die anwesenden Kids hat Werner Uhling-Wessel als „Lissy, die Drachendame“ für besondere Akzente durch einen außergewöhnlichen Walk-Act und leuchtende Kinder-Augen gesorgt. Das Theaterpädagogische Zentrum hat zu beiden Veranstaltungen ein thematisch abgestimmtes Rahmenprogramm mit kreativen Mitmach-Aktionen aus den Be-



reichen Spiel, Zirkus, Tanz und Theater für Kinder angeboten. Für den ersten Termin auf dem Universitätsplatz wurde das Programm zusätzlich durch eine Kreativ-Aktion der benachbarten Kunstschule ergänzt.



1. Nordhorner Kulturnacht

Im November 2021 hat sich das TPZ zusammen mit vielen anderen Kulturschaffenden der Region an der 1. Nordhorner Kulturnacht im Kulturzentrum Alte Weberei in Nordhorn beteiligt. In einem vielfältigen Programm präsentierte sich bei der erstmalig stattfindenden Veranstaltung regionale Kultur mit Kunstaussstellung, Musik, Lesungen, Tanz, Theater und vielen weiteren unterhaltsamen Programmpunkten: Abwechselnde Darbietungen wie Walkacts und Tanz-Flashmobs des TPZ warteten dabei genauso auf das Publikum, das auf kulturelle Entdeckungstour durch die gesamte Weberei gehen konnte wie Straßenkultur-Aktionen und spezielle Auftritte mit Percussion im Foyer und den Sälen. Das sich ständig wandelnde Programm zeigte die ganze Bandbreite des künstlerischen Schaffens und gewährte damit faszinierende Blicke auch hinter die Kulissen von Kultur.

Ausblick auf 2022/2023

Das Jahr 2022 wird im Frühjahr vor allem von Veranstaltungen sowie der Neukonstituierung aller Gremien bis zu den Fachgruppen und Arbeitskreisen geprägt sein.

Der ursprünglich bereits für den Januar geplante Landschaftstag 2022 zum Thema „Entwicklungsmotor Digitalisierung- Dorfleben und Heimat neu denken und gestalten“ soll im März stattfinden, ebenso wie der parlamentarische Abend der Landschaften in Hannover, den die Emsländische Landschaft zum Abschluss der ALLvIN Geschäftsführung ausrichten wird. Zudem steht ein großer Umbruch in nahezu allen Gremien an, überwiegend aufgrund von Neubesetzungen im Rahmen der letzten Kommunalwahlen und aus Altersgründen. Der gravierendste Umbruch wird sich auf der höchsten Vorstands – und Beiratsebene vollziehen: Sowohl der langjährige Präsident Hermann Bröring als auch der Vizepräsident Josef Brüggemann geben Ihre Ämter nach einigen Jahrzehnten, in denen sie das Bild der Emsländischen Landschaft maßgeblich geprägt haben, ab.

Auch bei den Fachgruppen stehen Verjüngungsprozesse aber auch Änderungen in der thematischen Ausrichtung an. Zudem werden laufende grenzüberschreitende Projekte wie tanDem und Lost Wings, die durch die Pandemie erheblich ins Stocken geraten sind, auf den Prüfstand gestellt werden müssen, inwieweit eine ordnungsgemäße Weiterführung noch realistisch möglich ist.

Im Jahresverlauf sollen im Rahmen der neuen Fachgruppen neue Projekte und Kooperationen entwickelt werden, die zum einen die Beteiligung von Jugendliche fördern und auch neue Themenschwerpunkte setzen, die durch kulturelle und gesellschaftliche Veränderungen und Transformationsprozesse entstehen. Stichworte sind Nachhaltigkeit, Diversität, neue Migration und Digitalisierung. Es wird erwartet, dass diese Themen sich auch verstärkt in den neuen regionalen Kulturförderprogrammen des Landes wiederfinden, wie zum Beispiel in einer für das Frühjahr erwarteten neuen Digitalisierungsrichtlinie für kleinere Kultureinrichtungen. Vor allem die Digitalisierung wird sich wie ein roter Faden durch die Organisation selbst und durch neue Projekte ziehen. Auch wenn die neue Homepage schon zum Jahresbeginn 2022 fertiggestellt werden konnte, wird erheblicher Handlungsbedarf für die Digitalisierung der Geschäftsstellen in Meppen und

Sögel gesehen, auch bei der Digitalisierung des eigenen Archivs und der Etablierung digitaler Medien. Es soll ein Konzept für einen Kultur Podcast und für Videokanäle entwickelt werden. Aber auch in anderen Bereichen, wie im TPZ und auch in Kultureinrichtungen wie in einem neuen Kooperationsprojekt zwischen der Emsländischen Landschaft und der jüdischen Geschichtswerkstatt in Freren spielt die Digitalisierung eine Rolle.

Die Arbeit des Jahres 2022/23 wird zudem erheblich von den Planungen für den neuen Standort von EHB und Emsländischer Landschaft mit Neubau einer Bibliothek an der Herzog-Arenberg-Straße geprägt sein, der über die Stadt Meppen als Bauherrin bis 2023 bezugsfertig hergestellt sein soll. Insbesondere der Bibliotheksneubau wird eine Herausforderung darstellen, wobei auch Nachhaltigkeitsüberlegungen und innovative konzeptionelle Ideen – Stichwort dritte Orte – eine zentrale Rolle spielen.

Auch im Bereich der Fachstelle Plattdeutsch steht viel an. Die gemeinsame Plattform einiger Landschaften und Landschaftsverbände mit den regionalen Landesämtern für Schule und Bildung „Platt ist cool“ wird einem Strukturprozess unterzogen. Im Bereich des Schutzes und Erhalts der plattdeutschen Sprache wird die Emsländische Landschaft auf überregionaler Ebene über ALLvIN eine federführende Rolle übernehmen, die sowohl die Fachstelle Plattdeutsch als auch die Geschäftsführung zeitlich erheblich einbinden wird, beispielsweise im Bereich der Aufsichtsgremien im Rahmen von Art. 8 der EU- Charta für Regional- und Minderheitensprachen, die Planung eines Treffens aller niedersächsischen Plattdeutschbeauftragten und die Ausrichtung von Plattdeutsch Veranstaltungen – wie schon das große und etablierte Plattsatt Festival, das wieder im Herbst 2022 stattfindet und dank der Corona-Sonderprogramme hochkarätig besetzt sein wird.

Neue Akzente sind geplant im Bereich der Stipendien und Schülerwettbewerbe, beides bedarf einer grundlegenden konzeptionellen Neuausrichtung, die in 2022 ausgearbeitet und deshalb frühestens in 2023 umgesetzt werden kann.

Neu ist auch die erste Idee eines regionalen Literaturfestivals an verschiedenen Orten in einem ähnlichen Format wie ein sehr

erfolgreiches Format in der Region Ostwestfalen-Lippe. Die Emsländische Landschaft sieht sich hier als Bindeglied zwischen den Landkreisen und kann eine zentrale Rolle in Kooperation mit anderen Partnern aus der Region übernehmen. Erste Kontakte und Netzwerkgespräche sind bereits geführt. Eine Umsetzung ist frühestens ab 2023 realistisch und von den finanziellen Rahmenbedingungen abhängig.

Zudem laufen die ersten Überlegungen zum großen Jubiläum „75 Jahre Emslandplan“ in 2025, für das unter Federführung der Emsländischen Landschaft ein ganzes

Veranstaltungsjahr mit deutlichem Forschungsbezug aber auch mit Akzenten in der Populärwissenschaft und im Geschichtstourismus koordiniert werden soll. Der Umfang des Jubiläumsjahres wird maßgeblich von den personellen und finanziellen Ressourcen abhängig sein. In erster Linie müssen daher in 2022 bereits erste tragfähige Konzepte entwickelt werden um nennenswerte Drittmittel einzuwerben.

Satzung der Emsländischen Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim

§ 1 Name und Sitz

- (1) Der Verein führt den Namen Emsländische Landschaft e.V. für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim und hat die Rechtsform eines eingetragenen Vereins.
- (2) Der Verein hat seinen Sitz in Sögel (Schloss Clemenswerth).
- (3) Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

§ 2 Zweck und Aufgaben

- (1) Zweck der Emsländischen Landschaft ist die Förderung von Kunst und Kultur, Heimatkunde und Heimatpflege sowie Erziehung und Volksbildung im Gebiet der Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim.
Zu diesem Zweck wird sie insbesondere tätig für
 1. die Geschichte des Raumes und die Familiengeschichte
 2. die Pflege der heimatlichen Literatur und der plattdeutschen Sprache
 3. die Volkskunde und das Brauchtum
 4. den Denkmalschutz und die Denkmalpflege
 5. die Kunst und das Kunsthandwerk
 6. Erhaltung und Gestaltung der natürlichen Landschaft
 7. die Musik und Musikpädagogik
 8. die Förderung der Kinder- und Jugendkultur
 9. die Förderung der Theaterpädagogik durch die Unterhaltung eines Theaterpädagogischen Zentrums
- (1) Darüber hinaus hat die Emsländische Landschaft im Rahmen ihrer Aufgabenerfüllung die Arbeitskreise „Geschichte“ und „Familienforschung“ eingerichtet. Weitere Arbeitskreise und Einrichtungen können bei Bedarf durch den Vorstand eingerichtet werden.
- (2) Die Emsländische Landschaft verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Abgabenordnung vom 16. März 1976 im Sinne des Abschnitts „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Mittel des Vereins dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Zuwendungen aus Mitteln der Emsländischen Landschaft. Sie erhalten bei ihrem Ausscheiden oder bei Auflösung und Aufhebung des Vereins gezahlte Spenden oder sonstige Sachleistungen nicht zurück. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Zweck des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden. Bei Auflösung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen des Vereins dem Emsländischen Heimatbund und dem Heimatverein der Grafschaft Bentheim in dem Verhältnis zu, das der Berechnung des Stimmrechts nach § 11 zugrunde liegt. Das Vermögen ist von den Empfängern unmittelbar und ausschließlich für gemeinnützige Zwecke zu verwenden.
- (3) Die Emsländische Landschaft arbeitet in Erfüllung ihrer Aufgaben mit den staatlichen und kommunalen Stellen zusammen.

§ 3 Mitglieder

- (1) Mitglieder der Emsländischen Landschaft sind:
 1. die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim
 2. der Emsländische Heimatbund
 3. der Heimatverein der Grafschaft Bentheim
 4. alle Städte, Einheits- und Samtgemeinden im Landkreis Emsland (19) und im Landkreis Grafschaft Bentheim (7)
 5. Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen aus der Region
 6. natürliche Personen

- (2) Die Mitgliedschaft ist schriftlich zu beantragen. Über die Aufnahme entscheidet die Mitgliederversammlung mit einfacher Mehrheit. Austritte können nur zum Schluss eines Geschäftsjahres (Kalenderjahr) erfolgen und zwar mit 6-monatiger Kündigungsfrist.

§ 4 Organe

Die Organe der Emsländischen Landschaft sind:

1. die Mitgliederversammlung (Landschaftsversammlung)
2. der Vorstand
3. der Beirat

§ 5 Mitgliederversammlung

- (1) Die Mitgliederversammlung beschließt über
1. die Wahl des Präsidenten
 2. die Wahl des Vizepräsidenten, der gleichzeitig Beiratsvorsitzender ist
 3. die Wahl des 2. Vizepräsidenten
 4. die Wahl des stellvertretenden Beiratsvorsitzenden
 5. die Wahl der Mitglieder des Beirates
 6. die Wahl der weiteren Mitglieder des Vorstandes
 7. die Aufstellung des Haushaltsplanes und die Festsetzung der Höhe der Beiträge mit einer Mehrheit von % der satzungsgemäßen Stimmen
 8. die Entlastung des Vorstandes
 9. das Jahresprogramm mit einer Mehrheit von % der satzungsgemäßen Stimmen
 10. die Wahl des Schatzmeisters
 11. die Genehmigung der Jahresrechnung
 12. die Zustimmung zur Berufung einer Geschäftsführerin/eines Geschäftsführers
 13. die Bildung von Landschaftsdachverbänden
 14. die Aufnahme weiterer natürlicher Personen mit einer Mehrheit von % der satzungsgemäßen Stimmen
 15. die Auflösung des Vereins mit einer Mehrheit von % der satzungsgemäßen Stimmen
- (2) Vorsitzender der Mitgliederversammlung ist der Präsident der Emsländischen Landschaft.
- (3) Die Mitgliederversammlung findet mindestens jährlich einmal statt. Die Mitgliederversammlung ist einzuberufen, wenn das Interesse der Emsländischen Landschaft es erfordert oder wenn 1/3 der Mitglieder die Einberufung beim Vorsitzenden schriftlich beantragen.

§ 6 Vorstand

Der Vorstand besteht aus dem Präsidenten, einem Vizepräsidenten, der gleichzeitig Beiratsvorsitzender ist, einem weiteren Vizepräsidenten sowie fünf weiteren Mitgliedern und dem Schatzmeister. Die Amtszeit des Vorstandes beträgt 5 Jahre. Der Vorstand entscheidet in allen Angelegenheiten, die nicht der Mitgliederversammlung oder dem Beirat vorbehalten sind. Der Präsident und der Vizepräsident, der gleichzeitig Beiratsvorsitzender ist, vertreten den Verein gerichtlich und außergerichtlich. Jeder von ihnen ist zur alleinigen Vertretung berechtigt. Beratendes Mitglied im Vorstand ist die Geschäftsführerin/der Geschäftsführer.

§ 7 Beirat

- (1) Der Beirat besteht aus 12 Beiratsmitgliedern. Darin enthalten sind der Beiratsvorsitzende und der stellvertretende Beiratsvorsitzende.
- (2) Die Mitglieder des Beirates werden von der Mitgliederversammlung gewählt.

- Die Amtszeit des Beirates beträgt 5 Jahre. Maximal sechs Mitglieder des Beirates können gleichzeitig der Mitgliederversammlung und/oder dem Vorstand angehören.
- (3) Von den 12 Personen, die dem Beirat angehören, müssen 8 von den Mitgliedern der Mitgliederversammlung aus dem Landkreis Emsland, 4 von denen aus dem Landkreis Grafschaft Bentheim vorgeschlagen werden.
- (4) Der Beirat hat beratende Aufgaben. Er ist insbesondere zuständig für
1. die Beratung des Vorstandes bei der Aufstellung des Jahresprogramms und der Bildung von Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen.
 2. die Aufgabengebiete, die ihm von der Mitgliederversammlung zugewiesen werden.
- (5) Der Vorsitzende des Beirates und sein Stellvertreter werden von der Mitgliederversammlung gewählt.
- (6) Der Präsident der Emsländischen Landschaft oder ein von ihm Beauftragter und der Geschäftsführer sind berechtigt, an den Sitzungen des Beirates mit beratender Stimme teilzunehmen.
- (7) Zu jeder Sitzung des Beirates ist, sofern in Einzelfällen nicht anders bestimmt wird, von der Geschäftsstelle des Vereins ein Protokoll zu fertigen, das dem Vorstand und den Mitgliedern des Beirates bekannt zu geben ist.
- (8) Der Beirat soll mindestens dreimal jährlich zusammentreten.

§ 8 Fach- und Arbeitsgruppen

- (1) Zur Beratung und Durchführung der in § 2 genannten Aufgaben beruft der Vorstand Fach- und Arbeitsgruppen. Ihre Mitglieder werden vom Vorstand für die Dauer der kommunalen Wahlperiode oder einem kürzeren von vornherein begrenzten Zeitraum benannt. Die sachlichen Vorgaben beschließt der Vorstand. Die Mitglieder der Fach und Arbeitsgruppen sind für die Dauer der Arbeit kontinuierlich ehrenamtlich tätig. Ihre Anzahl wird durch die Arbeitsfähigkeit der Fach- und Arbeitsgruppen begrenzt. Sie werden vom Vorstand berufen und abberufen. Der Leiter der Arbeitsgruppe wird von den Mitgliedern aus ihrer Mitte gewählt.
- (2) Die Aufgabe der Fach- und Arbeitsgruppen ist die Bearbeitung von Fachfragen und von Angelegenheiten, die ihnen der Vorstand des Vereins überwiesen hat sowie die Erarbeitung von Vorschlägen oder Empfehlungen an den Vorstand oder den Beirat.
- (3) Der Präsident oder ein vom ihm Beauftragter, der Beiratsvorsitzende und der Geschäftsführer sind berechtigt, an den Sitzungen der Fach- und Arbeitsgruppen mit beratender Stimme teilzunehmen.
- (4) Zu jeder Sitzung der Fach- und Arbeitsgruppen ist, sofern in Einzelfällen nicht anders bestimmt, von der Geschäftsstelle des Vereins ein Protokoll zu fertigen, das den Mitgliedern der Fach- und Arbeitsgruppen bekannt zu geben ist.
- (5) Der Präsident der Emsländischen Landschaft und der Geschäftsführer sind in Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben berechtigt, kurzfristig Arbeitsgruppen einzusetzen und deren Mitglieder zu benennen. Diese Arbeitsgruppen dienen der Erreichung eines zu bestimmenden Zieles und sind in ihrer Existenz von vornherein zeitlich begrenzt.

§ 9 Ladung

Jede Mitgliederversammlung und jede Sitzung des Vorstandes und des Beirates sind durch schriftliche Einladung unter Angabe der Beratungspunkte vom Vorsitzenden einzuberufen. Die Ladungsfrist beträgt 2 Wochen.

§ 10 Beschlüsse

Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Stimmen vertreten ist. Beschlüsse werden, soweit in dieser Satzung nichts anderes geregelt ist, mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Über die Beschlüsse der Mitgliederversammlung ist ein Protokoll

7 Satzung

aufzunehmen, das von dem jeweiligen Versammlungsleiter und dem Protokollführer zu unterzeichnen ist.

- (1) Der Beirat und der Vorstand sind beschlussfähig, wenn die Mehrheit der Mitglieder anwesend sind. Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit gefasst. Bei Stimmengleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

§ 11 Stimmrecht in den Organen

- (1) Der Landkreis Emsland und der Emsländische Heimatbund haben in der Mitgliederversammlung je 10 Stimmen. Der Landkreis Grafschaft Bentheim und der Heimatverein der Grafschaft Bentheim haben je 5 Stimmen. Die Städte, Einheits- und Samtgemeinden im Landkreis Emsland (19) haben zusammen 10 Stimmen. Die Städte, Einheits- und Samtgemeinden im Landkreis Grafschaft Bentheim (7) zusammen 5 Stimmen. Einzelmitglieder haben je 1 Stimme.
- (2) Im Beirat und im Vorstand haben die Mitglieder je 1 Stimme.

§ 12 Geschäftsführung

- (1) Die Geschäftsführung kann hauptamtlich oder nebenamtlich ausgeübt werden, mit ihr kann auch eine juristische Person beauftragt werden.
- (2) Der Geschäftsführer bereitet die Beschlüsse der Mitgliederversammlung und des Vorstandes vor und führt sie aus. Er besorgt die laufenden Geschäfte der Verwaltung. An den Sitzungen des Beirats nimmt er mit beratender Stimme teil.

§ 13 Schatzmeister

Dem Schatzmeister obliegt die Führung der Kassengeschäfte und die Aufstellung der Jahresrechnung. Seine Amtszeit beträgt 5 Jahre.

§ 14 Rechnungs- /Kassenführung

Die Rechnungs- und Kassenführung ist vom Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Emsland vorzunehmen.

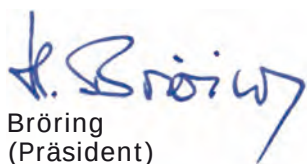
§ 15 Amtsbezeichnungen bei weiblichen Personen

Bei weiblichen Personen ist die Amts- oder Funktionsbezeichnung oder der Titel in der weiblichen Form zu verwenden.

§ 16 Inkrafttreten

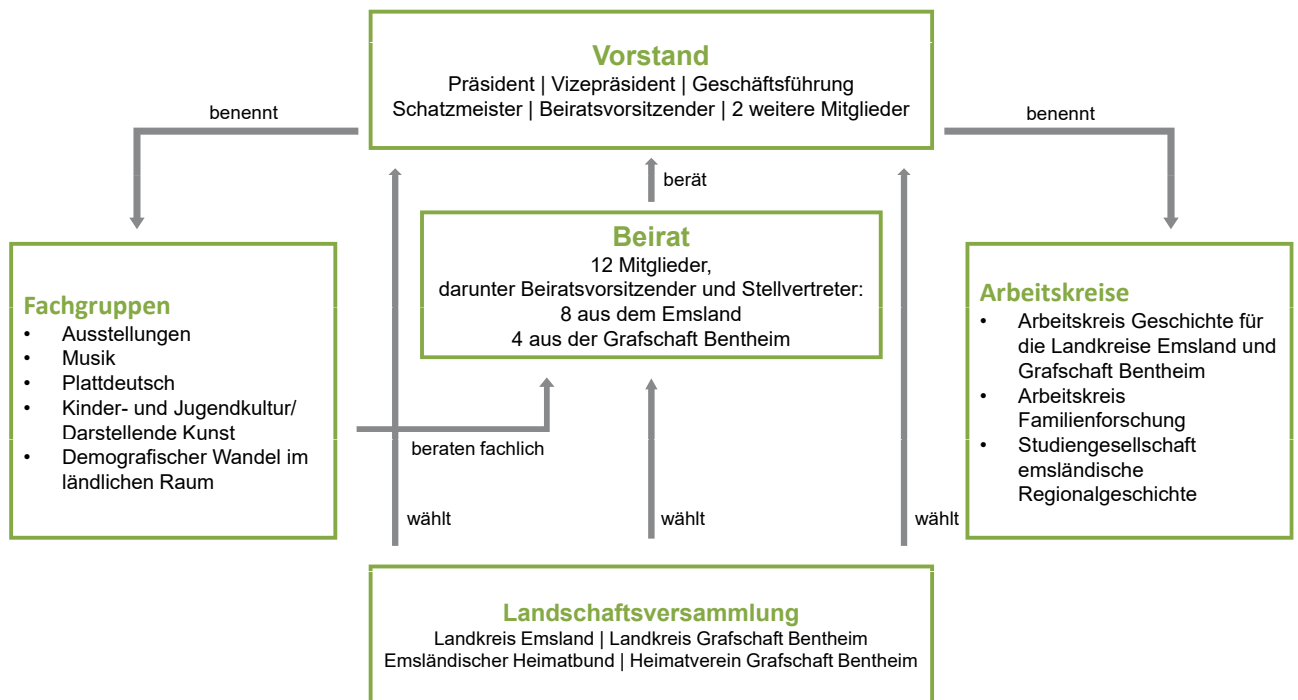
Diese Satzung tritt mit ihrer Eintragung in das Vereinsregister in Kraft.

49716 Meppen, 28.02.2021

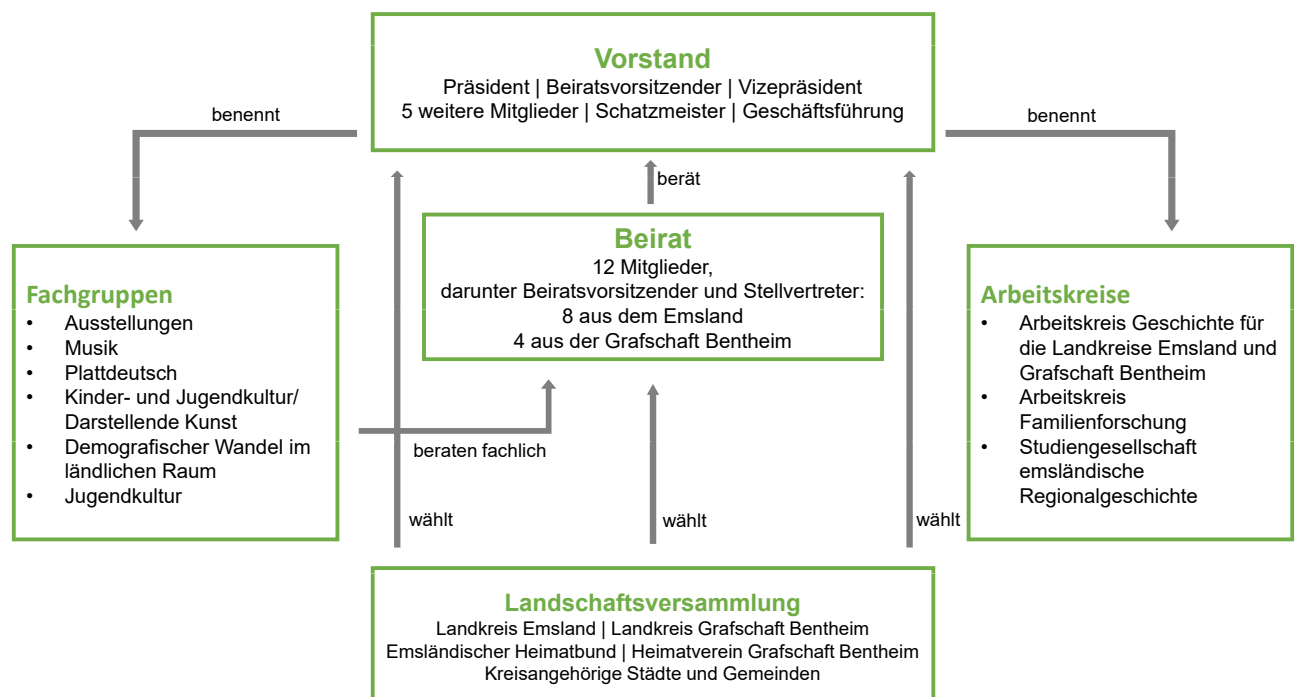


Bröring
(Präsident)

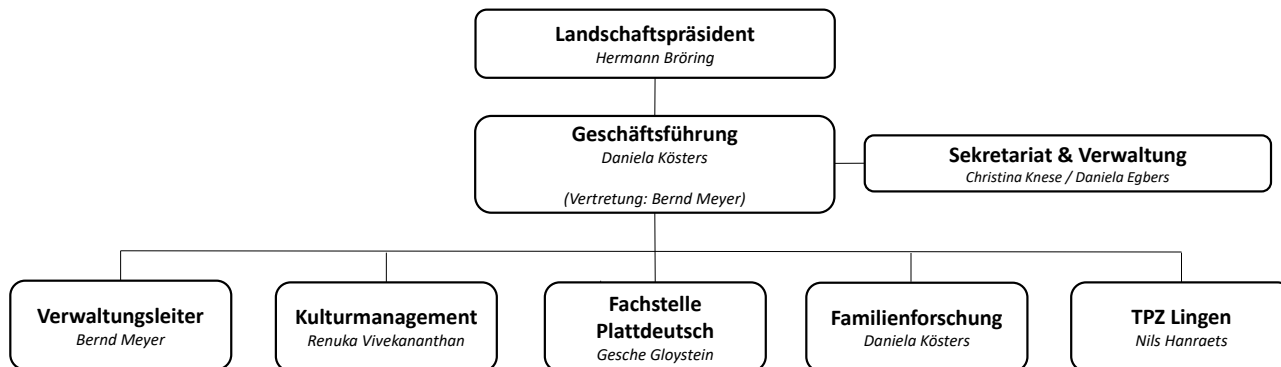
Die Struktur der Emsländischen Landschaft bis zum 31.12.2021



Die Struktur der Emsländischen Landschaft ab dem 01.01.2022

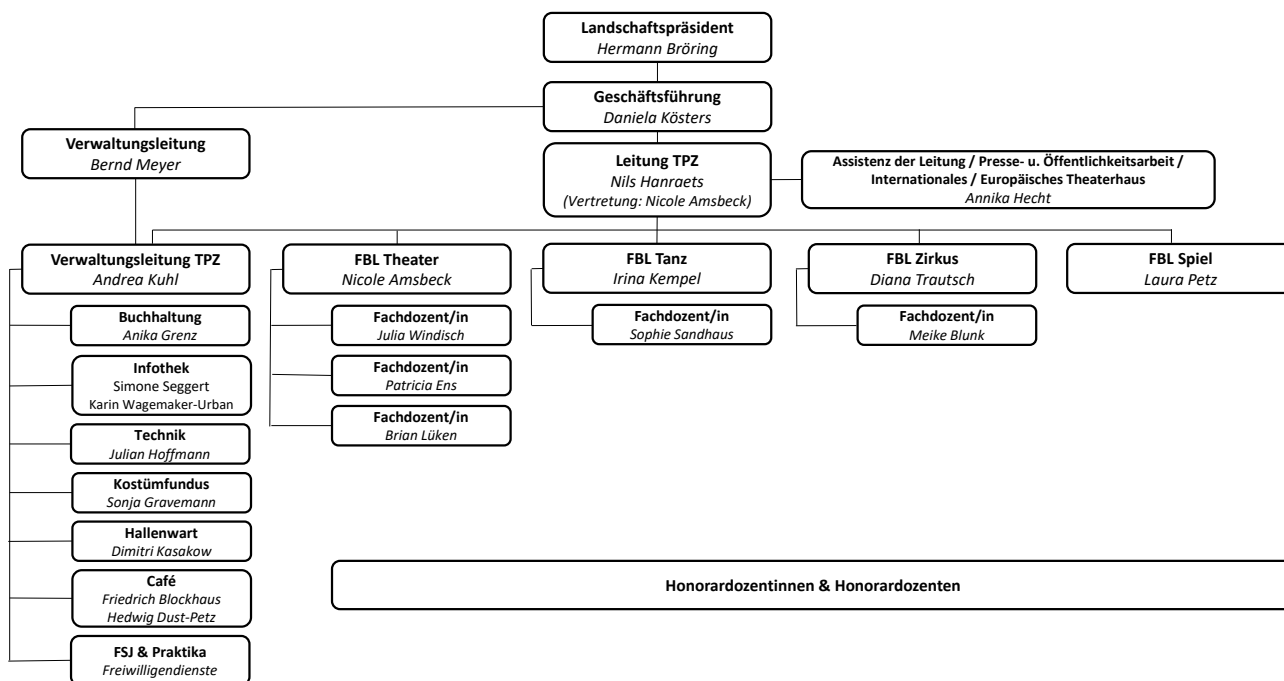


Organigramm Emsländische Landschaft e.V.



Stand: 26.10.2021, Gültig ab 01.11.2021

Organigramm Theaterpädagogisches Zentrum der Emsländischen Landschaft e.V.



Stand: 01.10.2021

Gremienbesetzung für den Zeitraum 2017 - 2021**I Landschaftsversammlung****Vertreter des Landkreises Emsland**

Marc-André Burgdorf, Landrat Emsland, Meppen
Margret Berentzen, Haselünne
Hermann Bröring, Lingen
Reinhard Kurlemann, Groß Berßen
Georg Raming-Freesen, Oberlangen
Magdalena Wilmes, Lünne
Edeltraut Graebner, Lingen (Ems)
Ernst Kock, Lathen
Günter Buss, Papenburg
Guido Stolte, Meppen

Vertreter des Landkreises Grafschaft Bentheim

Uwe Fietzek, Landrat Grafschaft Bentheim, Nordhorn
Friedrich Kethorn, Nordhorn
Monika Wassermann, Wietmarschen
Albert Stegemann, Ringe
Helena Hoon, Bad Bentheim
Dr. Daniela De Ridder, Lingen

Vertreter des Emsländischen Heimatbundes

Gerd Harpel, Aschendorf
Heiner Reinert, Twist
Hanni Rickling, Lingen
Ulrich Schepers, Haren
Hermann Schipper, Salzbergen
Hans Schwarte, Lorup
Karl-Heinz Weber, Lathen
Bernhard Herbers, Haselünne
Maria Theissing, Emsbüren
Luise-Redenius-Heber, Lathen

Vertreter des Heimatvereins Grafschaft Bentheim e. V.

Josef Brüggemann, Nordhorn
Hans-Werner Schwarz, Nordhorn
Gerhard Plasger, Nordhorn
Albert Rötterink, Emlichheim
Dr. Heinrich Voort, Bad Bentheim

II Mitglieder des Vorstandes

Hermann Bröring, Lingen (Präsident + Interremsgeschäftsführung)
 Josef Brüggemann, Nordhorn (Vizepräsident)
 Landrat Uwe Fietzek, Landkreis Grafschaft Bentheim, Nordhorn
 Landrat Marc-André Burgdorf, Landkreis Emsland, Meppen
 Hans Flüteotte, Rastorf (Schatzmeister)
 Josef Grave (bis April 2021), Meppen
 Daniela Kösters (seit November 2021), Emlichheim

III Mitglieder des Beirates

Josef Brüggemann, Nordhorn (Vorsitzender)
 Heiner Reinert, Twist (stellv. Vorsitzender)
 Dr. Andreas Eynck, Lingen (Ems)
 Uwe Fietzek, Landrat Grafschaft Bentheim, Nordhorn
 Regina Holzapfel, Meppen
 Helena Hoon, Bad Bentheim
 Dr. Andrea Kaltofen, Meppen
 Ernst Kock, Lathen
 Hanni Rickling, Lingen (Ems)
 Hans-Werner Schwarz, Nordhorn
 Nils Hanraets, Theaterpädagogisches Zentrum, Lingen (Ems)
 Dr. Thomas Südbeck, Historisch-Ökologische Bildungsstätte, Papenburg

IV Fachgruppen**Ausstellungen**

Dr. Andreas Eynck, Emslandmuseum Lingen
 Oliver Fok, Schloss Clemenswerth, Sögel
 Dr. Michael Haverkamp, Emsland Moormuseum Geeste-Groß Hesepe
 Nadine Höppner, Stadtmuseum Nordhorn
 Marco Malorny, Kulturkreis Papenburg
 Ulrich Oettel, Pankok-Museum Gildehaus
 Silke Surberg-Röhr, Emsland Archäologie Museum
 Gudrun Thiessen-Schneider, Kunstverein Grafschaft Bentheim, Neuenhaus
 Hubert Titz, Landkreis Grafschaft Bentheim, Nordhorn

Kinder- und Jugendkultur / Darstellende Kunst

Petra Wendholz, Kunstschule Zinnober, Papenburg
 Dirk Becker, Landkreis Grafschaft Bentheim, Nordhorn
 Annegret Brans, AG Volkstanz und Folklore, Wettrup
 Frieder Heckmann, UJZ Komplex Schüttorf e.V.
 Karin Heidinger-Pena, Kunstschule der Städtischen Galerie Nordhorn
 Annette Sievers, Kunstschule Lingen
 Nils Hanraets, Theaterpädagogisches Zentrum Lingen
 Christian Thien, Jugendbildungsstätte Marstall Clemenswerth, Sögel

Fachgruppe Musik

Heinz-Josef Bausen, Uelsen
Dominik Grimm, Musikschule der Niedergrafschaft, Uelsen
Gerhard Hermes, Meppen
Bernhard Jansen, Landkreis Grafschaft Bentheim, Nordhorn
Martin Nieswandt, Musikschule des Emslandes e. V., Meppen
Jens Christian Peitzmeier, 48529 Nordhorn
Luise Redenius-Heber, Lathen
Heiner Reinert, Twist
Frank Schmitz, Regionalmusikverband Emsland/Grafschaft Bentheim, Aschendorf
Hilmar Sundermann, Musikschule Nordhorn

Fachgruppe Plattdeutsch

Gesche Gloystein, Emsländische Landschaft e.V. (nicht stimmberechtigt)
Marlene Bucher, Meppen
Gerd Conens, Rhede (Ems)
Marion Laarmann, Spelle
Albert Rötterink, Groafschupper Plattproaterkring, Emlichheim
Gerlinde Schmidt-Hood, AG Plattdeutsches Theater, Nordhorn
Stefan Schulte-Übbing, Ohne
Prof. Dr. Helmut Spiekermann, Westf. Wilhelms-Universität Münster
Johanna Stiepel, Nordhorn
Helga Vorrink, Nordhorn

Fachgruppe Jugendkultur ab 2021

Karsten Streeck, JAM Jugend- und Kulturzentrum, Meppen
Julian Gehring, Klangkultur Emsland e.V., Haren
Johannes Fehren, Alter Schlachthof, Lingen
Beate Sleafenboom, Jugendhaus@21, Emlichheim
Tom Wolf, Jugendzentrum Komplex, Schüttorf
Viktoria Sehrbrock, Landkreis Emsland, Haselünne

9 Impressum

Adressen

Sitz der Emsländische Landschaft e.V.
für die Landkreise Emsland und
Grafschaft Bentheim
Schloss Clemenswerth
49751 Sögel
Tel.: 0 59 52 / 93 23-0
Fax: 0 59 52 / 93 23-40
E-Mail: info@emslaendische-landschaft.de
Internet: www.emslaendische-landschaft.de

Theaterpädagogisches Zentrum
der Emsländischen Landschaft e.V.
Universitätsplatz 5-6
49808 Lingen (Ems)
Tel: 05 91 / 9 16 63-0
Fax: 05 91 / 9 16 63-63
E-Mail: info@tpzlingen.de
Internet: www.tpzlingen.de

Geschäftsstelle
Bereich Kultur und Wissenschaft
c/o Bibliothek des
Emsländischen Heimatbundes
Am Neuen Markt 1
49716 Meppen
Tel.: 0 59 31 / 4 96 42-0
Fax: 0 59 31 / 4 96 42-29
E-Mail: info@emslaendische-landschaft.de

Impressum

Herausgeber:
Emsländische Landschaft e.V.
für die Landkreise Emsland
und Grafschaft Bentheim
Schloss Clemenswerth
49751 Sögel
Tel.: 0 59 52 / 93 23-0
Fax: 0 59 52 / 93 23-40
E-Mail: info@emslaendische-landschaft.de
Internet: www.emslaendische-landschaft.de

Bankverbindung: Sparkasse Emsland
IBAN: DE28 2665 0001 0062 0050 04
BIC: NOLADE21EMS

Präsident: Hermann Bröring
Vizepräsident: Josef Brüggemann
Geschäftsführer*in: Josef Grave (bis April 2021)
Daniela Kösters (seit November 2021)

Redaktion:
Renuka Vivekananthan und Laurenz Bähke

Beiträge: Hermann Bröring, Josef Grave,
Renuka Vivekananthan, Daniela Kösters,
Bernd Meyer, Gesche Gloystein, Ludwig Remling,



Thomas Brakmann, Paul Thoben,
Burckhard Sievers, Burghardt Sonnenburg,
Rita Köster, Marion Mensen, Manfred Büter,
Petra Wendholz, Katrin Berger, Anna Böker,
Gerda Nichau, Anna Lena Reich,
Nele Overhageböck, Muriel Meyer,
Jule Heilen, Heiner Reinert, Jutta Exler,
Bernhard Jansen, Lena Schoemaker,
Jacqueline Meurisch, Annette Sievers

Fotos: Archiv Emsländische Landschaft e.V.,
TPZ, Bildarchive der jeweiligen Projektträger

Die Emsländische Landschaft dankt allen
Förderern und Sponsoren für die Unterstüt-
zung der Projekte. Die Landschaft wird insti-
tutionell gefördert vom Land Niedersachsen
und in ihrer Kulturarbeit regelmäßig von der
Versicherungsgruppe Hannover unterstützt.



**Emsländische Landschaft e.V.
für die Landkreise Emsland
und Grafschaft Bentheim**

Schloss Clemenswerth
49751 Sögel
Telefon: 0 59 52 / 93 23-0
Telefax: 0 59 52 / 93 23-40
E-Mail: info@emslaendische-landschaft.de
Internet: www.emslaendische-landschaft.de

